

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder da im Stadtbüro und den Büros erledigte Ausgaben abgezahlt: vierzählig 4.-50, bei zweimaliger täglicher Auflistung 4.-50, bei zweimaliger wöchentlicher Auflistung 4.-50, bei zweimaliger Monatssatzung 4.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzählig 4.-50, zweimalige Wochenzahlung 4.-50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Nachmittag um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cito Sturm's Bureau, Alfredstraße 3 (Neubau), Universitätsstraße 3 (Neubau), Louis Lösch, Rathausstr. 14, post. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 609.

Donnerstag den 30. November 1899.

93. Jahrgang.

Für December

Kann das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zum Preise von 2.- bezogen werden.
In Leipzig abonnirt man für 1.-65., mit Bringerlohn 2.- und nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure,

die Hauptredaktion: Johannisgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königplatz 7 und Universitätsstraße 3,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Altstadtstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung,
Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung,
Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwarenhandlung,
Frankfurter Straße (Thomaskirch-Ecke) Herr Otto Klantschke, Colonialwarenhandlung,
Völkerstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung,
Nürnberger Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung,
in Anger-Grotendorf Herr Robert Greiner, Gneindendorfer Straße 18,
- Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 23,
- Gutmann Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delizierstraße 5,
- Gohlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenpalais Straße 5,
- Lindenau Herr Albert Lindner, Wettiner Str. 51, Ecke Waldstr., Buchbinderei,
- Neustadt Herr Paul Kuck, Announce-Expedition, Eisenbahnstraße 8,

Ranftische Gasse 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung,
Ranftäder Steintweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung,
Schützenstraße 5 Herr Jul. Schüttichen, Colonialwarenhandlung,
Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung,
Vorwerkstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr P. W. Kietz, Colonialwarenhandlung,
Zeitzer Straße 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung,
in Plagwitz Herr G. Grätzmann, Bischöfliche Straße 7a,
- Reudnitz Herr W. Fugmann, Marschallstraße 1,
- " Herr O. Schmidt, Kohlgartenstraße 67,
- " Herr Bernhard Weber, Rüppengeschäft, Gabelsbergerstraße 11,
- Thonberg Herr R. Häntsch, Neipenheimer Straße 68,
- Volkmarisdorf Herr Georg Niemann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

Was ist's mit dem socialistischen Wydener Manifest?

† Da dem Disziplinarverfahren gegen den socialdemokratischen Berliner Privatdozenten Kraus kam es wesentlich darauf an, einmal auch auffällig den revolutionären Charakter der Socialdemokratie nachzuweisen. Daß die Partei tatsächlich ganz anders zu den Fragen des Staatslebens steht, als jede andere, noch so radikale Partei, daß sie Biele nur durch Ausweitung des Gewalttums verwirklichen können, darüber besteht unter Freunden, die schreiben wollen, kein Zweifel. Die Frage war nur die: Liegen authentische und partizipative Handlungen vor, in welchen die Parteileitung selbst offen bekannt, daß sie nicht nur mit geschieden, sondern mit allen, also auch ungehörigen Mitteln der Verwirklichung ihrer Ziele zu zählen?

Bau dem Vertreter der Allianz, Weidmann Dr. Elster, war zunächst davon hingestellt, daß auf dem von einigen 50 Delegierten aus den verschiedensten Teilen Deutschlands befehlten sozialistischen Kongress, der im August 1880 in den Schlössern Witten bei Osnabrück im Kantons Börde stattfand, das Wort „gefährlich“ aus dem ersten Absatz des Programms II des Sozialdemokratischen Programms vom Mai 1875 gestrichen worden war. Unter welchen Umständen dies geschah, ob das damals bestehende Socialistenkreis oder ein überflüssiges Augenblick war, ist nicht klar. Der Wohlfeilmann die Ursache dieser Programmänderung war, ist gleichzeitig Riemann, und wahrscheinlich auch Elster nicht, wird die Partei darum einen Vorwurf machen wollen, daß sie ihr Programm geändert hat. Das hat die sozialdemokratische wie jede andere Partei jeder geben, und es wird immer wieder geschehen, so lange Menschen und Dinge sich wandeln. Wenn aber heute in sozialdemokratischen Zeitungen behauptet wird, die Partei habe stets nur am gesetzlichen Mittel zur Verwirklichung ihrer Ziele gedacht, so ist das eine Lüge. Gerade darin, daß die Wydener Erfolge bis heute nicht geändert worden sind, liegt ein Beweis für den fortwährenden revolutionären Charakter der Partei.

Ein anderer liegt in dem sogenannten Wydener Manifest. Das Verleben einer partizipativen Verhinderung und Rechtfertigung der Wydener Erfolge, was man ein solches Sachstück aus Manifest oder sonstwie nennen, ist wohl während der Verhandlung vom Privatdozenten Kraus als auch später vom offiziellen Parteorgan, dem „Vorwärts“ (Nr. 277 vom 26. November dieses Jahres), gemaßnet worden. Es ist gleichzeitig eine solche Ausgabe erlassen worden und wir sind in der Lage, den Nachweis für diese Behauptung zu führen.

Zunächst findet sich in einem, früher auch stets von der „Welt“ allgemein als zweifelhaft anerkannten Briefe von Bacher: „Der rote Internationale“ (Berlin, 1884), ein solches Schriftstück unter dem Titeln „Manifest“ abgedruckt. Das Wort „Manifest“ steht allerdings auf dem Schriftstück selbst nicht, aber es trägt am Anfang des Absatzes im gegebenen Satz die Worte: „Socialistische Arbeiterpartei Deutschlands“. So hoch nämlich damals offiziell die heutige sozialdemokratische Partei. Bacher lautet die Kreis des Schriftstücks: „An die Unterparteien und Vereinigungen von Gewerkschaften aller Arbeitnehmer an den jüngsten Kongress der deutschen Socialdemokratie Begrüßung und Zustimmung schreiben gerichtet haben“, und die Aussicht lautet: „Gewiss sind wir darüber“ auf allen Seiten für den Gewinn der Sozialdemokratie zu hoffen. Doch das erklärt sich folgendermaßen. Ein Datum trägt das Schriftstück nicht. Der Wydener Kongress, der unter dem Vorwand, über das Praktizieren der Arbeit verhandeln zu wollen, am 20. August begonnen hatte, wurde am 23. August aufgelöst, nachdem die Polizeibehörden des Kantons Börde erkannt hatten, welche Regel hier missen. Die Gewinne aber wurden die Verhandlungen noch fortgesetzt und dann auch das „Manifest“ beschlossen, das so auf den „jüngsten“ Kongress Begrüßung nehmen konnte. Nach einem Dank an die Gewinne für die Befreiungserklärungen, die zu dem Wydener Kongress eingelaufen waren, und nach der Verabschiedung, daß die deutsche Socialdemokratie mit Thalikrat, Besonnenheit und Ausdauer den Vernichtungskampf gegen die wahnfremde, verbrecherische heutige Staats- und Gesellschaftsordnung fortführen würde, heißt es wörtlich in dem Schriftstück:

„Die „Vorwärts“ weiß nun weiter auf den Disziplinarverhandlung zu erzählen, daß die Vertheidiger des Kraus den Kämpfer noch viel schwieriger überwinden konnten.“ Es ist nämlich nach Schluß des Wydener Kongresses in der That ein offizielles Manifest der deutschen sozialdemokratischen Partei erlossen und im „Socialdemocrat“ veröffentlicht worden. Dieser enthält über sein Wort zu Gewissen einer Politik des gewaltfreien Umsatzes, wo Elster es von seinem angeblich offiziellen Wydener Manifest“ bestimmt habe. Außerdem ist, und zwar am 14. September 1880, eine Ausgabe über den Wydener Kongress im „Socialdemocrat“ erfolgt, die weit länger und viel mehr verhält als, als die Ausgabe kurz nach dem Kongreß, ein langatmiger Zeitungsaufsteller. Aber auch die Veröffentlichung dieses Manifests ist im „Reichs-Anzeiger“ verboten worden und zwar nach einer ganzen Weile langen Zeit wie das Augustmanuskript, nachdem vorgelegte Tages, am 28. September 1880. Eine Verordnung der verschiedenen Schriftstüde ist also ausgeschlossen. Das am 18. September 1880 vom „Reichs-Anzeiger“ verbotene Schriftstück ist zweifellos dasjenige, welches kurz nach Auflösung des Wydener Kon-

gresses von damaligen Parteileitern offiziell verfaßt und in die Welt hinausgesetzt wurde, in dasjenige, aus dem wir einige charakteristische Stellen mitgebracht haben. Die Publicationen im „Socialdemocrat“ vom 14. und 19. September sind Zeitungsaufsteller, dazu bestimmt, den Gewinn die schone offizielle Ausgabe des Kongresses in mehr lehrhafter und gemütlicher Form umzuschaffen zu machen.

Der Krieg in Südafrika.

Ein neuer „Sieg“ der Engländer.

Im Westen, südlich von Kimberley, soll nach amtlicher Mitteilung des Generals Methuen ein durchdringendes Kriegsgewitter über die Boeren sich entladen haben. Und nun gewinnt:

* London, 29. November. (Telegramm) (Weltliche Wiedergabe.) Viele Weihen füllten völlig die gefallenen Streitkräfte der Boeren am Modder River. (Weiteres)

Das ergibt für die Freunde der Boeren niederschlagend, sie selber niederschmetternd. Aber hören wir den ausführlicheren amtlichen Bericht:

* London, 29. November. (Telegramm) Eine Depesche des Generals Buller über das Kriegsschauplatz besagt: Viele Weihen berichtet in dem Telegramm aus Modder River vom 28. d. Mo., daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die Boeren waren am Modder River stark verschanzt und hinter Verbündungswerten gebettet. Da der Feind doch ging, war es nicht möglich, ihre Stellung zu umgreifen. Der Kampf begann um 5 Uhr mit dem Vorstoß der Artillerie der britischen Infanterie und der Kavallerie. Die Gardeinfanterie stand rechts, die 9. Brigade links vor den feindlichen Stellungen. Um 6 Uhr begann der allgemeine Angriff in breiter angedeuteter Front mit Unterstützung durch die Artillerie. Die gefallene Streitmacht der Boeren in der Stadt von 8000 Mann nahm an dem Gefecht Theil. Sie waren zwei höher und vier andere Gewehre auf Seiten der Boeren. Der Kampf war sehr erbittert und dauerte sehr Stunden. Die englischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne Erfrischung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind, seine Stellung aufzugeben. Dem General Sauret gelang es, eine kleine Abteilung den Rücken überzuführen zu lassen. Viele Weihen spendet allen an der Schlacht beteiligten Truppen und besonders der Artillerie sehr warmes Lob.

Wenn man diese Version gelesen hat, wird man sich schon eingerahmen werben können. Was ist geschehen? General Methuen ist nach bis zum Modder River vorgetrieben, ohne von den Boeren weiter aufgehalten zu werden. Bei Modder River Station, dort, wo die Eisenbahn den Fluss überquerte, ist er mit der Hauptmacht des Feindes zusammengetragen und diese ging nach zehn Stunden zurück. Da dieser Meldeung steht kein Wort davon, daß die gesammelten Streitkräfte der Boeren geschlagen, geschwungen denn völlig geschlagen sind. Warum wir also weitere Nachrichten rufen, ob über den Schluß des blutigen Duells zwischen den Weihen, genau wie er über das Untergebnis des vorausgegangenen Kampfes bei Belmont und Graspan geschwungen hat. Vermuthlich haben wir über den Modder River Station eine neue Auslage dieser Geschichte, bei denen die Engländer die Rolle der besiegteten Sieger spielen. Denfalls ist es uns nicht wie den Strategen in den Londoner Redaktionssälen, Betrachtungen über das, was nun geschehen soll, anzuhören. Man berichtet der „S. B. J.“:

* London, 29. November. (Telegramm) „Dolla Mail“ schreibt: London und Weihen Kimberley entsetzt haben sich, werde keine Gewissens- oder die größere Theil zum Gefecht Weihen führen. Die neuen Waffen führen in das Gefecht zurückzulehren zu sein, da sie, wie dem Kriegsamt geschildert wird, Sonnen- und Feuerwaffen.

Sicherlich über das Schiff der neuen Waffen nicht, und das lieber lassen wir vorerst auf sie berufen.

Noch ist über einen

Waffen aus Kimberley

zu berichten eine Meldeung, bei der aber entweder die elektrischen Drähte oder die vom Sitzstaat etwas in Un-

Anzeigen-Preis

Die Geprägte Zeitzeile 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (geprägt) 50 Pf., vor dem Sammlerzeichen (geprägt) 40 Pf.

Geprägte Schriften laut untenem Preisverzeichnis. Tabellarischer und Höhnerisch nach höherem Tarif.

Extra-Billagen (geprägt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung 40 Pf., mit Postbelehrung 40 Pf.

Annahmehinweis für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Ausnahmefällen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Die Kritik der Boeren.

* Kapstadt, 8. November. Es ist bekannt, daß die Boeren, entgegen allen Erwartungen, im Kampf einer überwiegend guten Kavallerie sind; die Bevölkerung ihrer Unterordnung entspricht sich jedoch der allgemeinen Meinung unisono, als die Boeren ein Jägerkampf hätten, gerade über dieses Land ihrer militärischen Entwicklung nichts Schweigen zu bedecken. Zug der erfolgreichen Abwehr des Janesonschen Rückenvalles zu Anfang des Jahres 1880 hatten die Boeren eingerichtet, daß die Erfüllbarkeit ihrer Wünsche keine unbedingte Gewähr für eine schnelle Sieg in einem solch unabwendbar gellenden großen Krieg gegen England bietet, sondern doch Kavallerie in einer Linie ausreichend genug modernen Kampfe ist. Den entsprechend begannen sie sofort die Ausbildung dieser Waffe im großen Stile. Um Pretoria wurde ein ganzer Kreis von Forts gebaut und auf dem Hospital Hill bei Johannesburg legten sie eine gewisse Artillerie an. Hierin zum deutschen Kommandanten Schiel, den militärischen Erzieher Wolff, Krüger's Kabinett, wurde eine große Anzahl militärischer und ganz besonders artilleristisch ausgebildeter Offiziere und Mannschaften herangezogen. Seitdem dienten diese nicht zuletzt dem deutschen Artilleristen Röder, der sich bald das unbedingte Vertrauen der Regierung gewann. Seinen Erfolg ist es zu danken, daß unter den 18 000 Deutschen von Johannesburg so schnell jeder zur Standardartillerie herangezogen wurde, der dabei in den bisherigen Kämpfen getötet wurde. Dabei bestand er sich nicht allein auf Deutsche, sondern auch bei den in Johannesburg wohnhaften Angehörigen aller Nationen, besonders bei den Franzosen. Überhaupt hat Frankreich bei der Schaffung und Errichtung der Transvaalischen Artillerie, welche den deutschen kaum nachstehen kann. Ein sehr bedeutender Teil der Transvaaler Geschütze, wenn nicht ganz der größte, stammt aus französischen Werkstätten, so wesentlich auch das große Geschütz, die gewöhnlich 40-Pfünder Geschütze, welche bei Durban und Johannesburg auf einer Entfernung von 4-6 Kilometern mit leichtem Schuß schossen, daß das einzige Volk ihnen den Spitznamen "Ganger Tom" aufhängte. Seitdem ist der "Ganger Tom" bei der ganzen Bevölkerung Südafrikas, sowohl bei den Kriegskämpfern wie auch, ein Hindernis des höchsten Schreckens geworden.

Ihre Leistung ist die Tresslichkeit der Boeren-Artillerie. Es erfuhr sich dies aus den den Boeren angezeigten Verlusten, die Einfassungen in ihrem Land mit Sicherheit abwehrten, was kein Europäer im Stande ist, ob er nicht die eindrückliche Fähigkeit besaß, die südafrikanische Luft, welche alle Bilder aus ihrer natürlichen Unterhaltung zu verhindern scheint, aus langer Erfahrung kennen gelernt hat. Dies erfuhr auch, während die englische Artillerie ständig schoss, wenn sie von südafrikanischen oder europäischen Maschinen bedient wird; indessen bringt sie auch einen großen Theil von Waffenabholen, die bereits über gute Erfahrungen auf südafrikanischen Waffen verfügen. Allerdings schossen auch die Boeren schlecht, da sie im Frieden nie mit solch gesetzten Geschützen geübt hatten. Ihre ersten schweren Schüsse fanden am Tage vor Ausbruch des Kriegs statt. Vorerst bestand in den Südafrikanischen der Deutschen und Franzosen im Boeraer. Zwischen beiden Nationalitäten herrschte das breite kameradschaftliche Verhältnis, bestärkt durch den gemeinschaftlichen Feind, wobei aber die Franzosen, in Erinnerung an Schicksal, die Engländer glücklich galt. Ihre ersten schweren Schüsse fanden am Tage vor Ausbruch des Kriegs statt. Vorerst bestand in den Südafrikanischen der Deutschen und Franzosen im Boeraer. Zwischen beiden Nationalitäten herrschte das breite kameradschaftliche Verhältnis, bestärkt durch den gemeinschaftlichen Feind, wobei aber die Franzosen, in Erinnerung an Schicksal, die Engländer glücklich galt. Während die Deutschen in ihnen nur den Wegner der Boeren sahen, so ist der erste Fall, so Deutsche und Franzosen schaute an Südafrika gegen einen gemeinsamen Feind hinaus und im südlichen Angesicht die gemeinsame Blutlinie empfingen. (Sch. Stg.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. November. (Flottenvermehrung im Auslande.) So oft die ausländische Presse sich das Vermögen macht, Deutschland als denjenigen Staat zu bezeichnen, der die übrigen Mächte zu Rüttungen nötigt, läßt sich unsere demokratische und sozialdemokratische Presse befallen. Das zeigt sich eben wieder anlässlich eines Artikels des russischen Vorortblattes "Birkeria Wiedomost", der Deutschland für die Osterreier verantwortlich macht, die seine Nachbarn infolge der Rüttungen zu tragen haben. In Wirklichkeit rüttelt Russland seit Jahren ganz unablässim am Deutschen Reichs Vorgehen auf dem Gebiet der Heeres- und Flottenerhaltung, lediglich in der Absicht und zu dem Zweck, seiner eigenen Politik die erforderliche solide Grundlage an Machtmitteln zu geben. Wenn aber das russische Vorortblatt einen anständigen Sündenbogen braucht, um die russischen Rüttungen zu rechtfertigen, so sollte es anstatt nach Westen, nach Osten blicken, wo der aufstrebende japanische Staat besonders seine Streitkraft aufzuerheben beschleunigt. Nicht weniger als vier U-Boote zu je 10 000 Tonnen, drei Panzerkreuzer von je 9000 Tonnen und zehn Torpedofahrzeuge werden gleichzeitig auf englischen Werften für Japan gebaut, außerdem 1 großer Panzerkreuzer auf der West unsres Balkans und ein gleiches Schiff auf einer französischen Werft. Ein Panzerkreuzer und ein Panzerkreuzer machen bereits Probefahrten, die übrigen Schiffe sollen sämtlich im Laufe des nächsten Jahres zur Ablieferung gelangen. Japan wird also dann in Beise einer Rüttung geboten, aus vor trefflichen Schiffen bestehende Flotte sich befinden. Wir empfehlen der "Birkeria Wiedomost", mit dem Tempo, das Japan bei seiner Flottenerhaltung beobachtet, das Japan zu vergleichen, in dem Deutschland seine Marine verlor.

* Berlin, 29. November. (Flottenerhaltung, Erwerbsgelegenheit und Eigentumsvorgeringen.) Im neuesten Heft der von Professor Conrad herausgegebenen "Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" (Jena, G. Fischer) veröffentlicht Dr. H. Müller eine Untersuchung über die Criminallität in Preußen während der letzten Jahrzehnte. Mit der überzeugendsten und beweisstwerte Theorie dieser Untersuchung erfreuen uns die Ausführungen über den Einfluß, den die Erwerbsgelegenheit auf die Eigentumsvorgeringen ausübt. Gestützt auf die Statistik der Weinen-, Roggen- und Kartoffelpreise einerseits, der Vorgänge gegen das Eigentum andererseits, zeigt Müller, daß auch in Preußen die Erwerbs- und Kartoffelpreise früher die Eigentumsvorgeringen sehr wesentlich beeinflußt haben, daß ihre Wirkung aber seit den seßiger Jahren immer geringer wurde und nach 1870 kaum noch in Betracht kommt. Müller schreibt u. a.:

"Wie in England mit seinem durchweg geschäftlich-industriellen Charakter schon seit Anfang dieses Jahrhunderts weniger die Reihe sie die Lebensmittel, als in einer Linie das Maß der Erwerbsgelegenheit für das Maß der arbeitenden Klasse entscheidend nicht, so beginnt auch in Preußen dieser Factor, der zwischen neuer und reicher Gewerbeausdehnung einsetzt, die Stützungen im Wirtschaftsleben verbunden mit verringriger Erwerbsgelegenheit anderseits, seit Beginn der vier Jahrzehnte also bisher gelehrte Einflüsse auf den Gang der Criminallität so bedeutung zu übertrifft. Mit Rechtgleichheit gleicht der Vortheil reichlicher und gut bezahlbarer Beschäftigung — die Höhe sinkt in wenigen Jahren von 20-25 Proc. — die hohen Getreidepreise aus, während der Vortheil niedriger Preise durch die Schäden, die aus einer Beschäftigungslosigkeit entstehen, fast überdeckt wird."

Müller weiß nun an der wachsenden Zahl der Hochöfen, Eisenhütten, Walzwerkenfabriken, Aktiengesellschaften usw. den wirtschaftlichen Aufschwung nach, der in Preußen 1867 bis 1872 so vollzog, und führt fort:

"Bei einem solchen Aufschwung, verbunden mit einer allgemeinen Steigerung des Arbeitsschlages, den die Arbeiter in dem Gefühl ihrer Macht durch Arbeitsbeschaffungen in die Höhe zu treiben wissen, wird es erfäßlich, wenn zum ersten Male die Getreidepreise, die sehr hoch waren, ihre bisherige Wirkung auf das criminale Leben und Treiben des Volkes gänzlich verloren. Der jüngste Durchschnitt 1868/73 ist bei den Vermögensbelägen auf 287 Untersuchungen bei je 100 000 Einwohnern festgestellt, dem 320 Untersuchungen der vorhergehenden und 321 der nachfolgenden jährlichen Perioden gegenüberstehend; beim Durchschnitt insbesondere sind die entsprechenden Ziffern 1864/65: 245, 1869/70: 209, 1874/75: 229."

Wie begründet es ist, die Ursachen für den ungewöhnlichen Rückgang des Verbrecherthums in dem wirtschaftlichen Aufschwung zu erkennen, das lebt die auf die Gründungsperiode folgende wirtschaftliche Krise 1873/78, über die Müller schreibt:

"Die großzige wirtschaftliche Krise lag bei allen Nationen eine stark ausgeprägte Rüttung zum Steigen. Die Untersuchungen verneinen sich von 1872/73, dem letzten Jahre der preußischen Stabilität, berechnet auf je 100 000 Einwohner, bei der Untersuchung von 3,4 auf 5,6 Fälle, beim Betrage von 11 auf 20, Raub und Erpressung von 1,4 auf 2,4, bei der Höhe von 46 auf 55, Unterstörung von 20 auf 30 und beim Diebstahl von 196 auf 237. Bei einzigen stolzen Anklagen erreichte die Summe, wie man sieht, in der langen Zeit das Doppelte. Die Vermögensbeläge insgesamt glichen in den einzelnen Jahren 1871: 50 000, 1872: 50 000, 1873: 50 000, 1878: 80 000 und eingetretene Untersuchungen. Wederum ist zu constatiren, daß eine Einziehung der Getreidepreise, die in den letzten 3 Jahren dieser Beschäftigungsperiode ganz beträchtlich hinter denjenigen der ersten Hälfte des Decenniums zurückstehen, nicht zu verstopfen ist."

Auch in der Periode steigender wirtschaftlicher Entwicklung während der 80er Jahre nahmen die Eigentumsvorgeringen ab, während umgedreht die Zeit sinkender Konjunktur 1888/93 die gewohnten Höhen holte. Müller sagt hierzu:

"Es liegt von 1888-93 die Zahl der Verurteilten bei der Verurteilung von 8,6 auf 11,7 auf je 100 000 staatländige Einwohner, beim Betrag von 38 auf 48, Diebstahl von 28 auf 30, Raub und Erpressung von 1,2 auf 1,6, Unterstörung von 33 auf 32, Diebstahl von 262 auf 329. Das Jahr 1892 bringt wiederum einen kleinen Beweis für die Bedeutungslosigkeit der Getreidepreise auf den Gang der Criminallität in der neuen Zeit. Obwohl die Weinen- und Roggenpreise in diesem Jahr um nicht weniger als 30 Proc. für 1000 kg fallen, so dennoch keine Abnahme, sondern eine nicht unerhebliche Zunahme des Verbrecherthums gegenüber dem Vorjahr zu constatiren. Sie beträgt bei der Gesamtsumme der Vermögensbeläge auf 100 000 staatländige Einwohner noch 55, in absoluten Biftern mehr als 15 000 Verurteilte."

Durch die Statistik der letzten zehn Jahren findet Müller ebenfalls bestätigt, daß die Eigentumsvorgeringen mit wirtschaftlichen Rüttungen parallel gehen:

"Die zu erwartende Abnahme geht auf den Vermögensbelag, berechnet auf je 100 000 staatländige Einwohner, von 575 (1892) auf 525 (1894) herab. Wie hierfür in Betracht kommenden absoluten Zahlen sind von 1888-1893: 112 - 114 000 gegenüber 122 000 im Jahre 1892. Die rüttende Bewegung tritt am eindrücklichsten beim Diebstahl hervor: 1892: 329, 1893: 248, 1894: 276, 1895: 271, 1896: 239 Verurteilte auf je 100 000 über 12 Jahre alte Einwohner."

Müller schließt:

"Je mehr die industrielle Entwicklung eines stets wachsenden Prozesses die Arbeiterschaft Aufnahme gewährt, desto unverhinderbar wird sich zeigen, daß nicht mehr die jeweiligen Preise für Getreide oder sonstige notwendige Lebensmittel, sondern die jeweilige Lage des Arbeitsmarktes den ausschlaggebenden Bedeutung für die So- oder Wohnecke der Criminallität im persönlichen Volkswesen wird."

C. H. Berlin, 29. November. (Privattelegramm.) Zu der auf den 5. Dezember angesetzten ersten Hauptversammlung der neu gegründeten Schiffbautechnischen Gesellschaft hat der Kaiser bestimmt sein Er scheinen zu gratulieren.

88 Berlin, 29. November. (Privattelegramm.) In der heutigen Plenarversammlung des Bundesrats werden auch noch ausstehenden Theile des Staats-, des Etatgesetz, des Aus- und Liefergesetzes und des Gesetzes über die Verwendung überschüssiger Reichsmittel auf den Vorlagen der Ausschüsse ange nommen. Der Reichskanzler steht für 1900 nicht allen Anlagen gegegen dem Reichstag sofort zu und soll morgen zur Verhandlung gelangen. — Dem Bundesrat ist der bereits angekündigte Abgeordnetenrat über die Consulargerichte zugegangen.

B. Berlin, 29. November. (Privattelegramm.) Nach einer Melung aus London wird die gestrige Nachricht aus Washington, daß Amerika es abgesehen hätte, sich dem zwischen Deutschland und England abgeschlossenen Samoa-Abkommen anzuschließen, auch von Reuter's Bureau als durchaus irreführend bezeichnet. Amerika habe lediglich einige rechtliche Aenderungen des zwischen Eng land und Amerika abgeschlossenen Vertrages, in welchem die England und Amerika umgekehrten Verhältnisse des Samoa-Abkommen schließen werden, vorgeschlagen, habe es in keiner Weise abgelehnt, sich dem englisch-deutschen Samoa-Abkommen anzuschließen.

B. Berlin, 29. November. (Privattelegramm.) Der Regierung-Präsident zu Potsdam, Graf von der Gräben, soll wie nach der "Nat. Ztg." verlaufen, beobachten, jenes Abhören zu nehmen.

Die Berliner Rechtsconsultanten haben wegen des Bescheides des Landgerichts, durch welchen ihre Zulassung zum militärischen Verhandeln vor dem Amtsgericht ein für allemal abgelehnt worden ist, Beschwerde beim Kammergericht eingelegt. Einige der Rechtsberüthebaren haben indessen bereits vor dem Kammergerichtspräsidenten Wißlich Dr. Drendelmann den kurzen Bericht erbracht, daß ihre Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen wird, da die Bedürfnisfrage vom Kammergerichtspräsidenten mit Recht verneint sei.

In der historischen Vereinigung zu Berlin, die jetzt im großen Saale des Handwerkervereins eine namentlich auch von der Studierenden Jugend zahlreich besuchte Versammlung veranstaltet hatte, sprach Prof. Dr. H. Delsbrück über die deutsche Flotte. An der Hand der Geschichte legt er dar, daß eine Weltmachtstellung nur durch eine starke Flotte zu bewältigen sei. Deutschland leide jetzt schon an einem gewaltigen Überdruck an Schiffsbauen, dieien Ueberfluss zu begegnen, sei vor allem eine gefundene Colonialpolitik geeignet, England habe allein in Indien Verdienst für 145 000 seiner besten Flügel. Es gebe in der That keine Klasse der Bevölkerung, die keinen Nutzen von einer fröhlichen Colonialpolitik sieht. Dr. Müller, daß auch in Preußen die Erwerbs- und Kartoffelpreise einerseits, der Vorgänge gegen das Eigentum andererseits, zeigt Müller, daß auch in Preußen die Erwerbs- und Kartoffelpreise früher die Eigentumsvorgeringen sehr wesentlich beeinflußt haben, daß ihre Wirkung aber seit den seßiger Jahren immer geringer wurde und nach 1870 kaum noch in Betracht kommt. Müller schreibt u. a.:

"Wie in England mit seinem durchweg geschäftlich-industriellen Charakter schon seit Anfang dieses Jahrhunderts weniger die Reihe sie die Lebensmittel, als in einer Linie das Maß der Erwerbsgelegenheit für das Maß der arbeitenden Klasse entscheidend nicht, so beginnt auch in Preußen dieser Factor, der zwischen neuer und reicher Gewerbeausdehnung einsetzt, die Stützungen im Wirtschaftsleben verbunden mit verringriger Erwerbsgelegenheit anderseits, seit Beginn der vier Jahrzehnte also bisher gelehrte Einflüsse auf den Gang der Criminallität so bedeutung zu übertrifft. Mit Rechtgleichheit gleicht der Vortheil reichlicher und gut bezahlbarer Beschäftigung — die Höhe sinkt in wenigen Jahren von 20-25 Proc. — die hohen Getreidepreise aus, während der Vortheil niedriger Preise durch die Schäden, die aus einer Beschäftigungslosigkeit entstehen, fast überdeckt wird."

Müller weiß nun an der wachsenden Zahl der Hochöfen, Eisenhütten, Walzwerkenfabriken, Aktiengesellschaften usw. den wirtschaftlichen Aufschwung nach, der in Preußen 1867 bis 1872 so vollzog, und führt fort:

"Bei einem solchen Aufschwung, verbunden mit einer allgemeinen Steigerung des Arbeitsschlages, den die Arbeiter in dem Gefühl ihrer Macht durch Arbeitsbeschaffungen in die Höhe zu treiben wissen, wird es erfäßlich, wenn zum ersten Male die Getreidepreise, die sehr hoch waren, ihre bisherige Wirkung auf das criminale Leben und Treiben des Volkes gänzlich verloren. Der jüngste Durchschnitt 1868/73 ist bei den Vermögensbelägen auf 287 Untersuchungen bei je 100 000 Einwohnern festgestellt, dem 320 Untersuchungen der vorhergehenden und 321 der nachfolgenden jährlichen Perioden gegenüberstehend; beim Durchschnitt insbesondere sind die entsprechenden Ziffern 1864/65: 245, 1869/70: 209, 1874/75: 229."

Überhaupt und wie zur Entscheidung vorgelegte Beschwerde kann ich nicht berücksichtigen. I. A. Müller."

* Berlin, 28. November. Der landwirtschaftliche Centralverein für das Herzogtum Anhalt hat einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer "Anhaltischen Landwirtschaftsschule" fertiggestellt, wonach wenn dieselbe die Genehmigung des Kantonsrates erhält, der Verein sie am 1. Juli 1900 aufstellt und beim Kantonsrat ihre Wirkung beginnt. Das Vermögen des Vereins geht in das Eigentum der Kämmerer über.

+ Wittenberg, 29. November. Dem Landtage ist eine Petition der Stadtgemeinde Schmölln und vieler ländlicher Gemeindevertreter zugestellt, welche die Errichtung des geplanten 3. Landrabbinats in Schmölln (statt in Magdeburg) befürwortet. Die Stadt Schmölln ist bereit, auf ein Jahrzehnt hinzu die nötigen Räume momentan zur Verfügung zu stellen. Die Kommissionen sind so weit gekommen, daß morgen die Verhandlungen im Plenum beginnen können.

* Köln, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* Karlsruhe, 28. November. Der Kölner der Centrumspartei Wader veröffentlicht eine Erklärung, der zufolge das Centrum nicht berücksichtigt, das Budget zu verweigern.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Kölner Streitenden lebten dieser Annahme auf und beschlossen, im Streit zu verharren.

* W. Stuttgart, 28. November. Der Konsistorialverband hat die Ausführung der Formstücke mit der Bekanntmachung auf, daß die Ausgeschickten zu den früheren Bedingungen wieder eintreten könnten. Die Köl

Polytechnikum, wo der russische Unterricht soeben erst eingeführt worden ist, bereits acht, während in Berlin von den Fortbildungsschülern seit dem 1. Oktober erfolgten Einführung diejenigen Schulen schon 27 davon teilnehmen. Zum Lehrer für den wichtigen neuen Sprachunterricht ist an beiden Stellen der seit langen Jahren bei sämtlichen Stanislawski und Gerichtshofen Berlin, sowie des Herzogthums Braunschweig als vorzüglichster russischer Dolmetscher thätige Sprachlehrer Aug. Rieger bestellt.

Dr. Riegel's Sodener Mineral-Pastillen mit Milch.

Bei dem ungewöhnlichen Wetter in jüngerer Jahreszeit, wo Erkältungen an der Tagestherapie sind, so ist es von nicht geringem Interesse, Mittel kennen zu lernen, welche einerlei Erkrankungen vorbringen, unterdrücken aber auch schlechte Abfälle schaffen bei jungen, welche bereits an Erkrankungen leiden. Hierzu bietet ein neues Mittel derselbe zu sein, welches die Rheinischen Nährmittelwerke H.C. Riegel zu Köln-Berlin seit Jahren in den Handel gebracht haben. Es sind dies die Sodener Mineral-Pastillen mit Milch nach Rezepten von Dr. Riegel. Allgemein bekannt ist die Wirkung der Sodener Pastillen und in der Gedaechtnis, die Wirkung mit derjenigen der Milch zu verbinden, also ein außerordentlich glänzendes zu betrachten. Jede einzelne Pastille enthält daher den Sodener Salzen ca. 20% getrocknete Milch und wird dadurch nicht nur die allgemeine Wirkung erhöht, sondern die Milch auch wesentlich verstärkt. Rücksicht findet sich in der heutigen Sonder-Versorgung. Depot in Leipzig: Salomon's-Apotheke C. Jaeger.

Bilz' Naturheilbad,
Leipzig-V., Elisabethstraße 27.
Vergrößerungsvon beendet. Getrennte
Baderäume für Damen und Herren.

Paul Körner, Leipzig,
Brühl 49,
vorm. Aug. König.
Grosses Lager sämtlicher
Pelzwaaren (Neuheiten)
eigner Fabrik.
Specialität in Decken und Teppichfellen.



den 24 Professoren der Medizin gereist und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpulpen, welche in den Apotheken die Schönheit & Preis erzielend, wegen ihrer unbestreitbaren überzeugenden, ungetrübten, dabei vollständig unbeschädigten Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartlebigkeit), ungenügendes Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Röntgenstrahlung, Schwindsucht, Unterkrankheiten, Appetitzüge seit se. einer Weile erwiesen. Nur 3 Pfl. heilt die wichtigste Anwendung und habe die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpulpen bei den selben bereits das beliebteste Mittel. Die Behandlung der selben Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpulpen sind Preise von: Silber 1.50 Gr., Goldstücke, Blei, Bleiath 1.0 Gr., Bitterlinsche, Blei, Bleiath je 0.5 Gr., das Gentianen- und Bitterlinsche in gleichen Theilen und im Quantum, um beinahe 50 Pulven im Gesamte von 0.12 herzustellen.

Steinlicht Ia Glühkörper, Kerzen, Strahler

dopp. Import. Berlin u. Berlino. 3760.

Elektrische Gasfernzünder

für Zimmer- und Saalzonen, Thautenster u. nach preußisch u. bogen empf. Otto Ehring, Leipzig, Schulestraße 1. Tel. Nr. 5724.

Connecticut-Cigarren

habe ich seit Jahren den „Allein-Verkauf“.

Ich empfehle dieselben allen Rauchern einer milden, dabei vollaromatischen Cigare.

— Proben gern zu Diensten. —

Carl Flatau,

Import-Geschäft.

Goethestrasse 5, Lortzingstr. 1 u. Peterssteinweg 10.

A. Silze, Leipzig,

altrenommierte Cigarren-Handlung,

Petersstr. 37, Hirsch, u. Goethestr. 9, Creditanstalt.

Import-Habana-Cigarren.

Hamburger, Bremer und Holländer Cigarren.

Cigaretten aller Länder.

Bücher laufen u. liefern Krüger & Co., Rückstrasse 12.

Weinrestaurant

Palast-Hôtel, Ritterstraße.

Diners & 1.50 u. & 2 nach Wahl von 12 bis 3 Uhr, reichhaltige Menükarte in 1/2 und 1/4 Portionen, erlaubt vorzügliche Rüste.

G. Herbold.

Neues Theater.

Donnerstag, den 30. November 1899.

Aufführung 7 Uhr.

(25. Monuments-Beschaffung, 1. Serie, grün.)

Alte wieder kam...

Büspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Regie: Ober-Kapellmeister Adler.

Verlosen:

Wilhelm Bieden | Herr Ernst Müller

Doctor Otto Siebler, Reichsminist

Lilli, kleine Frau

Doctor Walther Huglinmann

Gabi, Palau, Walterin

Franz, Palau, der Schreiber

Propst Brantweiner, Reichs

Polizei, junge Frau

Freder, von Gott, Oberleutnant

Werner, Bernhard

Emmy, seine Frau

Nichtsamtli, Friedl

Kendall, Eleonore

Eduard, Eleonore

Ein Nicolaus

Ein Kasper

Unwiderruflich

Ziehung

Loose à 1 Mark

nächsten
Dienstag
bis Donnerstag

Verkaufsstellen,

der Lotterie zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig
5000 Gewinne i. W. von Mk. 25,000.
 Hauptgewinne: 1) Wohn- und Schlafzimmerschreitung i. W. von Mk. 2000.
 2) Zelteinrichtung mit Bildner-Wandteppich i. W. von Mk. 1500. 3) Herrenzimmer-
 einrichtung i. W. von Mk. 1000. 4) Kinderzimmereinrichtung i. W. von Mk. 500.

sowie durch das General-Debit:

Louis Löschke, Katharinenstrasse 14 und Königsplatz 7.**Loos 1 Mark.**in den durch Placat
kenntlichenPorzellan,
Emaille.

Adolf Seelenfreund

8 Universitätsstrasse 8.

Glas,
Lampen.Tafelaufzant, geprägt, laut Zeichnung Mk. 1,30.
flache Form - 1.-

Piqueur-glas, geprägt 10.-

Rumflasche,
eck. Übermund,
laut Zeichnung 40.-Wachservices
in beliebter reicher Musterung Mk. 1,10,
1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 4,50,
5,50, 6,50 u. w. bis Mk. 30.-Kaffeeservices für 6 Pers.,
Silber, edl. Porzelle, mit sehr hübscher
Musterung Mk. 2,50, 2,80, 3,25, 4,-,
4,50, 5,25, 6,-, 7,-, 8,-, 10,-.Waschservices
in beliebter reicher Musterung Mk. 1,10,
1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 4,50,
5,50, 6,50 u. w. bis Mk. 30.-

Hand

schuhe

Recht Ziegenleder-
bekannt gute Herrenhandschuhe.

Kein Laden! Achte Neuhelten in Winterhandschuhen!

Schleier, Strümpfe sehr preiswert.

Elegante Cravatten! Gretchen Biering,

Photographische Kunst-Anstalt Carl Bellach

Gellertstrasse nur 12 und 14
Große Schauhalle Mauricianum-Durchgang.

Aufnahmestellen

Bitterwasser-Rubinat

(Quelle Dr. Llorach)

das wirksamste Bitterwasser,

kürzlich als das Beste empfohlen bei **Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.** Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Lofoten-Medicinal-Leberthran

von Magnus K. Glaver, Christiania,

ist der beste,

teil unmittelbar nach dem Binge des Gichtes auf der Leber gewonnen.

Hauptdepot für Leipzig bei

Dr. R. Rossberg & R. Strauss.

Vertreter u. Engros-Lager
Leipzig: Gustav Thomas, Reudnitz.Vertreter u. Engros-Lager
Leipzig: Gustav Thomas, Reudnitz.

Gaggenauer Dampf-Spamotor

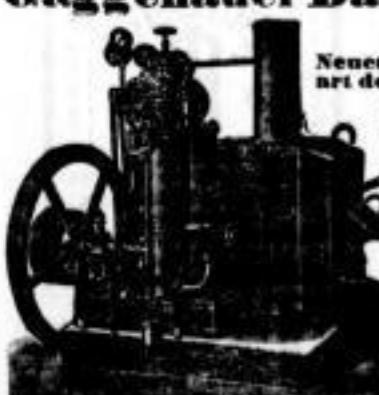
stationär und fahrbar,

1-30 Pferdekraft.

Neueste wesentlich verbesserte Bauart des seit Jahren von uns gebauten Friedrich-Motors.

Bewährte, billige, kostbare Betriebskraft für alle Zweige des Kleingewerbes. Gehör-, geruch- und geräuschosser Betrieb. Jedes Brennstoffmaterial verwendbar, sparsamer Verbrauch.

Geringer Raumbedarf, keine fachkundige Wartung. Zeugnisabgabe und Kataloge kostenfrei.

Eisenwerke Gaggenau
Aktienges.,
Gaggenau (Baden).

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage der Rhein. Nährmittelwerke, Act.-Ges. in Köln.

oder lesen!

Streng geheim!

Weltberühmt!

Polaradaunen

(Weltweit geöffnet.) Nur 3 Mark pro Stück. Weltberühmte Qualität erfüllt den Bedarf nicht nur ausserordentlich gut. Preiswerte Preise für die gesamte Welt. Der Preis der Oberdecke ist gleichzeitig der Preis der Welt. Die Reise nach Amerika ist kein Problem, ebenso wie Süd- und Mittelamerika. Ein großer Bereich der Welt ist ebenfalls leicht zu erreichen.

Pecher & Co. in Herford (Nr. 49). Telefon: 1-4000. Preislisten und Prospekte sind erhältlich.

Glühkörper I-

35 Pfg.

Jul. Haberland Nachf.

6 Bahnhofstrasse 6.
Telefon: 1-4000.

Weihnachts-Bestellungen

auf
Oberhenden, Damen-Wäsche,
Luisentüchermit Monogramm usw. erhältlich
mit baldwiegeln.J. G. Eichler,
jetzt Grimmaische Str. 27, 1. Etage,
über Dörring's Uhrenhandlung.
Berlin, 2948.

Eduard's Toilette-Wäschefabrik
aufwändig stilg. Wdh. Mk. 1,-
schnell, mild u. neutral, empfohlen
Centralapotheke, Wdh. 1.
General-Droger. Hofapotheke,
Gärtnerstrasse.

Lanolin-Seife

von Bergmann & Co. enthält ein kräftiges
Parfüm, welches einen angenehmen
duft verleiht und glänzt die Haut und gibt der
eine jugendliche Frische u. Gesundheit. Ver-
wöhne vor Süß 60 g in der Hofapotheke
zum kleinen Preis. Gärtnerei 9 (Gärtner-
niederlage), Würzen, Horne, Johanniskirch-
hof, Schiller, Sonnen- und St. Georg-Apotheke.

RUNGE'S



„Empire“-Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift.



Gratis-Unterricht wird ertheilt.

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Große Schreibgeschwindigkeit, außerordentliche Einfachheit der Tastatur bei großer Reichweite der Tasten.

Vielseitige Verwendung. Leichte Auswechselbarkeit der Tasten.

Unübertreffliche Accuratesse in der Geradheit der Zeilen.

Grösste Anzahl von Durchsichtsdecken ermöglicht. Leichter Anfang, unverwüstlich im Gebrauch. Einzig erstaunliches System.

Preis 300 Mark.

zu bezahlen durch

R. Bachrodt Nachf.,
Jacobstrasse 7.

Brandmalerei-Kasten

Gegenstände aus Holz

zur Brandmalerei in grösster Auswahl

empfiehlt Petersstrasse 24, Paul Kühn.

Fabrik von Werkzeugen und Holzwaren.

Kerbschnitzkasten,

Vorlagen auf Holz zur Kerbschnitzerei

in grösster Auswahl

empfiehlt Petersstrasse 24, Paul Kühn,

Fabrik von Werkzeugen und Holzwaren.

der Lotterie zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig

5000 Gewinne i. W. von Mk. 25,000.

Hauptgewinne: 1) Wohn- und Schlafzimmerschreitung i. W. von Mk. 2000.

2) Zelteinrichtung mit Bildner-Wandteppich i. W. von Mk. 1500. 3) Herrenzimmer-

einrichtung i. W. von Mk. 1000. 4) Kinderzimmereinrichtung i. W. von Mk. 500.

sowie durch das General-Debit:

Louis Löschke, Katharinenstrasse 14 und Königsplatz 7.

Unentbehrlich

zum Schutze der Augen, Gesichts- u. Kopfnerven!

Optiker Wolff's hygienischer
Ventilation's Lampenschirm.
D.R.P. Augenschutz. D.R.P.

Erfolg überraschend!

Über 250,000 Stück im Gebrauche.

In allen Lampen-, Papier- und optischen

Geschäften käuflich,

wo nicht, gegen Einsendung von Mark 1,20 franko.

M. Ehrenbacher, Berlin W., Leipziger Strasse 115-116.

An allen Plätzen werden geeignete Vertreter gesucht.

E. F. Barthel, Chemnitz.

Kronleuchter- und Bronzewarenfabrik.

Specialgeschäft

decorativer

Beleuchtungskörper

für

Gas und elektrisches

Licht.

Kosten-

Anschläge

und

Zeichnungen

gratuit.



Verkaufsniederlage: Leipzig, Augustusplatz 1.

Nähmaschinen

unter fünfjähriger Garantie,
nur beste Fabrikate,
sowie die beliebtesten

Kinder-Nähmaschinen

empfiehlt

Joh. Friedr. Osterland,

Markt 4, Gebäude Katharinenstrasse.

Neueste Nähmaschinen: Geschäft am Platz.

Wegen Abbruch des Geschäfts-
hauses Petersstrasse 6

Großer Ausverkauf

dortselbst 1. Etage.

Koffer, Taschen u. Lederwaren.

Außerdem gelangt ein großer Posten dell-

pferde und ganze Selpanne, bestes Segnungs-

Gebet, zum Verkauf. 10-20% Ermäßigung.

Hugo Rust.

Unser

Ausverkauf

der im Preise besonders reduzierten Waaren

als: Schürzen, Unterröcke, Shawls, Fichus,
Schleifen, seidne Tücher, Taschentücher,
Cravatten, Stickereien, Spitzen etc. etc.

beginnt Donnerstag, den 30. d. Mts.

Kaiser's Moden-Bazar

vorm. Weinstock & Co.,

Petersstrasse 44.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

J. G. Rätze,

10 Hauptstrasse Leipzig, Hauptstrasse 10

empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen

Leinen, Bettzuge in weiß und bunt, Julete, Tischzuge, Hand-
tücher, Taschentücher, Schürzen, bunte Taschentücher, fertige Wäsche,
Gardinen, Bettdecken, Bettfedern etc.

Auffertigung von Wäsche jed. Art, insbes. completteter Ausstattungen.

Eigene Weberei in Cunewalde, sächs. Oberlausitz.

Amtlicher Theil. Im Namen des Königs! In der Straßsache

Max Schwarz in Leipzig,
wegen Vergehen gegen das Reichsgesetz vom 1. Januar 1891, das
die IV. Strafammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig, in
der Sitzung vom 22. Juni 1899, an der Teil genommen haben:
1) Landgerichtsrat Adam, als Vorsteher,
2) Landgerichtsrat Weißer,
3) Landgerichtsrat Waldeburger,
4) Landgerichtsrat Staudinger,
5) Hofrichter Professor Dr. Weiß,
als bestehende Richter,
Staatsanwalt Justizrat Martin,
als Beamter des Staatsanwaltschafts,
Athanius Wiss,
als Rechtsbeschreiber.

Die Rechte erkläre:
Es wird der Angeklagte Schwarz wegen Vergehens
nach § 10 des Reichsgesetzes, bestehend aus dem § 9 von
Gebrauchsmautern, vom 1. Juni 1891, zu einer

Geldstrafe von hundert Mark,

im Kasinobürgschaftssoll zu 10 Tagen Gefängnis, zu einer

Büfe von dreihundert Mark,

sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens
verurteilt.

Zugleich ist dem Angeklagten Schulz die Befreiung zugestanden, die Beurteilung des Angeklagten durch einzelne Richter des verhandelnden Falles dieses Urteils im kleinen Strafblatt ausschließlich ihrer Freiheit nach Eintritt des Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten zu vorbehalten.

Von Rechts Wegen!

Bekanntmachung.

Unter Bekanntmachung am unteren Bekanntmachung vom 9. Mai dieses Jahres, die beständige Einziehung des Betriebs von der Bürgerer Straße nach der Straße An der Siegelseite in Leipzig - Wallstraße 68 (heute und in der oben angegebenen Bezeichnung unter Nr. 384a und 384a 1 bezeichnet) des Reichsbunds für diesen Betrieb betreffend, gedenkt wir bekannt, daß dieser Betrieb einzogen gegen uns, nichtchen wir gegen die Einziehung erhohte Widerstand geprägt werden müssen, im Übergang aber innerhalb der gelegten Frist von drei Wochen Widerstand bei uns nicht eingesetzt wird.

Leipzig, den 20. November 1899.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Barthol. Mll.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß nach der von der Königlichen Kreisbahnpolizei Leipzig am Grund von § 106 Abs. 1 des Reichsgesetzes ertheilten Genehmigung an dem auf den 24. Dezember dieses Jahres folgenden Sonntag von den Inhabern des Städtebezirks Leipzig mobilen Bordieren, Polizeien und Veräußerern in den Gewerberäumen zum Zwecke der Bedienung des Publicums Kellereien, Schläfen und Lehrküche bis Abend 6 Uhr befreit werden dürfen.

Leipzig, den 20. November 1899.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Barthol. Mll.

Bekanntmachung.

Den 1. Dezember d. J. Nachm. 2 Uhr, sollen in Leipzig, Gottlob zur grünen Linde:
ca. 12 000 Stück Zigarren, 1 Partie Löffel, Gablen und Spirituosen, 1 Vorrat, 1 Eisgrau, 80 eiserne Gartendächer, 10 Tdg. Stühle mit Patensitz, 1 Vertretens u. s. w. w. mit Preisliste gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, den 24. November 1899.
ID. 222421. 99. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Dräger. Hübner.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung der Straßen- vor der 20. Augustsstraße in Leipzig-Gohlis erforderlichen Steinmetz- und Steinbearbeitungen sollen beendet werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserem Dienstesamt, Saal 80, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 121, aus und können dort eingesehen oder gegen Entschädigung von 50 Pf. die auch in Briefform eingestellt werden können, entnommen werden.

Abgabe ist verlangt und mit der Aufsicht:

"Herstellung der Augenwege vor der 20. Augustsstraße in Leipzig-Gohlis"

in dem oben bestimmten Gebäudetürmchen bis zum 20. Dezember, 5 Uhr Nachmittags einzusehen.

Das Rath. künftig Ansprüche abzuholen, wird verhindern.

Leipzig, den 28. November 1899.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Dräger. Hübner.

Ib. 708.

Bekanntmachung.

Spectraltelegraphie — Schnelltelegraphie.
Zwei herausragende neue Erfindungen.

Von Rudolf Curtius.

Das ununterbrochen strömende Belehrungsbericht der Gelegenheit, dessen Erfolg noch in keiner Richtung abgeschafft ist, kreist zur fortwährenden Verschönerung der demselben dienenden Veröffentlichungen und Anfragen. Besonders gilt dies von dem Reichsrichteramt, der in den letzten Jahren eine umfangreiche Erforschung genommen hat. Ein weitergezieltes Telephonnetz breite sich nicht nur über die Dörfer der großen Städte, sondern führt sogar über Land zu mehr als hundert Meilen entfernten Städten, so daß ganz Deutschland, welches in diesem Punkte allerdings allen Ländern weit voraus ist, ein einziges riesiges Telephonnetz ist, welches die Fernsprechverbindungen in mehr als 800 deutschen Städten und Ortschaften durch Vermittelung des Berliner Zentrals mit einander in Verbindung treten können.

Über alles dieses genügt den geforderten Erfahrungen noch nicht. Die reichen Dörfer, welche von einem Ort zum anderen führen, sind oft hundertlang übermäßig in Ausbreitung genommen, oder es ergibt sich das Bedürfnis, Nachrichten zwischen Orten zu vermittelnden, welche überhaupt nicht durch den elektrischen Draht mit einander verbunden sind, oder deren Verbindung durch Naturerscheinungen oder abschließlich durch Menschenhand gestört ist.

Die beiden Hauptprobleme der Telegraphie liegen daher ganz naturgemäß darin, einerseits eine angemessene Wortzeit als Basis auf einer Distanz zu bestimmen, andererseits aber auch ohne Draht die gewöhnliche Kommunikation zwischen zwei Orten herzustellen. In beiden Richtungen haben die letzten Wochen erhebliche Fortschritte gebracht, welche gezeigt haben, auch die Aufmerksamkeit eines weiteren Bereiches auf sich zu richten.

Was Marconi mit seiner Telegraphie ohne Draht und Glas mit der sehr ähnlichen Funktelegraphie verfolgt, steht der ähnliche Professor La Cour mit der von ihm so genannten Spectraltelegraphie an, mittels welcher er nun gelungen ist, von einem hohen Berge bei dem an der Nordküste Island gelegenen Südboden Skagerrak nach einer am Weststrand befindlichen Empfangsstation auf spectroskopischem Wege sicher Zeichen zu geben.

Am 28. November d. J. verschieden leicht nach längerem Leben im 79. Lebensjahr

Freiherr Ludwig von Sainte Marie-Eglise,

Inhaber des Ministeriums des Arbeitsordens,

von 1883 bis 1884 Direktor der Wienerischen Blindenanstalt zu Prag.

Seit Gründung der Pragischen Blindenanstalt hat der Gutsherr, dessen Art es war, bejedem und geschickt, doch mit unermüdlicher Mühseligkeit und ebenso großer Energie wie Vollkommenheit seinem schweren Berufe zu leben, die Erziehung der Blinden unter der sonst Jahr lang hergestellt geblieben ist, die Erziehung der Blinden und Unabhängigkeit seiner Blinden erwacht, für deren Wohl er auch, nachdem er in den Ruhestand getreten war, noch fortgesetzt

seine Ruhmlosen wird selbst in Ehren bleiben!

Leipzig, am 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf dem die Hr. A. B. Börning in Leipzig betreffenden Fallum 2112 hat vormaligen Gesandtschaftsrat für die Stadt Leipzig in die heut eingetragen worden, daß den Herren August Johann Carl König, Georg Hermann Böttger und Ernst Paul Maria Petzmann für die Firma Petzmann et al. in den über die Herren Böttger und Hermann am gemeinschaftlich gehaltenen

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf dem die Hr. A. B. Börning in Leipzig betreffenden Fallum 2112 hat vormaligen Gesandtschaftsrat für die Stadt Leipzig in die heut eingetragen worden, daß den Herren August Johann Carl König, Georg Hermann Böttger und Ernst Paul Maria Petzmann für die Firma Petzmann et al. in den über die Herren Böttger und Hermann am gemeinschaftlich gehaltenen

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf Art. 231 des vormaligen Gesandtschaftsrates für die Stadt Leipzig ist diese die Herrn Bruno Böhlauer für die Firma C. G. Hörmann'sche Buchdruckerei in Leipzig etablierte gewisse Stoffe geklaut worden.

Leipzig, den 28. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Mitt. II B. Schmidt.

Auf

Die Präfektur 6. Preysen konstituiert, doch Sothe wiedergibt bei Stunden gebraucht hat, um den Antrag liefer zu begründen.

Wdg. W d (Fest. Vollst.) begründet einen Antrag Stengemann (seit. Vollst.). Romantisch mit Rücksicht auf die kleinen Eltern ist es ermuntert, doch das Reich die Berg-Beschaffung in die Hände nehme, dann können die Reichsbüroden eingreifen, so die Verhältnisse der Einzelhändler nicht verschärften.

Wdg. Hilde (Kritik). Die Nationalisten sind gewiss bereit, im Sinne eines einheitlichen deutschen Reiches und der engsten Zusammenhaltung des Vaterlandes den vorgeschlagenen Weg zu beschreiten, doch müssen der Landesgesetzgebung die notwendigen Rechte vorbehalten bleiben. Überwiegend liegen die Verhältnisse der Bergarbeiter heutzutage so ungünstig, wie sie jetzt liegen. Sothe dargestellt habe. (Widerstand bei den Sozialdemokraten).

Der Bergbau ist ein ständiger Kampf des Bergmanns mit der Natur. Daraus ergibt sich Unfälle, die nicht verhindern, auch nicht zu vermeiden sind. Man muß hier mit der menschlichen Unvollkommenheit rechnen. Ein Teil der Unfälle wird auch durch die Unvollkommenheit der Sozialdemokratie verursacht. Die Sozialdemokratie seien alle Rechte mit einer perfektionistischen Brille. Viel mehr als die Deutschen haben sich in Westholz die Hände der Bergarbeiter gehoben. Bei den Behörden und den Beamten der Bergwerke besteht überall der beste Willen.

Wdg. Dr. Hilde (Cent.). Sieht aus: Ein Reichs-Berggesetz würde eine civile rechtliche und eine sociale Seite haben. Gegenüber ist eine einfache rechtsgerichtliche Regelung erwünscht. Das Centrum habe einer solchen freilich zugestimmt, so einer Resolution.

Hierauf wird ein Antrag auf Beratung angenommen.

Mäßige Sitzung nötigen 1 Uhr. Tagordnung: Fortsetzung der Generalverordnungs-Robe.

Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Aus den Commissionen.

14. Berlin, 29. November. (Privattelegramm). In der 14. Commission des Reichstags wurde die Beratung des entstehenden § 8 des Telegraphenvertragsgesetzes fortgelegt, der bestimmt, daß polizeiliche Eingaben nach Möglichkeit zu untersagen sind, doch für die vorhandene Telegraphenleitung nicht abzulehnen. Nach intensiver Diskussion kam man über ein, eine Auskunft zu stellen, welche noch heute Abend zusammengetragen sei, um eine Normalisierung für § 8 zu finden. Die der verschiedenen politischen Parteien getroffenen Wünsche wurden größtenteils von der Konservativen Fraktion geäußert, welche die Herren Erich (nachl.), Müller, Basse, Kroll, Dr. Oetels-Götsch (cont.), Schröder (fr. Bg.), Sauer, 87 u. Abend in einer schriftlichen Sitzung der Commission erledigt worden. § 8. der den Einschluß gegen die Ausübung des Rechtes der Telegraphenverteilung brandstift, gelangte mit unerheblichen redaktionellen Änderungen zur Annahme. Die weitere Beratung wurde aufgestellt.

Sitzung der Stadtverordneten.

15. Leipzig, 29. November. Der Vorstand führt der Vorsteher Herr Baudier Mayer. Am Rathaus befindet sich der Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Polizeidirektor Breitkreiter, Stadträte Bättner, Dr. Schön, Dr. Wagner, Kampf, Dr. Schmidt, Köhlmann, Esche, Dürr, Pohlmann, Baarsch Dr. Rohrbach, Dobel, Mandorff, Freiling, Rudolph, Grange und Scharenberg. (Die Sitzung ist so nicht besetzt, daß viele keinen Platz mehr finden konnten).

Zum Vortrage, den Herr Contag in Berlin über die Leipziger Kanalfrage, die über den Kanal Leipzig-Riesa hält, werden die Herren Baurat Dr. Jund, Director Bernhard und Bädermeister Böhme abgeordnet.

Nach Eintreten in die Tagordnung wurde zunächst die Ratsherrlage über die Weiterführung der Straßenbahnlinie Sonnewig-Uebigau-Wölfnitz (auf der Sonnenwiese-Straße) genehmigt.

Gedankt wurde in die Beratung der Theatervorlage eingetreten. Die Vorlage befand sich im Hause:

A. 1) die beiden Stadttheater vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1909 unterteilt zu verpachten.

2) zu diesem Zwecke den bestehenden Entwurf zum Pachtvertrag zu genehmigen.

3) den Haushalt des Fonds vom Stammvermögen abzuändern und den dafür entfallenden Betrag von jährlich 2700,- £ dem Theatervermögensfonds zu überweisen.

4) den höheren vom Director an die Unterhaltungskassen für hilfsbedürftige Witwen und Weissen von Mitgliedern und Angestellten des Stadttheaters zahlbaren Betrag von jährlich 1200,- £ dem Pensionsfonds für Chor u. zu überweisen.

5) im Parterre des neuen Theaters 28 Stufenplätze und die 12 Stufenplätze im Parterre des alten Theaters in Abgang zu bringen.

6) die neue Pachtung Herrn Director Stengemann zu übertragen.

7) die unter 3), 4) ausführlichen Aenderungen des Pachtvertrages (sowohl für den laufenden Pachtvertrag vom 1. Juli dieses Jahres ab in Kraft treten zu lassen, sowie B. bis hiermit im Zusammenhange stehenden Eingaben: 1) der Redaktion der "Neuen Freunde Künste" in Leipzig;

2) der Herren Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Johann Hirschfeld hier und 847 Genossen;

3) des Komites, Herren Becker und Gen., im Auftrage der am 6. November d. J. im Alten Palais veranstalteten 762 Bürger Versammlung;

4) des Vorstandes der Leipziger Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins im Auftrage einer Versammlung von Frauen.

Der Finanz- und Versorgungsausschuß empfiehlt:

1) § 1 Punkt 2a des Pachtvertrags dahin abzuändern: "Die Forderung für die Rathausmiete und die Mitglieder der genannten Theater-Deputation",

2) in § 2 letzter Absatz des Pachtvertrages hinter den Worten „bezahlten Gesamtsummen“ einzufügen: „von 21 175,- £“.

3) a. bei dem Ratte zu beantragen, daß die in §§ 13 ff. des Pachtvertrages bestimmten Theaterdeputation unter Aufrechterhaltung ihrer jeweiligen Besonderheiten in einem gemeinsamen Zusammenspiel im Sinne des § 122 der R. S.-O. mit dem Rechte selbstständiger Verfolgungen und bestehend aus drei Rathausmitgliedern, zwei Stadtverordneten und zwei anderen Bürgern umgewandelt werde,

b. den Ratte um Erlangung eines Entwurfs ordnungsmäßiger Bestimmungen hierüber und Herbeiführung der Einigung beider Rathauslicher Collegien über dieselben zu ersuchen,

4) zu § 23 des Pachtvertrages Beilage A beim Ratte zu beantragen:

I. Neues Theater:

a. im Parterre die dritte und vorletzte Sitzreihe zu entfernen und von der letzten an der Wand angedeckten Bank die Nummerbezeichnung in Abgang zu bringen.

b. bei 175 Stühle III. Rang (Mitte) umgesetzt" das letzte Wort zu vertauschen mit „Sitzstühle“ und diese Bezeichnung auf den Sitzstühle zum Aufstellen zu bringen,

II. Altes Theater:

c. die „130 Stühle im Parterre“ auf 110 zu ermäßigen,

d. die „240 Stühle im III. Rang (Geiste)“ auf 200 zu ermäßigen,

e. zu § 25 des Pachtvertrages bei dem Ratte zu beantragen:

a. den in § 26 unter c bezeichneten Beitrag von 2400,- £

an den Pensionsfonds für Chor und sonstige Angestellte am Stadtbüro auf 2000,- £ zu erhöhen,

b. den auf 5000,- £ erhöhten Beitrag mit 2500,- £ zum Capitalbestande des Fonds zu schlagen und mit 2500,- £ zur Besteitung der laufenden Ausgaben zu verwenden,

c. in § 26 des Pachtvertrages die Worte „von 10% Proc.“ zu streichen,

d. Punkt 7 der Beschlüsse des Ratte als erledigt anzusehen,

e. im Übrigen den Beschlußen des Ratte unter 1-5, soweit nicht die vorstehenden Anträge eine Änderung des Pachtvertrages bedingen, beizutreten,

f. aufzuprechen, daß die Anträge unter 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 8 ein un trennbares Ganzen bilden,

g. im Ratte die Eingabe unter B1 bezüglich der Puncte:

den Beschlußeweg für sämtliche Ange-

hältnisse beider Stadtbüro nicht mehr bei der Direction abzugeben, sondern von der Theaterdeputation ausgegeben werden. Sothe werden an alle eingeschickte Blätter freiläufig abgeschlagen. Dieselben seien als ein Requisitum für die unentgeltlich aufzunehmenden Theatergäste aufzuhängen. Man habe keine Veranlassung gehabt, hierzu etwas zu ändern, und ein hierauf bezüglicher Antrag sei in den Ausdrücken des Ratte abgeschlossen worden. Ein anderer Wunsch betraf den Beschlußeweg für die Angestellten. Der Ratte solle bis zur Theaterdeputation erledigt werden. Hierzu werden an alle eingeschickte Blätter freiläufig abgeschlagen. Dieselben seien als ein Requisitum für die unentgeltlich aufzunehmenden Theatergäste aufzuhängen.

h. im Übrigen die Eingabe durch die gefassten Beschlüsse als erledigt anzusehen,

i. den Eingaben unter B2, 3 und 4, soweit sie nicht durch die vorstehenden Anträge Verständigung gefunden habe, als erledigt zu erklären.

Den Bericht für die Ausschüsse erhielt der Vorsteher Herr Baudier Mayer. Derselbe führt etwas folgendes aus:

Die Ausschüsse haben sich in acht Sitzungen, deren keine weniger als zwei Stunden dauerte, mit der Vorlage beschäftigt.

Unterdessen habe am Montag nach einer neunten Sitzung stattgefunden. Es werde also Niemand behaupten können, daß die Vorlage nicht eingehend vorberaten worden sei. Bei der zuletzt vorgenommenen Neuverhandlung im Jahre 1893, erfolgte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

Es ist diesmal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung aus Anlaß der bestimmt vorberateten Neuverhandlung bemerkbar gemacht. Mit Hochdruck wurde in Ringkämpfen u. a. gearbeitet, und es muß gestehen, daß die Ergebnisse nicht ohne Einfluß geblieben seien.

So ist dieses Mal der ganze Pachtvertrag von den Ausschüssen einer Behandlung unterzogen worden. Von den Wünschen, die in einer Eingabe an die Stadtverordneten gebracht wurden, betrifft der erste die Ausweitung der Verpachtung im Jahre 1893, erforderte die Erledigung der Vorberatung in einer Sitzung. Aber es fehlt dieser Tag auch viel mehr Bedeutung als in den Kreis der Beratung gezogen worden, namentlich wurden die künftigen Leistungen der Direction einer Beurteilung unterzogen. Auch im Publikum habe sich eine sehr lebhafte Bewegung

Wieser, Röder, Dierling, Geyserth, Favreau, Joachim, Sauer, Jante, Kujel, Dr. Müller, Rehwoldt, Riehl, Vogel. Es wurde dann noch gegen 22 Stimmen beschlossen, daß die angenommenen Anträge als ein Ganzen zu betrachten sind.

Hierauf wurde die Sitzung unter Abstimmung des weiteren Punktes der Tagesordnung (Petition wegen der Amtstätigkeitsbelastung) geschlossen.

Vermischtes.

— Ein preußischer Thaler mit einer Beigabeblume auf den Jahrhundertanfang. Schonlich gehört in der Frage des Jahrhundertanfangs unser Kaiser zu Denigenen, die ihrem „Schwungescheh“ folgend, das nächste Jahrhundert mit dem Jahre 1900 beginnen lassen, also in einigen Wochen. Beigabeblume ist, schreibt die „R. S.“, das bedeutendste Interesse, doch eine der ersten Todesarten des Königreichs Preußen eine Inselstadt enthält, welche die eingetragenen Sandpunkte vertritt (Jahrhundertanfang mit „0“). Diese Thalerfertigung (Rothschilder Ausstellung) zeigt die Jahreszahl 1701, das Bild des Königs Friedrich I. mit entsprechender Urkunde und als erhalten geprägte Randstücke den Zeichenwert: Prinzipal seell et regnors prima coronat (völlig); der erste Anteil trügt den Anspruch des Jahrhunderts und des Königreichs, das heißt der erste landesherrliche Anteil an der Altenburg. Auf der Rückseite hat dazu geklebt, durch Prägung dieser Thaler den Anfang des Jahrhunderts und des Königreichs zu verdeutlichen; bezgl. die weiter unten folgende Erklärung). Die Inschrift geht auf die Königserkrönung vom 18. Januar 1701, die ja mit dem Jahrhundertanfang zusammenhängt; sie zeigt also, daß die damaligen offiziellen Kreise Preußen das Jahr 1700 als Anfangsjahr des neuen Jahrhunderts ansahen, wie es wissenschaftlich und rechnungsmäßig richtig ist. — Zur Erklärung des Namens „Rothschilder Ausstellung“ ist noch bemerkt, daß viele Thaler aus der ersten Silberausstellung geprägt sind, welche seit 1889 zum Thiel in landesherrlichen Besitz befindlichen Schmelzhütten in Rothenburg a. d. Saale hergestellt. Lebhaft war die Ausstellung und in Folge dessen auch die Stückzahl der dadurch geprägten Thaler verhältnismäßig gering, so daß leichter heute zu den Ausstellungen gehörte und im Münzhandel mit 90–100 Kr. bezahlbar werden.

— Ein Vorschlag zur zoologischen Durchforschung der Welt macht Dr. Imhof im Biolog. Centralblatt. Die Luftschiffsfahrt, sagt er, ist schon so weit vorgeschritten, daß sie auch in den Dienst der Zoologie treten könnte. Wie wissen, daß ganze Wölfe von Insekten, z. B. Ameisen von größeren Formen in unähnliche Höhe steigen, und da wäre es sehr erwünscht, wenn Luftschiffe auf die Lufträume mitgenommen würden, um die verschiedenen Raubfischen auf die Aussichtsfelder solcher Insekten, die von dem unten befindlichen Boden nicht gesehen werden können, zu durchstreichen.

— In dem Prozeß Rotarbartolo, der vor dem Schwurgericht zu Mailand verhandelt wird, mehren sich die Zeugenaussagen, die den Deputierten Pallioli's auf Palermo der Anklage zur Entmündung Rotarbartolo's bekräften. Der frühere Oberpolizei-Inspecteur von Palermo, ebenso wie der frühere Polizei-Inspecteur haben bestätigt, daß Pallioli's neue Beziehungen zum verdeckten Scheinkomitee der Mafia notwendig waren, daß man von Anfang an ganz allgemein ihn als geschworenen Feind Rotarbartolo's im Verhabe hatte, und daß nach Rachebleiben aus dem Morte gerium zu haben, und daß die Verfolgung offensichtlich nur aus Furcht vor der Mafia entstanden sei. Die Zeugen, die bei den Radikalangriffen nach den Morden beteiligt waren, sind die Überzeugung, daß Pallioli neben den Thätern, dem Zugführer Carolla und dem Stenner Corato, auf die Unschuld gehörte, und daß auch ein dritter Thäter, der Guiseppe Fontana, der schon wiederholt in Untersuchung gewesen ist, nur durch ein falsches Alibi seine Entlastung bewirkt hat. Die Polizeibeamten verschärfen, daß derartige Motivations zu den kriminellen Schwindeln der Mafia gegen gerichtliche Verfolgungen gehören. Vor al. der Angeklagte, ein gewisser Bartoloni, ein ganzjähriges Sozialist verehrte Weißfahnder, der die Mafiosen gegen die Schule und die Universität bringt. Nach drei Anklagen hin entlastet der Verein seine Werksamkeit: Stellenanzeige, Verteilung der Broschüre und allgemeine Erziehung. Unterblieben in Notfällen im weiteren Sinne. Wider wurden 12.500 feste Gefangen verurteilt, darunter 1500 Lebendstillungen. Mit Genugtuung hat die Föhrschule die Thatsache hergestellt, daß trotz des unverhältnismäßig hohen Anstandes der Frauen zum laufenden Beruf, dank der Thätigkeit des Stellennochheitsdeutsches die Schüler nicht gefunden, für Conterpersonal sogar mehrheitlich geeignete sind.

— Das Unfall-jährige Geburtstagsfest des Kaiserlichen Hofsvereins für weibliche Angestellte zu Berlin¹ eine feierliche Feierabendfeier, die wie nachstehende Angaben entnehmen. Bei der Begründung des Vereins, der sich im Laufe des Jahres aus einer berlischen zu einer nationalen Organisation entwickelte, betragt die Mitgliederzahl 600, im Laufe von 10 Jahren stieg sie auf 12.000. Zur Gründung der Gesellschaft 16 Deputirten mit einem vollstaatlich-schafflichen Generalstabschef an der Spitze thätig. Nach drei Anklagen hin entlastet der Verein seine Werksamkeit: Stellenanzeige, Verteilung der Broschüre und allgemeine Erziehung. Unterblieben in Notfällen im weiteren Sinne. Wider wurden 12.500 feste Gefangen verurteilt, darunter 1500 Lebendstillungen. Mit Genugtuung hat die Föhrschule die Thatsache hergestellt, daß trotz des unverhältnismäßig hohen Anstandes der Frauen zum laufenden Beruf, dank der Thätigkeit des Stellennochheitsdeutsches die Schüler nicht gefunden, für Conterpersonal sogar mehrheitlich geeignete sind.

— Eine Sitzung von der Höhe des Thüringer Waldes. Auf der höchsten Höhe des Thüringer Waldes liegt das Dorf Steinbach, dessen freudliches Kirchlein weit hinaus grüßt ins Land. Die fleischigen, in hohem Grade gesättigten Bewohner haben bis vor wenigen Jahren, durch die Bergdämme geprägt, die Entfernung von Gladbach eingeführt. Der reizende Schrein aus Glas, dessen Silber-Spiegel den Schein des Weihnachtsbaumes aufgehoben zurückhält, oder dessen schöne Farben sich malerisch abheben von dunklem Rahmenrahm, ist es, der von dieser Höhe hinauszieht ins Land, gleich willkommen in Polen und Südtirol. Um nun den geschäftigen Arbeitern für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den nächsten Absatz zu suchen, haben sich, unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth), einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Augen für sich zu Gunsten der Arbeiters den Betrieb in die Hand genommen haben. In reizendem Zusammenhang allen Dingen, was den Baum Glanz und Schönheit verleiht, sind hierüber Bilderungen vorgelesen: 1. Vordring, nur weiße Segmente für ihren reizenden Weihnachtsbaum den

Kaufhaus.

Freitag, den 1. December, Abends 7½ Uhr:
Letzter Lieder-Abend
Anton Sistermans.

Begleitung: Hans Pfitzner.

Programm.

Schubert: Die Winterreise (24 Gesänge).

Karten à 4, 3 und 2 ¼ bei C. A. Klemm (9-1, 3-7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität beim Castellan Meisel.

Hôtel de Prusse.

Sonntags, den 2. December, Abends 7½ Uhr.

Klavier-Abend

von

Theodor Wiehmayer.

Programm:

Beethoven: Andante favori. Chopin: 6 Präludien a. op. 28. Nocturne F dur (op. 15). Etüde A dur. Barcarolle Fis dur. Rubinstein: Barcarolle G moll. Henselt: Zwei Etüden. Liszt: Bénédiction de Dieu. Sposalizio (nach dem Raffael'schen Gemälde). Rhapsodie hongroise No. 14.

Karten à 8, 2 und 1 ¼ bei C. A. Klemm (9-1, 3-7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität beim Castellan Meisel.

Geistliche Musikaufführung zum Besten der Liebesthätigkeit in der Gemeinde in der Lutherkirche am Sonntag, den 3. December L. J., Nachmittags 3½ Uhr.

Mitwirkende:

Frau Dr. Misch-Riccius,
Herr Erster Concertmeister Felix Berber
Herr Max Rother
Herr Alexander Sebold
Herr Professor Julius Klenzel
Herr Organist Schwarzbach und
der freiwillige Kirchenchor.

Einlasskarten zu 8 und 1 ¼ sind in der Befreiungskontierung von Klemm, Neumarkt 28, und der Kisterne der Lutherkirche, Hauptmannstr. 3, zu haben.

Alberthalle.

Montag, den 4. December, Abends pünktlich 7½ Uhr

5. Philharmonisches Concert
des Winderstein-Orchesters.Professor Hugo Becker aus Frankfurt a. M.
(Violoncell)Hofpianist Max Pauer aus Stuttgart
(Pianoforte).

Programm:

Suite D dur f. Orgel v. J. S. Bach. Concert C dur f. Violoncell v. Eugen d'Albert (Manuscript). Unter Leitung des Componisten. Concert E dur f. Pianof. v. Brahms. Zwei Sätze a. d. Sonate A dur f. Cello v. Boehm. Slawischer March f. Orgel v. Tschitschowsky.

Karten à 4, 3 und 2 ¼ bei P. Pabst (9-12, 3-7).

Sonntag, den 3. December, Vorm. 11 Uhr: Öffentliche Hauptprobe.

Eintritt à 1 ¼ (Karten nur am Saaleingang).

Kaufhaus.

Dienstag, den 5. December, Abends 7½ Uhr

Zweiter Klavier-Abend

Eugen d'Albert.

Programm:

Schumann: Fantasie C dur (op. 17). Carnaval, Scènes mignonnes. Chopin: Ballade A dur. Fantasie F moll. Drei Präludien aus op. 28. Polonoise-Pantasia E dur (op. 61). Etüde Cis moll und As moll. Karten à 4, 3 und 2 ¼ bei C. A. Klemm (9-1, 3-7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität beim Castellan Meisel.

Grob, Rauzer, Zimmer, Steinmeier, Eisen und alle Gewerkenarbeiten zu großem, vornehmtem Bau sind zu vergeben, wenn ein kleiner, sehr günstig gelegener Bauplatz mit in Betracht genommen wird. Cf. unter P. 121 in die Ged. d. Bl. est.

Nord-Süd-Express (Brenner).

Der jetzt täglich zwischen Berlin und Mailand über Leipzig-Hof-München-Brenner verkehrende Nord-Süd-Express wird vom 2. December 3. J. ab bis auf weiteren Sonntags und Mittwochs von Mailand 15½ Nachmittags — Mittel-europäische Zeit — über Genoa-Tan-Nemo-Mentone-Monte Carlo-Nizza nach Cannes abgeleitet, wo die Ankunft Sonntags und Donnerstags 9½ Nachmittags — Berliner Zeit — erfolgt. In umgekehrter Richtung erfolgt vom 3. December ab Sonntags und Donnerstags die Abfahrt von Cannes 8½ Nachmittags — Berliner Zeit —

Dresden, den 28. November 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,

II. Abteilung.

Gärtnerstadt.

A. G. Gottsche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande.

Heinrich Heide.

(Gesammelte Schriften. Band XV.)

Sobald erscheint Fortsetzung zeigt das Werk auf der Höhe seiner Schaffenskraft und Schaffensfreude. Ein witzliches, anheimelndes Bild von Jugend-, glück- und Jugendlichkeit wird darin entwirkt. Unter den Figuren der Eltern, die Kindern Platz in den Spaziergängen, treten auch Selbstdarstellungen auf. Die Kinderschaffung ist stimmungsvoll und, wie immer, mit jenseitiger Kunstheit der Erzeugtheiten geschaffen. Es ist ein Werk, bei dem es einem warm ums Herz wird.

So beginnen durch die meisten Buchhandlungen.

Aerztliche Anzeige.

Da ich während des Tages außerordentlich beschäftigt bin, so bin ich vor jetzt ab nur von 4-9 Uhr Abends zu sprechen, während dieser Zeit aber sehr bestimmt.

An Sonntagen habe ich, wie bisher, von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags Sprechstunde.

Dr. med. J. Schwarzkopf,

Leipzig, Windmühlenstraße 18, I

Siebentes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig
Donnerstag, den 30. November 1899.

Erster Theil.

Ouverture zu "Oberon" von C. M.

von Weber.

Concert für Violine von L. van

Beethoven, vorgetragen von Principe

Gabriele Wietrowski.

Heidenleid. Symphonische Dichtung

von Anton Dvořák. (Zum 1. Mal.)

Zweiter Theil.

Symphonie C dur, mit der Schluss-

fuge) von W. A. Mozart.

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes

7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Im Interesse der Zuhörer ist das
Betreten und Verlassen des Saales
während der Ausführung der Musik-
stücke untersagt.Der Preis der Eintrittskarten beträgt,
einschließlich des Garderobegeklages, a. 5 ¼;
b. 3 ¼ 50 für die Plätze No. 1 bis 10
unmittelbar vor dem Orchester, No. 822
bis 836 rechts und 839 bis 908 links von
Orchester, sowie für die Plätze No. 789
bis 754 in der letzten Reihe im Saale;
c. 3 ¼ für die Plätze No. 1017 bis 1060
an der Rückwand des Saales. — Stimmt-
liche Plätze sind gesperrt, Stehpätze
ausgeschlossen.Verkauf der Eintrittskarten von Montag
an Vormittags von 10 bis 1 und Nach-
mittags von 3 bis Abends 7 Uhr.Nächstes, 8. Abonnement-Concert:
Donnerstag, den 7. Dec. 1899.
Ouverture zu "Coriolan" von Beethoven.
Clarinetconsert v. Schumann, vorgetragen
von Frau Elsa Blümner-Pancera.
Ouverture zum „Fliegenden Holländer“ von
Wagner. Clavier-Soli. Symphonie (No. 8,
F dur) von Beethoven.

Die Gewandhaus-Concertdirektion.

Auktionen-S. II. Weißt-Auction.

Versteigerung heute Donnerstag Nachm.

3 Uhr Leipzig Auctions-Saal, Centralstr. 5.

Edward Albrecht, Auctionator u. Zeugst.

Auction morgen 3 Uhr

Ausprungsstraße Nr. 15;

Champagner, Unger-Wine,

Cigarren, Cigaretten,

gold. 18 für Herrenruhr,

elektr. Klingelanlagen,

Kubanspieler, Soldaten,

für 2 neue Schraubpistole Meissner &.

Scheps, Auctionator.

Auction.

Freitag, 1. Dec., Nachm. 2 Uhr

verl. 25.000 fl. Chocolat, Rum, Cognac,

Liqueur 1. gr. Beste Damenschuhe,

Masseuse, 1. gr. Beste Damenschuhe,

Masseuse, 1. gr. Beste Damenschuhe,

1. gr. Beste Damenschuhe.

E. Nägele, Auctionator.

Auktionslocal Brüderl. 6.

Freitag, den 1. Dec., Nachm. 3 Uhr

verl. 25.000 fl. Chocolat, Rum, Cognac,

Liqueur 1. gr. Beste Damenschuhe,

Masseuse, 1. gr. Beste Damenschuhe,

1. gr. Beste Damenschuhe.

E. Nägele, Auctionator.

Günstige für Withe u. Private!

Wein - Auction.

Wegen Auflösung eines Weinmagazins fallen

ca. 500 fl. Roth u. Weißweine, Port-

wein, Sherry, in Flaschen zu 20-40 fl.

Samstags, d. 2. Dec. früh 10 Uhr beim

Spediteur, Reitst. 9, versteigert werden

durch Axel Müller in Birma Pöhl.

Landwirtschaftliche

Inventar-Auction!

Montag, den 4. Dec., kommt im Saale

Donnerstag in Kleine häusliche lebendes

und todes Inventar durch die Oeffentliche

Auktion, 9 Uhr an zur Versteigerung,

darauf 4 Pferde (incl. 1 Weidens, Zug-
pferd und 1 Nutz- Pappelsattel), 7 Kühe,

5 Schweine, Küller, Feten, alle Mischhalbf-

zonen, 1 Hölzerei, 1 Vorhangen, 1 Glas-

mutter, 1 Kutschfahrrad, Untergestelle, Kutsch-

und Arbeitssättel, Weidezelte u.

Franz. Jäpel.

Auction. Mittwoch, den 6. December,

kommen die Wiederer auf dem

Stangen-Schiff von früh 9 Uhr an,

Rückst. 15, I. zur Versteigerung.

Schepp, Auctionator.

Auktionen-P. Wölfel (zweite Röhr.)

nimmt zur Zeit, unter

gleicher Bed. sowie per Tele. falls eingezogen

E. Nägele, Auction. Auctionator.

Die Hell - Anstalten

für Nervenleidende

in Stropp (Schleswig)

nehmen Nervenleidende jeder Art auf.

Entgegenstehen, die keine Heilung,

heilungsfähige, körperliche Behandlung,

individuelle Behandlung, Ruhe, wohlerhe,

gefundene Lage, Prognose, geistig und physisch

Aufkunft durch die

Direction der Stropper Anstalten.

Frauenkrankheiten

bekannt Thure-Brandt'scher Method

W. Kühn, Gynäkolog. Med. 8, II.

Ode Röhrnberger Straße. Prognose verl.

gr. 4.

Für Frauenleidern empf. Dr. Jean Schi-

mann, Berl. u. Naturheilkunde 2. Werke,

Siedle. 34. Erste Morgenpost mitbringen.

Röhrnje empf. Dr. für Frauen, Herren u.

Röhrnje empf. Dr. für Kinder, Charakterie. 5, IV.

Samer! Gravirungen! Billig!

Graentz Müller

Stempel, Schablonen, Schätzchen.

Damen wird. z. im Eßrosa, leicht. Helene

Engert, Katharinenstraße 12, I. r.

Beispiel. leicht. neuer. die Erdmanns! 16. 8. 11. r.

Bilanz per 30. September 1899.

	Aktiva.	Passiva.

<tbl_r cells="3" ix="4" maxcspan="

2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 609, Donnerstag, 30. November 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Canadas Beteiligung am Transvaal-Kriege und die Nationalitätsfrage.

Nachricht aus der Ostkanada vertheilt.
Aus Quebec, 8. November, wird uns von besonderer Seite geschrieben:

Wie der hier erfolgten Einschiffung des für den Transvaalkrieg bestimmten kanadischen Contingents hat eine nicht uninteressante Episode in Canadas Geschichte ihren vorläufigen Abschluss gefunden.

Als Anfang October die Krieger zwischen England und Transvaal ihren Höhepunkt erreichte und an dem Ausbruch eines Krieges kaum zu zweifeln war, befand sich der Generalgouverneur Lord Minto in New York, um dem Post-Meeting, und der Premier-Minister Sir W. Laurier in Chicago, um der Grundsteinlegung des neuen Postgebäudes beizuwohnen. Gleichzeitig erschienen in den kanadischen Zeitungen, auch den regierungsfreundlichen, wohlverdiente Mitteilungen, nach denen verschiedene Cabinetsminister, darunter der Premier-Minister selbst, sich dazu gedrängt haben sollten, die Beteiligung eines einzigen Kontingents einer kanadischen Truppe am Kriegsereignis, eine solche würde nur dann gerechtfertigt sein, wenn die Streitkräfte Canadas befreit seien, und auf jeden Fall, schon wegen der damit verbündeten Ausgaben, die Zusammenarbeit des derzeit nicht tagenden Parlaments erforderten.

Die (conservative) Opposition stellte sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen, um die liberale Partei und Regierung nach Kräften zu discreditieren und aus dem Vorfall nicht nur eine Partei, sondern gleichzeitig eine Nationalitätsfrage zu machen. Im hämischen Weise wurde darauf hingewiesen, dass die liberale Regierung Gedanken habe, in Zeiten der Not das Mutterland mit Gut und Blut zu unterstüzen, und die Erklärung für dieses unpatriotische Verhalten fand man darin, daß der Premier-Minister sowohl wie die übrigen Minister, von denen man jene unpatriotischen Neuerungen gehört hatte, französisch-kanadisch wären.

Es erschien dann eine amtliche Erklärung des Cabinets, in der mitgetheilt wurde, daß zwischen den britischen und kanadischen Regierungen die Entsendung eines kanadischen Freiwilligen-Contingents von 1000 Mann vereinbart worden sei, und das lediglich die Prüfung der schließlich im negativen Sinne entschiedene Frage, ob Genehmigung des kanadischen Parlaments erforderlich sei, die Vergangenheit des gefragten Schlusses verurtheilt habe. Keiner hätten wohl die Conservative, wenn sie am Kuber gelesen wären, die konstitutionelle und finanzielle Seite der Sache ebenso sorgfältig geprüft wie die liberale Regierung, aber das steht wohl fest, daß die französisch-kanadier nicht im Herzen bei der Sache sind.

Die zeigte sich auch bei der Stellung des Hl. Contingents. Zwar protestierten die kanadisch-französischen Zeitungen auf das Lebhafte gegen die Ausweitung der Loyalität der französischen Bevölkerung, aber die Ziffern sprechen eine deutliche Sprache. Man schätzt, daß die französisch-kanadier etwa 30 Prozent zu der Bevölkerung des gesamten Dominion's fallen, etwa 80 Prozent der Provinz Quebec, etwa zwei Drittel der Stadt Montreal und etwa fünf Sechstel der Stadt Quebec. Dem entspricht aber ganz und gar nicht, daß von den im Montreal und Quebec für das kanadische Contingent gezeichneten Beträgen nur ein geringfügiger Bruchteil auf Leute mit französischen Namen entfällt. Unter den in der Stadt Quebec angeworbenen 35 Freiwilligen befinden sich nur 11 mit französischen Namen, nämlich eben so mit dem Contingent der Stadt Montreal. Es wurde laut verkündet, daß man eine eigene französisch-canadische Compagnie bilden werde; nun, die Offiziere sind französisch, von den 125 Unteroffizieren und Mannschaften führt jedoch über die Hälfte unverkennbar englische Namen. Und während die englischen

Zeitung den Verlauf des Feldzuges im günstigsten Lichte darstellen bemüht sind, suchen die französischen Blätter fast durchweg die Schärfe der Worte her vorzuführen und heben geflissentlich mehr die Misserfolge hervor, als die Erfolge.

So ließ der gegenwärtige Vorgang, wo Canada zum ersten Male eigene Truppen in den Dienst der britischen Colonialpolitik stellt, einen interessanten Beitrag zur Nationalitätsfrage in Canada.

Canada übernimmt die Kosten der Bekleidung und Ausrüstung des Contingents, sowie der Rüstung bis zur Ankunft in Capstadt und des Transportes überdahin; von dem Augenblick der Ankunft im Kapstadt an werden alle Kosten von der britischen Regierung getragen. Das Contingent ist — abgesehen von den Offizieren — 1000 Mann stark und ist in 8 Compagnies von je 125 Mann eingeteilt. Ueberhaupt war die Abreise, im Kreise der Compagnies von einander zu trennen und zu lösen, die die britische Regierung einsetzte; später ist beschlossen worden, daß das Contingent ein geschlossenes Battalion stellen soll.

Der Commandant und die beiden ihm zur Seite stehenden Majors sind kanadische Berufsoffiziere, die acht Compagnies führen und sämlich, die 28 Leutnants fast sämlich kanadische Militäroffiziere. Von den Kommandeur special antrißigen Offizieren ist die wichtigste Persönlichkeit Major Drummond, der Adjutant des Generalgouverneurs, Major in der britischen Armee, der sich in zahlreichen von den Briten in Afrika und Afrika geführten Kriegen ausgezeichnet haben soll und wohl der wirkliche Führer des Battalions sein wird.

Die Mannschaften sind durchweg freiwillige und gehören zum grössten Theile der aktiven (d. h. nicht permanenten) kanadischen Armee an; einige sind den kanadischen Regimenter (permanenten Militär) entstammen. Während die kanadischen Zeitungen des Landes voll sind, kannemand, der natürlich Vergleiche mit europäischen Truppen anstellt, in dieses Land nicht eintreffen. Selbst wenn man darüber hinwegsehen will, daß von Strammheit bei dieser zusammengeführten und bislänglich Menge nicht die Rede ist und nicht sein kann, so scheinen auch, was körperliche Tüchtigkeit betrifft, nur bestehende Anforderungen an die Leute gestellt werden zu sein; die meisten machen einen nicht weniger als kräftigen Eindruck und lassen so aus, als ob sie nicht aus Gefechten, sondern weil sie keine Bekämpfung finden könnten, sich hätten anstreben lassen. Die Beauftragten des Deutschen im Felde erachten mehr als fraglich, daß Contingent sehr gut zum allgemeinen Theile aus Amateuren, Soldaten der verschiedenen Waffengattungen und aus Leuten, die nie eine Waffe in der Hand gehabt haben, zusammensetzen; es fehlt an jedem Zusammenhang zwischen den Compagnies und selbst innerhalb der einzelnen Compagnies, und die sich daraus ergebenen schweren Mängel werden schwerlich auf den vierwöchigen Überseetransport abstellen lassen.

Geschäftsvertheilung des Reichsgerichts für das Jahr 1900.

Leipzig, 29. November. Als Mitglieder gehören vom 1. Januar 1900 an:

Dem ersten Civilsenate: Senatspräsident Dr. Solz und die Reichsgerichtsräte Dr. Rehbein, Dr. Behrendt, Winckelmann, Pland, Ich, Dr. Sievers, Dr. Laubusen, Hofmann.

Dem zweiten Civilsenate: Senatspräsident Dr. Singer, Grellenz, und die Reichsgerichtsräte Wierland, Dr. Petersen, Wüstenfeld, Rosenthal, Remelé, von Baerensack, Peters.

Dem dritten Civilsenate: Senatspräsident Dr. Peterken und die Reichsgerichtsräte v. Buchwaldt,

Rüller, Brückner, Weller, Beikel, Hellweg, Harts.

Dem vierten Civilsenate: Reichsgerichtspräsident Dr. von Schlesinger, Grellenz, und die Reichsgerichtsräte Rötel, Galome, Reinde, Weltman, Weidels, Leykaff, Helm, Hesse.

Dem fünften Civilsenate: Senatspräsident Dr. Lorenzen und die Reichsgerichtsräte Voigt, Dr. Tarnau, Schmitt, Boerster I (Conrad), Dr. Jaedel, Dr. Spahn, Stoenigk, Schneider.

Dem sechsten Civilsenate: Senatspräsident Dr. Dähnsdorf und die Reichsgerichtsräte Dr. Scheflinger, Vochtke, Dr. Lippmann, Wolff, Hoffmann, Goldmann, Dr. v. Schwarze.

Dem siebenten Civilsenate: Senatspräsident Wasmann und die Reichsgerichtsräte Förster, Wunderlich, v. Hohen, Renn, v. Bülow, Kolb, Dr. Tändler.

Dem ersten Strafzenate: Senatspräsident Dr. v. Schmied und die Reichsgerichtsräte Stellmacher, Schmidt, Dr. v. Jägermeier, Braun, Diehl, Tass, Erwald, Pelargus.

Dem zweiten Strafzenate: Senatspräsident Dr. Breiter v. Bülow und die Reichsgerichtsräte Schmalz, Voigt, Hörtel, Kaufmann, Miller, Dumreicher, Dr. Peters.

Dem dritten Strafzenate: Senatspräsident Treplin und die Reichsgerichtsräthe Reiher, Schulte, Helmuth v. Dingeldey, Voerster II (Georg), Dr. Wissmann, Sonnenburg, Schumann.

Dem vierten Strafzenate: Senatspräsident Dr. Kreiseler und die Reichsgerichtsräthe Suppes, Reichardt, Brauhuber, Gelli, Barth, Dr. Hagens, Blume.

Es vertreten sich bei den Civilsenaten unter einander die Mitglieder des ersten und zweiten, des dritten und sechsten, sowie des vierten und fünften Civilsenates; zur Vertretung im siebten Civilsenat sind die Mitglieder des fünften Civilsenates vereinigt. Bei den Strafzenaten vertreten sich untereinander die Mitglieder des ersten und zweiten, sowie des zweiten und dritten Strafzenates. In allen Fällen wird das jüngste Mitglied vor dem älteren zur Vertretung herangezogen.

Dem Obergerichtshof sind zugewiesen:

a) Sefern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gesetze handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb nur aus den unter Ziffer 3 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über:

a. Besitz und Eigentum an beweglichen Sachen und Kleidern aus Funden, sowie auch auf Vorlegung von Sachen;

b. Aufsätze aus Kauf und Tausch von beweglichen Sachen und Kleidern, mit Ausnahme von Wertpapieren;

c. Rechtsauch und Pfandrecht an beweglichen Sachen und an Rechten einschließlich von Kaufmännischen Rücknahmeverträgen, und von Rechtsgegenständen hierüber.

2) Alle Rechtsstreitigkeiten über Warenzeichen und unfairen Wettbewerb.

3) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Colmar, Köln, Karlsruhe und Friedberg, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Mainz, außerdem alle nicht einem anderen Gerichtsbezirk zugehörigen Sachen.

4) Die Vorentscheidung in Civilsachen nach § 11 des Einflüssegesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz in Fällen aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Colmar.

Dem dritten Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gesetze handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb nur aus den unter Ziffer 3 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über:

a. Besitz und Eigentum an beweglichen Sachen;

b. Aufsätze aus Kauf und Tausch von beweglichen Sachen und Kleidern, mit Ausnahme von Wertpapieren;

c. Rechtsauch und Pfandrecht an beweglichen Sachen und an Rechten einschließlich von Kaufmännischen Rücknahmeverträgen, und von Rechtsgegenständen hierüber.

2) Alle Rechtsstreitigkeiten über Warenzeichen und unfairen Wettbewerb.

3) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Colmar, Köln, Karlsruhe und Friedberg, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Mainz, außerdem alle nicht einem anderen Gerichtsbezirk zugehörigen Sachen.

4) Die Vorentscheidung in Civilsachen nach § 11 des Einflüssegesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz in Fällen aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Colmar.

Dem zweiten Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gesetze handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb nur aus den unter Ziffer 3 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über:

a. Besitz und Eigentum an beweglichen Sachen;

b. Aufsätze aus Kauf und Tausch von beweglichen Sachen und Kleidern, mit Ausnahme von Wertpapieren;

c. Rechtsauch und Pfandrecht an beweglichen Sachen und an Rechten einschließlich von Kaufmännischen Rücknahmeverträgen, und von Rechtsgegenständen hierüber.

2) Alle Rechtsstreitigkeiten über Warenzeichen und unfairen Wettbewerb.

3) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Colmar, Köln, Karlsruhe und Friedberg, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Mainz, außerdem alle nicht einem anderen Gerichtsbezirk zugehörigen Sachen.

4) Die Vorentscheidung in Civilsachen nach § 11 des Einflüssegesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz in Fällen aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Colmar.

Dem ersten Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gesetze handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb nur aus den unter Ziffer 3 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über:

a. Besitz und Eigentum an beweglichen Sachen;

b. Aufsätze aus Kauf und Tausch von beweglichen Sachen und Kleidern, mit Ausnahme von Wertpapieren;

c. Rechtsauch und Pfandrecht an beweglichen Sachen und an Rechten einschließlich von Kaufmännischen Rücknahmeverträgen, und von Rechtsgegenständen hierüber.

2) Alle Rechtsstreitigkeiten über Warenzeichen und unfairen Wettbewerb.

3) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Colmar, Köln, Karlsruhe und Friedberg, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Mainz, außerdem alle nicht einem anderen Gerichtsbezirk zugehörigen Sachen.

4) Die Vorentscheidung in Civilsachen nach § 11 des Einflüssegesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz in Fällen aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Colmar.

Aug. Polich's Weihnachts-Ausstellung

der Damen-Confections-Abtheilung (2 Rolltreppen)

bietet in übersichtlichster Weise Tausende von nützlichen Geschenkgegenständen.



Pompadour mit
farb. Futter.
A 6 bis 0.45.



Pompadour mit
festem Boden.
A 7.50 bis 1.50.



Pompadour mit
Metallbügel.
A 15 bis 8.00.



Opernglas-Etuis,
rot oder grün.
Leder mit seid.
Säckchen.
A 2.75 bis 0.90.



No. 110. Kittelschürze aus
einfarb. kräft. Körper od. feste
gestr. Cretonne mit neuem car.
Stoffen besetzt. Marine rot,
hellblau, beige, crème.
70 65 60 55 50
1.85 1.70 1.55 1.40 1.25
45 cm lg.
1.10 A



No. 115. Schwarze Schalschürze mit
roter Litze besetzt.
a) Guter Panama. b) Gemst. Alpaca.
70 65 60 55 50 45 cm lg.
3.75 3.45 3.15 2.85 2.55 2.25 .6
b) 3.10 2.85 2.60 2.35 2.10 1.85 .6



Echte straussfederboas
schwarz, weiß oder meliert.
A 60 bis 6.75.



Grosse
echte Fuchsboas
A 48 bis 15.—.



Straussfeder-Fächer.
Schwarz A 6.—, 4.50.
Weiß A 15.—, 13.50, 11.—,
7.50, 6.—, 4.50, 3.— und 1.50.
Gemalte Fächer.
Marcelino und Gaze A 12.—, 11.—,
9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.50,
4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—,
1.50.
Atlas A 1.25, 1.— und 0.50.



No. 402. 94 cm lang,
95 cm weit. Weiße Latz-
schirme aus Wachstuch
mit breiten gestick. Volants
. A 1.25



Herrvorragend preiswerth
und sehr ehre.
Farbiges stiel. Schirzen,
Nr. 594. Gold-grün Grün
mit rot, blau, marine od.
neutl., weiß Grün mit
Gold, hellblau oder mit
Streifen. A 2.50.
No. 590. Rot, marine,
weiß, hellblau, rosa, malz,
beige oder rosa oder
rosa gest. Satin.
Auch mit gest. Revers
Streifen. A 1.50.



No. 591. Herrvorragend
preiswerth, 92 cm lg,
82 cm weit. Einfarb.
rot, marine, hellblau,
beige oder rosa oder
rosa gest. Satin.
Auch mit gest. Revers
Streifen. A 1.50.



Kleidliches Barett für
Damen.

faßt nur aus den unter Ziffer 2 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Miet- und Pacht;
- b. Dienstverhältnisse, mit Ausnahme der unter I. bezeichneten Sachen, einschließlich der Ansprüche von Beamten und Militärpersönern, sowie ihrer Hinterbliebenen;
- c. Gesellschaftsverhältnisse und Gemeinschaften, mit Ausnahme der unter I. 1b. bezeichneten Sachen;
- d. sonstige Vertragsschäden, welche nicht einem anderen Senat besonders zugewiesen sind.

2) Sofern es sich um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb mit Ausnahme der unter II. Ziffer 3 bezeichneten Bezirke, die Rechtsstreitigkeiten über Ansprüche aus Vertragsverhältnissen, soweit nicht I. Ziffer 3 oder VII. 3. Id. auftreten.

3) Aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Braunschweig, Gelle, Frankfurt a. M., Darmstadt (mit Ausnahme des Landgerichtsbezirks Mainz), Cassel, Arolsen, Oldenburg, sowie aus dem Fürstentum Lippe, Westfalen und Stuttgart, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Greifswald und den Thüringischen und Anhaltischen Landeshäfen, des Oberlandesgerichtsbezirks Bamberg, außerdem die nicht einem anderen Senat besonders zugewiesenen Sachen.

4) Die in der Verordnung vom 26. September 1879 über heimische Sachen und in § 2 der Verordnung von gleichem Datum über ausländische Sachen bezeichneten Streitigkeiten.

Dem vierten Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gelege handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb nur aus den unter Ziffer 2 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Personenrecht, insbesondere Romanrecht, einschließlich von Amt, Entmündigungen und Todeserklärungen, sowie auch über innere Verhältnisse von Vereinen mit juristischer Persönlichkeit;
- b. Familiengericht, insbesondere Eherecht mit Einschluß von Verlobungen und Scheiderecht nach Innen, jedoch mit Ausnahme von Scheiden, die in Artikel 201, 202, 2 des Einschlußgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bezeichneten Art, Eherecht und Ehehaft, Vormundschaft und Pflegerecht;
- c. Erbrecht einschließlich von Erbschaftsstätten;
- d. Stiftungen und Schenkungen, Reichenhaus an Vermögen, Leibrente und Leibzögeln.

2) Aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Berlin, Breslau, Hamm, Königsberg, Marienwerder, Rostenburg (mit Ausnahme der Thüringischen und anhaltischen Landeshäfen), Posen und Stettin (mit Ausnahme des Landgerichtsbezirks Greifswald), sowie auch aus den Consulatsbezirken, außerdem die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Kirchenrechtliche Verhältnisse, sowie auch Schulbankstellen und Grabstätten;
- b. Familiengerichtliche Verhältnisse und Leben;
- c. Ansprüche aus Beamten- und Militärpersönlichkeiten auf Grund ihrer Dienstverhältnisse, sowie auch von Dienstwirken derselben, und Ansprüche gegen Beamte oder Militärpersönlichkeiten wegen Amtshandlungen, sowie auch gegen den Staat oder andere Körperpersönlichkeiten, als hirfür beständig sofern die Klage vor dem Jahre 1900 eingerichtet ist;
- d. sonstige, nicht einem anderen Senat besonders zugewiesene Sachen.

3) In § 2 der Verordnung vom 26. September 1879 über die Übertragung preußischer Sachen an das Reichsgericht bezeichneten Streitigkeiten.

- a. Für das ganze Reich;
- b. die Bestimmung des zuständigen Gerichts;
- c. die Entscheidung nach § 160 des Gerichtsverfassungsgesetzes in Civilsachen;
- d. die Entscheidung in Fällen des § 17 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz;
- e. die Entscheidung in Fällen des § 28 des Reichsgerichts über strafrechtliche Gerichtsbarkeit, soweit nicht I. 3. Id. getroffen.

Dem fünften Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gelege handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb nur aus den unter IV. Ziffer 2 bezeichneten Bezirken die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Ansprüche aus Besitz und Eigentum von Grundstücken, einschließlich von Liegenschaften und Abgrenzung, sowie auch von Gebäuden, auf Stelle nicht mehr gegebenen Biedeaktionen, aber mit Ausnahme von Nachbarrechtsverleihungen, sowie auch von Rothzügen;
- b. Ansprüche aus Kauf und Tausch von Grundstücken nebst Wiederauf und Vorlauferzeugen, sowie aus sonstigen Beziehungen über Grundstücke, soweit dieselben nicht einem anderen Senat besonders zugewiesen sind;
- c. Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden nach Rechtsbüchlein hierüber, einschließlich von § 41 des Preußischen Grundbesitzumsatzgesetzes vom 5. Mai 1872;
- d. Zwangsvollstreckungen in Grundstücken;
- e. Schadensersatzansprüche auf Grund von § 12 der Grundbuchordnung.

2) Aus dem ganzen Reich, mit Ausnahme der unter III. 3. 3 bezeichneten Bezirke, die Bergrechtssachen, sofern die Klage vor dem Jahre 1900 eingerichtet ist.

3) Aus den unter IV. 2 bezeichneten Bezirken außerdem, sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Bergrecht an beweglichen Sachen;
- b. Ansprüche wegen Verletzung des Nachbarrechts bei Grundstücken (insbesondere Immobilien).

4) Für das ganze Reich die Entscheidung in Fällen von § 79 der Reichs-Brunnensordnung.

Dem sechsten Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gelege handelt, aus dem ganzen Reich die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Dienstlehen und Bürgschaften, sowie abstrakte Schuldverhältnisse;
- b. Auftragsverhältnisse, Geschäftsführung und Bereicherung;
- c. Schadensersatz wegen unerlaublicher Handlungen, mit Ausnahme von Wildschäden, einschließlich von Ansprüchen gegen Beamte und Militärpersönlichkeiten, sowie auch gegen den Staat oder andere Körperpersönlichkeiten als hirfür beständig, soweit nicht I. 3. Id. getroffen;
- d. Verletzungen des Nachbarrechts bei Grundstücken;
- e. Erfolgsansprüche auf Grund sonstiger besonderer Gesetzesvorschriften, soweit dieselben nicht einem anderen Senat besonders zugewiesen sind.

2) Aus dem ganzen Reich die Haftpflichtsachen, jedoch, soweit es sich um Ansprüche aus der Zeit vor dem Jahr

1900 handelt, mit Ausnahme der unter II. 3. 3 bezeichneten Bezirke.

3) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus dem unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

- a. die oben unter Ziffer 1b (mit Ausnahme der Bereicherung), und c. bezeichneten Sachen, soweit nicht IV. 3. 2 getroffen;
- b. die Rechtsstreitigkeiten über Pacht- und Mietverträge, Dienstleistungen, Geschäftsbürovermittlung, Werk- und Bauverträge, Verträge mit Bauhandwerkern über Bauarbeiten und sonstige Verträge über Modelle (außer Kauf und Tausch), oder Handlungen, sowie auch die Rechtsstreitigkeiten über mögliche Verwendungen.

4) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Augsburg, Bamberg, Nürnberg, Nürnberg, Dresden und Homburg (mit Ausnahme des Flüchtlingshauses Lübeck). Die nicht einem anderen Senat besonders zugewiesenen Sachen.

5) Aus dem ganzen Reich, mit Ausnahme des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus dem ganzen Reich, außerdem mit Ausnahme der unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirke, die Rechtsstreitigkeiten über Ansprüche aus Vertragsverhältnissen, soweit nicht I. Ziffer 3 oder VII. 3. Id. auftreten.

6) Aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Braunschweig, Gelle, Frankfurt a. M., Darmstadt (mit Ausnahme des Landgerichtsbezirks Mainz), Cassel, Arolsen, Oldenburg, sowie aus dem Fürstentum Lippe, Westfalen und Stuttgart, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Greifswald und den Thüringischen und Anhaltischen Landeshäfen, des Oberlandesgerichtsbezirks Bamberg, außerdem die nicht einem anderen Senat besonders zugewiesenen Sachen.

7) Die in der Verordnung vom 26. September 1879 über heimische Sachen und in § 2 der Verordnung von gleichem Datum über ausländische Sachen bezeichneten Streitigkeiten.

Dem siebten Civilsenat sind zugewiesen:

1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden neuen Gelege handelt, aus dem ganzen Reich, außerhalb mit Ausnahme der unter IV. Ziffer 2 bezeichneten Bezirke, die Rechtsstreitigkeiten über:

- a. Personenrecht, insbesondere Romanrecht, einschließlich von Amt, Entmündigungen und Todeserklärungen, sowie auch über innere Verhältnisse von Vereinen mit juristischer Persönlichkeit;
- b. Familiengericht, insbesondere Eherecht mit Einschluß von Verlobungen und Scheiderecht nach Innen, jedoch mit Ausnahme von Scheiden, die in Artikel 201, 202, 2 des Einschlußgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bezeichneten Art, Eherecht und Ehehaft, Vormundschaft und Pflegerecht;
- c. Erbrecht einschließlich von Erbschaftsstätten;
- d. Stiftungen und Schenkungen, Reichenhaus an Vermögen, Leibrente und Leibzögeln.

2) Sofern es sich um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, ferner aus dem ganzen Reich:

- a. die Rechtsstreitigkeiten über Werbverträge;
- b. die Rechtsstreitigkeiten über Dienstbarkeiten (einschließlich von Rothzügen), Reisefahrten und sonstige dienstliche Rechte an fremden Grundstücken, außer den unter V. 3. 1 aufgeführten, nicht Rechtsgeschäften dierende;
- c. alle Rechtsachen, für welche in zweiter Instanz das Oberlandesgerichtsgericht in Berlin zuständig ist;
- d. die Rechtsachen aus § 28 des Reichsgerichts über strafrechtliche Gerichtsbarkeit, soweit nicht I. 3. 6 getroffen.

3) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 aufgeführten Bezirken:

4) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

5) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

6) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

7) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

8) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

9) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

10) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

11) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

12) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

13) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

14) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

15) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

16) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

17) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

18) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

19) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

20) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

21) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

22) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

23) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

24) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

25) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

26) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

27) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

28) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

29) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

30) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

31) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

32) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

33) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

34) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

35) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

36) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

37) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

38) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

39) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

40) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

41) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

42) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

43) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

44) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

45) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

46) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 3 bezeichneten Bezirken:

47) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV. 3. 2 bezeichneten Bezirken:

48) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter

Großart. Ausbildung
in all. Commerzienrechten, u.
Gesetzen, etc., der Recht.
Wachst. Corresp., etc. Berth. etc.
Schreib. u. kfm. Unterr.-Institut v.
A. Chapison,
Thomasing 3.

Tachy, Wundschöpfenstr. 33
Büro, Schule, Dienstl. Nachr. ab 10.-.
C. Schmidt,

Markt 9.
Fächer, u. Bonen
Schnell. Buchdr. u. Verlag.
Erlösung. Wachst. u. Kfm. Unterr.-Institut v.
E. Wirth, Reichstr. 10, I. Büch.
Corresp., Thomasing 3c, ab 10.-.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Schwachaltheiten, Wachst. u. Kfm.
Fächer, u. Bonen, Schnell.
Wachst. u. Kfm. Unterr.-Institut v.
Prospekte herstellen.

Deutscher Sprachunterricht an Ausländer, sowie franz. und englischer Unterricht wird ertheilt. Weststrasse 30, II.

Techn. Schule, geb. Lehrer erth. erfolg. Unter.
bei 1. Thüringen 2, v. 2. Wittenber. 9, p. 1.

Engländer, erf. Lehrer, erth. noch
Gut. 9-10.-. Geb. Abendstr. 30, III.

Unterricht im Franz. u.
Englischen
Grimmatische Strasse 29, II.

Frances par dame de Genève Weststr. 79, II.

On cherche une dame qui veut prendre part
à un cercle français Cormeilles 1. 1. III.

u. Frank. 2. 1. ab. geb.
Haus, Büch. Schule, Th. N. Frank. 3. III.

Russisch
Italienisch, gründlich u. tief, nicht v.
Italiener. Off. unter P. 126 Exped. d. Bl. erh.
Gouvernement Ed. Stolz empf. sich
u. Sünn. der Russ. Gouvern. 12, I. L.

Span. u. Itali. erth. M. Siegmund, Wien. Cons.
Gouvernement. 2. Einsch. Mittwoch 47.

Wer erhältet Unterr. im Russische?

Off. ab unter P. 128 ab bis Exped. d. Bl.

Tanz-Unterricht
Am 2. u. 3. Dechr. beginnt ein Kursus
für Rheinländer, Walzer u. Polka,
welche noch bis

Weihnachten
endigt. Honarax 10 Mark.

Off. Anmeldung, nehmen von 11-14 Uhr
Grimmatische Strasse 29, und Ende von
7-10. Sonntags von 9-9 Uhr im Unterrichtsstelle Königstraße 7 eingehen.

G. Preller.

Tanz-Institut J. Horsch.
Unterricht an jeder Tagessch. bei. Walzer,
Privateh. Schuhmacher. 4. 1. Anmeldung, erh.
Neue Kurze zu Anfang jeden Monats.

Tanzunterricht
erth. 1. ab. Tagessch. Herren. Papst. Dechr. 13.

Frack- Institut. 9, II. A. Dachs.

Frack- u. Gouvernement. 1. 1. L.

Gouvernement u. Gouvernement. 1. 1. L.

Frack- u. Gehrock-Anzüge
verth. R. Otto, Bürk. Str. 27.

Haftgröße auf
Stickereien
für Weihnachten rechtzeitig ertheilen
Gottschalk. 9, part. Hause.

Eine tüchtige alte Schneiderin sucht
Arbeit ins Haus, um liebt. von Confection-
Geschäft. Groß. Prof. Get. Diensten erhalten
Leipzig. Waldstraße Nr. 18, 3. Etage.

Wäsche aller Art wird hierbei gewebt
und geplättet. Neuheit. Preisgest. 30. pt. r.

Züchtig gesetzte Blätterin empf. sich des
geraden Geschäftshaus. Thom. 13. pt. 10.

Santal von Midy

Kordeler 1er Glasur in Paris.

Tanzstilist auf den Einen des Selbst-
holzes 0.25 gr. p. Kapell. bestellt
dieser Kordeler den Geschäft von

Cosmea, Fächer, Spiegelchen, Brillen
aus Glas in dieser Zeit und ist
daher wiederk. bei. Wiesenleben.

Das Kordeler wurde in der Berliner
Reichstag-Session vom 1. Juli 1886

behandelt und als ein vorzügliches
Kordeler erachtet. Wie Garantie
trägt jede Kordeler des Namens

Paris 4. 4. per Telefon. Deutsche (MDY)

Post: Paris 8, rue Vivienne.

Quanti-Drap. in Leipzig: Gustav

Trippel, Kleiderhof 15.

Reiter. Einzig belastete
und beweisbare, Angestellte, Kaufleute,
Gouvern. u. Dienstl. Berl. u. Bremen.

Wiederhol. und bei R. H. Paulsen.

In Dresden bei H. Baesler, Se-
fertigung-Kaufleute. In Chemnitz bei
F. Leibnold, Löwen-Kaufleute.

Unkeler Burgunder

Rothwein

ohne Sader, särkig, naturreiner Wein,
bestellbar für Industriekunde. Preisen
u. alle Gewerbevereine — R. Rothwein-
Ges. — Brodel. 12 Bl. 4. 10.-. Get. Nach.
O. Lauff. Weintra. Unt. u. Wein.

Weinhandlung und

Weinstube,

Leonh. Matthiae,

Bürgerstr. 42, am Markt.

amt. rechte Bordr. — R. Rothwein-
Ges. — Brodel. 12 Bl. 4. 10.-. Get. Nach.
O. Lauff. Weintra. Unt. u. Wein.

Malaga, Madeira und Sherry.

Qualität in 1/2 Litern u. aus Glä.

Georgi-Ring 6, Ecke Gellertstrasse.

Empfehl. bei Bedarf mehr reichhaltiges Lager in:

Petroleumlampen

mit nur la. Patenten.

Gaskronen

in jeder Freiburg.

Spiritus-Gähnlich-

Brenner.

Petroleum- und

Gasöfen.

Alte Petroleumlampen werden auf prak-
tische Art zu Gas umgedreht.



CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück.
Concours-Ausverkauf
von Wein u. Spirituosen.

Die der Nachschubmangel der

Weinhändlers Paul Dietz in Leipzig

erhebigen Verluste an Wein im Fach und in Blättern und an Spirituosen sollen freilich zu leichten Preisen mit 35% Rabatt gegen Bezahlung aufer-

teht werden.

Der Käferstof findet im Geschäftslöse Thomasing 4 in Leipzig statt.

Der Concoursmäl. Oscar Sauer.

Nachtmahl. Paul Frenkel.

MIGNON-
KAKAO
und
SCHOKOLADE

p. 2 Pid. Pocket 40.-, 50 Pf.

sind die feinsten Fabrikate der Neugelt.

Probieren nach Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE

Zu haben bei:

Raimund Gleisberg, Conditor, Nordstr. 48.

Franz Ida Käfig, Bäckerei Steinweg.

Otto Heim, Kämerstr. 1.

Emil Käfer, Auger, Wurzener Str. 6.

Otto Hässler, i. Neusellerhausen, Wurzener Str. 29.

Carl Käntz, Böhmest. 5.

Oscar Felix Hayne, Südt. 6.

Louis Müller, Stötteritz, Mittelstr. 18/19.

Ferd. Lederer, Neustadt, Ludwigstr. 58.

C. W. Seydlitz, Noh., Inh. H. Reiling, Neumarkt 4.

Paul Stock, Lindenau, Leipziger Str. 24.

Emil Stricker, Nürnberger Strasse.

Hugo Zimmermann Noh., M. Raaffelt, Petersteinweg 23.

Hugo Södell, Colonialw., Elsterstr. 14.

Hermann Fleckmann, Pred. u. Zuckerwaren, Poststr. 15.

„Taberna“

Katharinestrasse 2, am Markt,

Waingrosshandlung,

gegründet 1873,

Besitzer:

Reinhold Ackermann.

Tarragona,

rot, bunt, 1.10.-, bei 25 Flaschen 90.-

Tarragona,

rot, bunt, 1.15.-, bei 25 Flaschen 1.10.-

Tarragona,

weiß mild, 1 Flasche 1.25., 1 Flasche 1.50.

(Diese Qualitäten sind Magen-
leidenden ganz besonders zu
empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine,

Bordeaux

(aus den beworbenen 1882/1883er

u. 1885er Jahren), verschieden
spanische und portug. Weine.

Alte Lager von

Rum, Arac, Cognac,

Vermouth di Torino.

Alte bekannte, volkstümlichste

Weinstuben.

Weihnachts-Honig!

10-Glasd.-Giner. Qualität in 6.75, 1. 10.-

franz. Dose. hochfeine Tafelhonig findet
sich in den verschieden Haushaltungen mit
Spiritu. Verwendung.

Hermann Gleisler, Herford i. M.

Dr. Krecke's

von der praktischen Capacität Hause-

mann, Vorsteherin der Kochschule des

Lehr-Vereins, Berlin, glänzend empf.

Vanillin-

Zucker & 10, 15, 20 Pf.

Hermann's weiterhinste Handlung

im Geschmack u. Aroma unvergleichlich

schön 10 Sorten Frucht

Gelée-Extract

Jahreszeitens rund

2,500,000 Cartouf.

Hermann's Milchgelée-Extract

Hermann's Rothe Grütze-Pulser

Hermann's Weisspudding-Pulser

Hermann's Apfel-Pulser

Hermann's Füllde-Saucen-Pulser

Hermann's Pudding-Pulser 10, 15, 20 Pf.

Hermann's "Pudding-Baumkuchen" 10 Pf.

Hermann's Dessert-Frikadelle à la reine

Hermann's delicat. Naturkost

Hermann's ä. Fr. 25, 35, 50, 100, 150, 200 Pf.

Hermann's Brotz. u. Limonenad.

9 Sorten Frucht-Syrup.

Fr. 35, 65, 95 Pf.

Möbel-Ausverkauf

P. H. Beyer & Sohn, Petersstraße 44, I.

Wegen bevorstehender Localveränderung und gänzlicher Auflösung unseres Möbellagers verkaufen wir den größten Theil unseres reizvollen Possets in nur solid gearbeiteten Möbeln zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Büffets von 160—700 A. Bettstellen von 44—125 A. Kleiderkästen von 40—250 A. Polstermöbeln von 200 bis 300 A. Zollländern von 150—300 A. Verticows von 55—140 A. Biedermeier, Herrenschreibtische, Tafel-, Schreibtische, Anrichten, Zollländer, Waschtische, Schreibstühle, Klavierstelle, Spiegel und allehand Luxusmöbel in allen Preislagen.

Buffets von 160—700 A. Bettstellen von 44—125 A. Kleiderkästen von 40—250 A. Polstermöbeln von 200 bis 300 A. Zollländern von 150—300 A. Verticows von 55—140 A. Biedermeier, Herrenschreibtische, Tafel-, Schreibtische, Anrichten, Zollländer, Waschtische, Schreibstühle, Klavierstelle, Spiegel und allehand Luxusmöbel in allen Preislagen.

Agenturgeschäft,

welches sich lediglich mit Aus- und Verkauf von Grundstücken, sowie Vermittlung von Hypotheken beschäftigt und sehr gut prosperiert, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gef. Offiziere unter „Agentur“ Hertel's Konzern-Kasse, Ritterstraße 21, erh.

Papier-, Galanterie- u. Lederwaren-Geschäft

in Leipzig sofort zu verkaufen. Gef. Offiziere unter P. 120 in die Expedition d. Bl. erh.

Sichere Ersparnisse für eine Dame!

kleines Pauschalbüro in Alt-Leipzig — gute Lage — seit Jahren bestehend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen des Glanzhauses n. L. 7329 an G. L. Dauke & Co., Petersstraße 34, erhoben.

Händlerei: Granatengeschäft, Getraum der Stadt, verkaufen ob. später zu verl. Gef. Off. u. P. 131 in die Expedition d. Bl. erh.

Unterste Unternehmung halber ist ein seit 22 J. mit Erfolg betriebenes Schleifgeschäft sehr preiswert zu verl. Unternehmung mögl. sofort. Ritterstraße 18, im Laden,

für ein zieliges bedecktes, jedes

Engros- und Export-

Geschäft (Musikwerke- u. Instrumentenbranche) wird ein

thätiger Theilhaber

mit 70—100.000 A. Kapital gefüllt, der auf Basis des Gewinns jederzeit übernehmen kann. Langjahr. Sicher, seit seines Bestehens (im letzten Jahre über 30,000 A. Bruttoeinnahmen) liegt vor. Rat. erläuterte Schätzestücke werden ihre Adr. überlegen unter D. 110 der

B. H. Merzenich, Kramerstr. 6, I.

Capitalist

temp. 50 mit 30.000 A. bei 10% Verzinsung zur Aufzehrung eines 15 Mrd. mächtigen

Braunkohlenlagers

(Best. Faktolie), Areal 60 Hektar, Nähe Leipzig, bestehend. Das Kapital wird hypothekarisch sicher gestellt. Gef. erh. u. L. M. 8435 Rudolf Mosse, Leipzig.

Theilhaber

mit 10—20 Mille Capital, mögl. Kaufmann, welcher i. d. gesell. Branche (Telegraphie, Automobil und andere Gläser-Abfertigungen) finanziell befähigt, durch Vergroßerung und weiterer Unternehmungen zu gelingen.

Offiziere unter D. P. 3173 zu Rudolf Mosse, Dresden.

Buchdruckerei

seit 8 Jahren bestehend und sehr gut eingeführt, fügt nach bestem Beispiel der Vergangenheit des Betriebes einen Socinus, gleichzeitig ob. Kaufmann oder Kaufmann, mit 15 bis 20.000 A. Gläser. Gründgemeinde öffnet eröffnet ab L. W. 8479 zu Rudolf Mosse, Leipzig.

Theilhaber gesucht

mit 2—3000 A. zur höchst. Rente zu liefern, eines aus eingelückten Biergeschäfts, Gastr. Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Gef. off. und L. 638 ab P. 120 in die Expedition d. Bl.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und Harmoniums

mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung

O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Pianinos, Flügel und Harmoniums

große Auswahl nur besten Sobald, Säuer., Granat. — Theilhabungen.

Piano-Reparatur-Werkstatt

Rath-Münch, Grüne u. Seitenstr. 20.

Willi Schleifer, Seeger Straße 34,

Vogel, d. Seeger.

Alfred Merhaut, Holzleiterant. Petersstein 18, Flügel, Pianinos, Flügel-Orgeln, Harmoniums von A. 80 A.

Pianinos, sen. franz. verkauf für 450 A.

C. Rothe, Königstr. Nr. 6.

Ein gutes, solides Pianino kost. 1. 350 A. verkaufen werden. Ich leiste Garantie.

Alf. Merhaut, Holzleiterant.

Holzleiterant. Petersstein 18.

Stolzes Harmonium billig zu verkaufen.

Konzerthalle 16. A. G.

Weihnachtsgeschenke

billig und gut, wie allbekannt, in reicher Auswahl, als Buffets, Salonschr., Verticows, Salon-, Ruscheweyh-, Steg-, Servir- und Bauerntische, Bordbreträder, Säulen-Etagères, Trumeaux, Taschensophas, Näh-, Schreibtische u. Stühle, Hocker, Sessel, Garnituren, Schaukelstühle, Bücherschränke, Commodes, Ind. und fourrirt. Schlafzimmer-Einrichtungen besonders billig.

J. H. Enderlein,
Leipzig, Kurfürststr. 15, I.

Eine Wolfslie

Compoundlocomobile,

ca. 100 HP, 21 c. Jahr alt, 7 Elm., 80 cm. Breite, 100 Touren, Cylindermotor 370 (630) mm. Rad 480 mm, sofort wiederherzustellen. Nachfrage unter P. 40 **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Chemnitz.

Einige wunderschöne große amerikanische Harmoniums von 180—350 A. Rad, mit dem Lager zu rütteln, ungern günstig zu verkaufen bei

Walter Laaser, Kettwitzstraße 7.

Gelegenheitskauf!

Hochgezogener nach. Flamingo-Bettstelle, d. bill. für 400 A. zu verkaufen. Überprüfung 20. p. v. (Beitrag 10—4 Uhr).

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rathaus, 1000 elegante Herren- und Winter-putzstoffe, jede Größe u. Seite, Gruppenputzstoffe, die mehr als 50—120 A. kostet haben, werden von 15—50 A. verkaufen. Große Auswahl eleganter Jacken und Röcke, Taschenputzstoffe zu soliden Preisen. Auch werden elegante Stoffe u. Geschäftskostümzüge verkaufen.

Reste von Tuch, Band, Baumwoll-, Baumwoll- und Kaschmir-Samt, Taschenputzstoff, Stoffen ganz bedeckt unter Preis.

Monatsgarderobe von 1. Kindermann, Salzgasse 9, I. am Markt und Rath

3. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 609, Donnerstag, 30. November 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Das Schriftsteller-heim in Jena.

Also endlich, wo doch jetzt die öffentliche Weihölle für Alles nur Erfindbare aufgerufen wird, soll die Reihe des Gedenkens auch einmal an den deutschen Dichter, Journalisten und Schriftsteller kommen, obwohl gerade im Range für das Reiches Herrlichkeit allezeit tapfer mit in der ersten Reihe gestanden hat.

Das ist allerdings erfreulich, denn

Früher — erst wenn aus dem Grade nachlang seines Liedes [Wort,

Wurde ihm volle Dankesgade in Bewundrung vorgebracht;

Besser endlich Ehrenschädel schon bieuden dem bedacht;

Der sich darüber tonnt' goulden, bis sein Denkmal für ihn [braucht.

Und so wäre dann bei allen Sammlern, die läudig umgehen, gewiß auch jeder, der schon einmal durch eine Dichtung, einen Roman, ein Lied u. s. w. liefernde Gaben empfangen hat, gern sein Schein mit beizutragen zum Bauvou desjenigen Hauses, das unsern Helden von der Feder eines Zuschlagschützen soll für die Zeiten der Notth und des Alters, damit, wie der Aufruf sagt, dem deutschen Volle endlich die Schmach erpatzt werde, Männer und Frauen von nicht selben bedeutenden Geiste in Notth und Künftigkeit vorzuhören zu sehen.

Um so fröhlicher aber werden Alle geweit bei diesem Werke mitschaffen, wenn hier erst Platz geläßt wird, daß es sich dabei nicht etwa um ein Lustschloß handelt, sondern daß für das Schriftsteller-heim in Jena bereits eine dauerhafte solide Grundlage geschaffen worden ist.

Nicht allein hat der Erbauungssteuer aller literarischen und künstlerischen Verstrebungen, der Großherzog von Sachsen, das Provisorium über dies Heim übernommen, sondern fast alle bedeutenden Schriftsteller und Journalisten Deutschlands und Deutsch-Litteratur treten im Verein mit der Presse in seitlicher Einmuthigkeit dafür ein.

Weiter ist es freilich kein Wunder, daß für diesen schon seit langen Jahren so hoch ersehnten Mittelpunkt zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen die eigenen Berufskreise läudig beitreten, Schon sind aus dieser Quelle über 33 000 M zusammengetroffen; nochmehr eine gewaltige Summe, wenn man das durchschnittlich sehr defektive Einkommen der meisten Literaten ins Auge sieht. Nicht unermübt soll ferner bleiben, daß alles Geld, was bei dem Heimcaisse eingeht, eintheilweise sofort sicher und unzweckmäßig fürs Heim angelegt wird, und zwar unter Controle des Überwürfmeisters von Jena.

Was schließlich aber als die sicherste Bürgschaft für das Gelingen dieser wilden Stiftung gelten mag, ist der Umstand, daß für das Schriftsteller-heim im deftigen Viertel Jena's bereits seit zwei Jahren ein großer, gefund und schön dekorierter Bauplatz als Eigentum vorhanden ist, auf dem gegenwärtig sogar schon die Vorarbeiten zur Grundsteinlegung vor sich gehen. Risse und Anschläge des Hauptgebäudes, das zunächst für Aufnahme von 20-30 um das heutige Schriftthum verdiente Männer und Frauen dienen und auch einen Spannraum für die Journalisten- und Schriftstellerlager enthalten soll, sind von dem auch in weiteren Kreisen bekannten Architekten L. Högl in Jena fertig gestellt und treffen auf eine Bau- und Einrichtungssumme von etwa 150 000 M hin.

Respekt man hierzu die Unterhaltungskosten des Grundstücks und den Verpflegungsaufwand für seine Insassen, so müßte etwa 1 Million zusammenkommen, um das ganze Unternehmen einziger machen gut zu fundieren.

Auch fragen viele jedesfalls mit Recht: Wie gering ist jolche Summe, wenn sich die deutschen Fürsten, die Städte, die Buchhändler, die hohen Finanz und mit ihnen Jedermann vereinigt, der anerkennt, welche gewaltigen Impulse unser Nationalgeist

durch unsere Dichter und Denker jederzeit erhöhen hat? Gleich Fadelträger sind sie mit ihrer Weihölle stets vorangestellt; alle Herolde haben sie in selber Zeit das Volk aus tiefer Nieder- schlagsherrlichkeit wieder aufgerichtet und zu neuen Thaten begeistert. Was denkt nur an Schiller, Arnold, Theodor Storm und Vogt von Schenckendorff. Und hat nicht oft ein junges Lied wie „Die Wacht am Rhein“ solch ebensolche geleistet, wie ein ganzes Armeecorps? Dazu rechte man noch die fortwährende Unterhaltung und Anregung, die jeder Gedanke aus der Lecture der besseren Lageschäfer schafft.

Wohlrich, ein Nationaldichter hierfür liegt noch genug! Damit sich aber an selinem auch jeder nach seinen Kräften befreiligen kann, giebt es königlich ausgestellte „Bausteine“ in den verschiedensten Preislagen, nämlich für 1, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Mark, die hier in Leipzig durch den ersten Schriftsteller des Deutschen Schriftst. Verbands, — L. B. Sohl, Thür., — Schriftsteller, R. o. g. e. Peterstraße 37, III., erhältlich sind.

Die Erscheinungen des Sternenhimmels im Monat December 1899.

Wiederum erscheint.

Die Sonne zieht im Laufe des Jahres über den ganzen Sternenhimmel hin, und zwar regelmäßig von Oft gegen West durch die Zone der seit den ältesten Zeiten bekannten zwölf Ecliptikzonen. Von jenem Punkte, wo die Sonne von der südlichen Hälfte über das Aquator in die nördliche tritt, dem Anfang des Bilders ist, beginnt die Säkularzeit dieser Jahres. Und obgleich sich dieser Frühlingspunkt nicht mehr in diesem, sondern in einem ganzem Zirkel nach Westen, im Beginn des Jahres befindet, hat man doch das Zeichen des Bilders bis heute als Anfangspunkt beibehalten. Diese Äquatorbewegung des Bilderspunktes nimmt alljährlich um 50 Bogensegunden zu, so daß in 71½ ein voller Grad, in 1000 Jahren beinahe 14 Grade, nach 2154 Jahren 30 Grade oder ein ganzes Zeichen, und in 25 000 Jahren sämtliche zwölf Zeichen der Ecliptik oder das sogenannte platonische Weltjahr durchlaufen sein werden.

Dieser altherkömmliche Annahme entspricht jetzt die Sonne am 22. December früh 1 Uhr 56 Minuten in den Zeichen des Steinbocks (270 Grad Länge vom Frühlingspunkte aus in der Richtung der scheinbaren Sonnenbewegung gerechnet). Dieser Zeitpunkt gilt talendermäßig als der Beginn des Winters. Die Sonne daß dann um Mittag ihren höchsten Stand über dem Horizont mit 15½ Grad. Unter 1 Uhr 57er Tag und die längste Nacht sind damit eingetreten. Die Abnahme der Tage beträgt in den ersten Tagen des December täglich zwei Minuten, vom 20. zum 21. December nur noch 2½ Sekunden. Der folgende Tag bringt ein geringes Wachsen um 2½ Sekunden und Ende des Monats von täglich einer Minute. Wegen des scheinbaren Stillstandes hat man den Punkt des steilen mittäglichen Sonnenstandes und gleichzeitig größtmöglichen Abweichung vom Aquator mit 23 Grad 27 Minuten den Südstands- (Winterstoffsüd-)Punkt, auch Wendepunkt genannt und den durch ihn gelegten Parallelkreis als Wendepunkt des Steinbocks bereitgestellt, weil die Sonne bei dessen Verläufung im Zeichen des Steinbocks ihre Wiederkehr zum Aquator beginnt.

Allen Ländern, die unter diesen südlichen Wendekreis liegen, steht die Sonne am 21. December im Zenith, und sie geht für alle die Gegenden, welche innerhalb des südlichen Polarkreises liegen, nicht unter und für keinen Ort, der innerhalb des nördlichen Polarkreises liegt, auf, nämlich nicht eher dort unter oder da auf, als die Sonne sich wieder dem Aquator nähert.

Für Leipzig erfolgt

Sonnenanfang

Sonneuntergang

Datum Uhr Minuten Datum Uhr Minuten

1. December	7	53	1. December	4	5
6.	8	0	6.	+	1
11.	8	6	11.	+	0
16.	8	11	16.	+	0
21.	8	15	21.	+	2
26.	8	17	26.	+	5
31.	8	17	31.	+	9

Tageslänge

am am

1. December	8 Uhr	12 Min.	1. December	11 Uhr	59,6 Min.
6.	8	+	6.	+	1,6
11.	7	54	11.	+	3,8
16.	7	49	16.	+	6,2
21.	7	47	21.	+	8,7
26.	7	48	26.	+	11,1
31.	7	52	31.	+	13,6

Die Sonnenuhren, die wahre Sonnenzeit anzeigen, beginnen am 2. December mit den nach mittelteopäischer Zeit gehaltenen Räderuhren übertein. Am 31. December ist die mittelteopäische Zeit wieder um 13,6 Minuten voraus.

Der Tagesanbruch durch den ersten nachnehmbaren Lichtschimmer am südlichen Himmel erfolgt den 1. December früh 5 Uhr 52 Min. und am 31. December 6 Uhr 13 Min.

Die vollkommene Nitrit tritt am 1. December Abends 6 Uhr 7 Min., am 31. December 6 Uhr 15 Min.

Ohne tägliche Bedeutung wird man die gewöhnlichen Himmelszeiten jetzt vornehmen oder gewöhnliche Druckschriften beizubringen können zu Monatsbeginn früh 1 Uhr 11 Min. und Ende des Monats 7 Uhr 33 Min. Abends 8 wird diese Möglichkeit sich erweitern am 1. December bis 10 Uhr 48 Min. und am 31. December bis 4 Uhr 54 Min.

Die **Erde** passiert am 31. December denjenigen Punkt ihrer elliptischen Bahn, welcher der Sonne am nächsten steht.

Der **Mond** steht am 7. December früh 7 Uhr 15 Min. der Erde am nächsten und hat am 22. December Richtung 11 Uhr 51 Min. den weitesten Abstand von ihr. Den tiefsten Stand am Himmel nimmt er am 3. December und den höchsten Stand am 16. December ein.

Neumond tritt am 3. December früh 1 Uhr 48 Min., **Erstes Viertel** am 9. December Abends 10 Uhr 3 Min., **Vollmond** am 17. December früh 2 Uhr 31 Min. und **Letztes Viertel** am 25. December früh 4 Uhr 58 Min.

Der Maximalabstand des **Vibration** des Mondes, in Folge deren wir mehr als die Hälfte seines Lichtes zwischen dem Mondfus und dem weitesten Abstand von ihr. Den tiefsten Stand am Himmel nimmt er am 3. December und den höchsten Stand am 16. December ein.

Neumond tritt am 3. December früh 1 Uhr 48 Min., **Erstes Viertel** am 9. December Abends 10 Uhr 3 Min., **Vollmond** am 17. December früh 2 Uhr 31 Min. und **Letztes Viertel** am 25. December früh 4 Uhr 58 Min.

Als Bedeutungswert wählen wir Anfang des Monats die acht, später die sieben und gegen Ende des Monats die sechs Abendstunden. Wie lenkt unsere Sicht zunächst nach der Ostseite des Himmels, wo sich die Hauptpracht des geschilderten Sternbildes jetzt entfaltet. Hier fällt uns über dem Horizont das glänzendste Sternenpaar des großen Bären, auch aus den Zwillingen, am 6. December aus dem Orion, am 10. bis 12., auch am 25. December aus den Zwillingen rechts des Lector und am 22. December aus der Richtung des Schwanes vom großen Bären.

Der lebhafteste Fall, der 1896 sehr zeitig war und unter dem Namen der **Gemineriden** bekannt ist, ereignet sich am 10. December.

Mit dem Neumond am 3. December ist eine ringförmige Sonnenfinsternis verbunden. Für uns ist sie nicht sichtbar. Die Centrallinie passiert über dem südlichen Polarkreis. Eine kleine partielle Verschattung ist sichtbar im Südwest-Australien, auf Tasmanienland, Tasmania und dem südlichen Neuseeland. Beginn der Finsternis überhaupt den 2. December Richtung 1 Uhr 40 Min., Beginn der ringförmigen Finsternis den 3. December früh 1 Uhr 11 Min., Ende derselben um 2 Uhr 45 Min. und Ende der Finsternis überhaupt früh 4 Uhr 15 Min.

Hier sichtbar dagegen ist die partielle (brinische totale) Mondfinsternis am 17. December.

Nur fünf Tagezdreiecke des Mondabschusses werden unbedeutend. Die erste Verbindung mit dem Merkmalen erfolgt früh 4 Uhr 45 Min., Mitte der Finsternis am 2 Uhr 26 Min. und das Ende früh 4 Uhr 7 Min. Der Schatten tritt unter einem Winkel von 6 Grad von Nordpunkt gegen Osten ein und bei 50 Grad gegen Westen aus. Die Finsternis ist sichtbar in Afrika und Australien, sowie Amerika.

Eine Bedeutung von **Sternen** durch den Mond kann am 15. und 17. December wahrgenommen werden. Am 15. December am Stern 46. Große Kappe im Sier von Nachmittags 3 Uhr 45 Min. bis 4 Uhr 28 Min. und am 17. December am Planeten Neptun (7. Größe) von früh 4 Uhr 33 Min. bis 5 Uhr 22 Min.

Die **Stadtberat** der **Planeten** ist in diesem Monat sehr begrenzt. **Mercur** erfreut in der zweiten Hälfte als Morgenstern am südlichen Himmel. Aufgang am 20. December früh 6 Uhr 19 Min., am 31. December 6 Uhr 29 Min. **Venu** ist ebenfalls am Abend zu beobachten und am 31. December früh 2 Uhr in Sonnenfern. Sie bewegt sich im Sternbild des Schläfers und geht am 1. December Nachmittags 5 Uhr 10 Min. und am 31. December 6 Uhr 17 Min. schon unter. **Mars** ist nicht sichtbar. **Jupiter** taucht am Morgenhimmel jezt auf und erhebt sich am 10. December früh 6 Uhr 10 Min., am 31. December 5 Uhr 10 Min. über den Horizont. Er steht dann rechts über Antares im Scorpion. **Saturn** ist unsichtbar.

Sternenappen fallen am 4. December aus der Richtung des Viertels des großen Bären, auch aus den Zwillingen, am 6. December aus dem Orion, am 8. December aus dem Löwen südlich des Regulus, am 10. bis 12., auch am 25. December aus den Zwillingen rechts des Lector und am 22. December aus der Richtung des Schwanes vom großen Bären.

Der lebhafteste Fall, der 1896 sehr zeitig war und unter dem Namen der **Gemineriden** bekannt ist, ereignet sich am 10. December.

Allgemeine Orientierung am Sternhimmel.

Als Bedeutungswert wählen wir Anfang des Monats die acht, später die sieben und gegen Ende des Monats die sechs Abendstunden. Wie lenkt unsere Sicht zunächst nach der Ostseite des Himmels, wo sich die Hauptpracht des geschilderten Sternbildes jetzt entfaltet. Hier fällt uns über dem Horizont das glänzendste Sternenpaar des großen Bären, umgeben oberhalb des Delta (den Aquator berührt), leichter Alpha (Beta), der hellste Stern des Bären, und an der entgegengesetzten Seite links der nördliche Bettag (Alpha). Rechts von letzterem an der dritten Seite steht Betelgevir. Die vierte Seite nimmt der schwächer Stern Kappa ein. Unter dem Jacobstab geworfen wir den wunderbaren Orionsstab. Der kleine Stern direkt über dem Alpha gehört schon dem wenig auffälligen Sternbild des **Erdballs** an. Es ist Beta; von ihm zieht sich nach rechts in langer, gekrümmter Reihe die weit

Weihnachts-Saison 1899.

H. Hollenkamp & Co.

Brühl 32, Leipzig, Ecke Reichsstr. 47

Specialität

in

Herren-, Knaben- und Kinder-Bekleidungsartikel, Herren- und Knaben-Sport- und Modeartikel.

Bis Weihnachten erlauben wir uns unseren geehrten Kunden beim Einkauf im Betrage von 5 Mark an eine

„allerliebste Bonbonniere“

zu überreichen.

Wie bekannt, haben wir unsere Verkaufspreise so billig angestellt, dass wir streng gegen Baar ohne jeden Abzug verkaufen.

Ausnahmsweise gewähren wir „Wohlthätigkeitsvereinen“ bis zu den Feiertagen 5% Rabatt.

gestreute Gruppe hin. Die unter Regel gegen rechts schiessenden schwachen Sterne nahe dem Horizonte gehören dem Sternbildhe des Oesten an. Der sehr helle Stern über dem Orion ist der Verlängerung der Richtung des Jacobstabs im Alter. Wie schon ihn direkt unter dem bekannten Häslein von Sternen, dem Siebengesicht (Plejaden), das ebenso weit von Aldebaran als dieses von Bellatrix entfernt ist. Diese drei bilden eine gerade Linie. Die kleinen Sterne, die sich an Aldebaran rechts — ferner anstielchen, sind die Hyaden, deren Spitze den Stern Gamma einnimmt. Unter diesen, ein wenig rechts, schimmert der bekannte Stern Lambda. Er ist einer der zum Algenkopf gehörigen Lichtwechselnden Sterne, der am 7. December Abends 7 Uhr 43 Min. und am 15. December Abends 5 Uhr 32 Min. seine schwächste Helligkeit 4. Größe zeigt. Beurtheilung wurde er spectroscopisch als Doppelstern erkannt. In beträchtlicher Entfernung liegt vom Orion sehen die zwei bekannten hellen Sterne der Zwillinge, Castor und Pollux. Der obere, Castor, gehört zu den schönsten Doppelsternen des nördlichen Himmels. Er scheint dem bloßen Auge als einfacher Stern, aber im Fernrohr von schon mässiger Offenung löst er sich in zwei dicht nebeneinander liegenden Lichtpunkte auf. Der bei der täglichen Bewegung vorangehende α ist nahe desto Grösse, ihm folgt in nur 6 Bogensekunden Abstand der kleinere β von zweiter Grösse. Vor zwei Jahren zeigte sich bei ersterem auf Grund zahlreicher photographischer Aufnahmen des Spektrograms, daß dieser seinesseits wieder ein sehr enger Doppelstern sein muß, da er eine oscillirende Bewegung in der Richtung unserer Gesichtslinie ausführt. Die Periode dieser Schwingung, das heißt die Umlaufzeit für den bunten Körper, wurde zu 291 Tagen gefunden. Der Scheerpunkt des Hauptsternsystems bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von circa 8 Kilometern in der Secunde von der Sonne weg, während sich jeder von beiden Sternen desselben um den andern mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern herumbewegt.

Unter den Zwillingen geht im Herdosten die Konstellation des **Krebses** auf. Im Opernglas erscheint sich hier das reiche goldige Sternfeld der Präsepe oder Krippe. Die beiden Sterne 4. Größe, zwischen welchen es steht, werden die Ehel genannt. Über den Zwillingen glänzt in der Milchstraße, die hoch aufsteigt, das helle Sternbild des **Astrwanus** mit dem Hauptstern Capella. Ein heller Stern befindet sich unter ihr, es ist Beta, der gleichfalls spectroscopisch als enger Doppelstern unlängst entzweit wurde. Die drei Sterne rechts bei Capella heißen die Sizien. Vor sieben Jahren kamme in dieser Region plötzlich ein neuer Stern auf, der für das bloße Auge sichtbar wurde und heute selbst stärksten Fernrohren nicht mehr zugänglich ist. Ein Welenbrand spürte sich hier, wie 1885 im Untermedeanebel, vor unsäglichen Augen ab. Die Verlängerungslinie von Capella nach Castor und Pollux führt abwärts auf den schon genannten Sternhaufen im Krebs, aufwärts auf die glänzende Gruppe des **Perseus** in der Milchstraße. Inmitten leuchtet sein hellster Stern Algenit mit einem eigenartigen Spectrum. Aufgeholt des Milchstraßenenden führtwarts befindet sich der nächstherrliche und bekannteste der veränderlichen Sterne Algol im Medusenhaupt. Seine von der 3. zur 4. Größe schwankende Helligkeit scheint aus am 12. December Abends 10 Uhr 3 Min. ebenst so am 15. December Abends 6 Uhr 52 Min. am schwäcsten. Die Helligkeitsverminderung wird durch einen ihn umtretenden schwachen Stern, der in der langen Zeit von 2 Tagen 21 Stunden einen Umlauf vollendet, verursacht. Höher im Milchstrahlengürtel, nahe dem Zenith, finden wir die bekannten fünf hellen Sterne der **Gassopeha**. Der mittelste der Fünf, Gamma, ist am 1. December 8 Uhr 21 Min. in oberer Culmination. Vor hier die Milchstraße abwärts bezogenen wir dem wenig hervortretenden Sternbild des **Cepheus**, dessen vier hellsten Sterne außerhalb des Lichtbandes gegen Nordwest sichtbar sind, eine tiefer im sternreichen Gebiete der Milchstraße, da, wo sie sich in zwei breite Ströme verzweigt, das interessante Sternbild des **Schwans**. Seine jetzt aufrecht stehende Kreuzform zeigt überhalb den hellen Deneb, unterhalb Albireo, einen der schönsten farbigen Doppelsterne. Recht unter Deneb wird die Verbindungslinie beider von einigen hellen Sternen, die die Flügel genannt werden, gekreuzt.

Rechts vom Schwan, wohe dem Rande der Milchstraße
flammt über dem nordwestlichen Horizont der Stern erster Größe
Wega in der Leyer. Seine nähere Umgebung ist reich an
kleinen Sternen. Einem lichthaften Fenrohr bei schwacher
Vergrößerung eröffnet sich hier ein prächtiges Bild; man kann
gleichzeitig mit Wega gegen 130 Sterne im Gesichtsfelde finden.
In neuester Zeit sind mit dem jetzt größten, 40förmigen Refractor
der amerikanischen Hevel-Sternwarte zwei neue winzige Sterne
gleiter zu den schon bekannten entdeckt worden. Rechts über Wega
scheint wie einen schwachen Stern, Epsilon, der schon im
Öpenglaf als doppelt, in größeren Fernrohren sogar vierfach
erscheint. Links, nahe bei Wega, hebt sich deutlich ein kleiner
vergessenes Stern ab, zwischen dessen äußeren zwei Sternchen der
berühmte Ringnebel in der Leyer zu finden ist, der einschließlich
dem Saturnringe und andererseits dem Milchstrahringe sehr
ähnlich ist. Die Himmelsphotographie, die in Bezug auf die
Constitution gewisser Nebel höchst interessante Resultate zu Tage
gefordert hat, scheint anzudeuten, daß dieser Ringnebel sich in
eine ungeheure Zahl von Lichtnoten auflöst und in der Ent-
widlung steht, eines Schwarm von Sonnen aus seinem Körper
zu diffundieren. Der unterste Stern des genannten Sterns ist
der bekannte regelmäßige Veränderliche, der einen Lichtwechsel
um eine Größenklasse in 13 Tagen vollzieht und in diesem
Zyclus zwei ziemlich gleiche Maxima und sechs verschiedne tiefe
Minima aufweist. Am 13. December Abends 6 Uhr und auch
am 26. December Nachmittags 4 Uhr, wo der Stern im Haupt-
münden erscheint, würde man passende Gelegenheit finden, um
noch je 3 Tagen 5 Stunden verschiedenen Helligkeitsstadien mittel-
Openglafes zu verfolgen. Diese Helligkeitsänderungen beweisen
ihre ungewöhnliche Erklärung in der Annahme, daß der Stern
Hevel in der Leyer ein überaus enger, im Fernrohr nicht mehr
zu trennender Doppelstern ist, und daß beide Componenten be-
sessen sich für den Ausdruck von der Erde aus periodisch zu
schwanken.

Der helle Stern links vom Wega, am linken Rande der Milchstraße und niedrig am Himmel, ist Alair im Adler. Die beiden links und rechts nahe bei ihm auf kurzer, gerader Linie stehenden Kometenenden machen ihn sofort erkennbar. Sein Spectrum ist dadurch besonders interessant, daß außer den breiten Wasserstoff- und Magnesiumlinien auch die meiste Linken unserer Sonne schwach vorhanden sind, was entweder dadurch erklärbar ist, daß der Stern sich in einem Übergangsstadium zum zweiten (Sonnen-) Typus befindet, oder durch die Annahme so enger Doppelheit, daß die dem ersten und zweiten Typus angehörenden Komponenten uns einfach erscheinen und daraus überlappende Spektren liefern. Wenn wir wieder links sehen wir außerhalb des Gürtels der Milchstraße ein kleinerchen die Sternchen des Delphinus, ein Steinzeug auf einer Schatztruhe. Dieses mit einem wunderschönen kleinen

eden lebendes Wiede mit einem unterhalb liegenden Stern 4. Größe, und rechts über dem Adler in der Wildstraße ebenfalls sehr kleine Sternbild des Hellels in Form eines Kreuzes gelegen A.

Scheitelpunkt in der Richtung auf Cappadocia nimmt zunächst das große Sternbild des **Vergissmeinsamen** und umstellt sich anschließend das der **Audromeda** ein. Der Vergissmein ist an dem großen und hellen Stern, das jetzt vorüber genenzt ist, ohne Weiteres zu erkennen. Der unterste helle Stern des Sterns oder Dishes heißt **Marsch** (α), rechts **Schatz** (β) mit veränderlicher Helligkeit, ihm gegenüber **Algemus** (γ), nicht zu verwechseln mit dem Stern gleichen Namens im Perseus, und der obere ist **Sirach**. Er zieht schon zur Andromeda, die von hier fast zur Gruppe des Perseus aufsteigt und besonders durch weitere zwei helle Sterne sich herabsetzt. Der erste helle über Sirach ist **Wirsch** (δ), an der Spitze glänzt **Almat**. Rechts von Wirsch nach der Milchstraße hin erkennt man nebeneinander zwei schwache Sterne und dicht bei dem dichten mit freiem Auge schon ein weiches Lichtwöllege, das sich im Fernrohr als der große **Andromedanebel** entfaltet. Es ist ein wunderbares Objekt, das dem Beobachter mit Entzücken erfüllt. Links von Wirsch sind ebenfalls zwei auf die zwei hellen Sterne des **Widders**, die untereinander stehen. Der untere zeigt noch einen schwächeren Stern mehr abwärts, es ist **Weserbaum**, ein Doppelstern mit einem Begleiter gleicher Größe in 9 Sekunden Abstand. Der obere der zwei hellen Widdersterne heißt **Hannal**. Zwischen ihm und dem obersten hellen Stern **Kromat** in der Andromeda befindet sich ein kleines gestreiftes Dreieck von schwachen Sternen, es trägt auch den Namen **Treilei**. Unter diesem, wie unter den Widdersternen zieht sich eine Kette schwacher Sterne links abwärts und verknüpft sich mit einer zweiten, rechts bis unterhalb des Vergissmeinsamen sich verzweigenden Reihe. Beide Zweige gehören zum Sternbild der **Fische**. Da, wo sie sich unter dem Widdersternenkreis, im Raden des sog. Bandes, steht der helle **des Bistus**, **El Risch**, ein Doppelstern mit blauem Begleiter vierter Größe in 3 Sekunden Distanz. In den beiden Vergleichungen sind nicht weniger als 15 Doppelsterne zu finden. Im weiten Raum zwischen **Schatz** und **Kromat** befindet sich **Lanzenstiel**.

Raum zwischen Stern und Horizont steht nun ausgezeichnet das Sternbild des **Walfisches** auf. Wir sehen es jetzt über dem südlichen Gesichtshorizont. Der oberste, helle, Menkar, culminiert Mitte des Monats 9 Uhr 30 Minuten, der unterste, am Schwanz, Deneb Rutilus, schon 7 Uhr 12 Minuten. Eine Linie von Mirzah, dem mittleren Stern der Andromeda, durch die beiden Wandasterne hindurchgezogen, trifft auf Menkar. Auf Deneb Rutilus führt die Verlängerung der obersten Wiederkäfer des **Vogelsterns**.

Wenden wir den Blick nach der Nordseite des Himmels, so erkennen wir vor Allem die bekannten sieben hellen Sterne des **Großen Bären**, die auch der große Himmelsbogen genannt werden. Sie stehen jetzt sehr tief im Himmel, die Deckel aber, der Schwanz ist noch knapp ostwärts geneigt, die Rüder aber führe noch die Richtung nach dem Frühlingsgestirnen. Neuerdings ist das System der hellen Sterne des großen Bären in Bezug auf ihre Eigengesetzmäßigkeit untersucht worden. Danach darf man annehmen, daß eine physische Zusammenghörigkeit der Gruppe, insbesondere der fünf mittleren Sterne, besteht und ihre Geschwindigkeit im Raum und in der Richtung der Gesichtslinie nicht unabhängig von einander erfolgt. Die Rechnung ergibt für ihre Entfernung von der Erde ungefähr Wertes von 250 Billionen Meilen, ein Abstand, welchen das Licht erst in 200 Jahren zu durchlaufen vermag. Vom mittleren Schwanzstern bis zum äußeren Stern des Bieres, rechts unten (Beta) beträgt die Entfernung allein 80 Billionen Meilen, das ist 14 mal so groß, als die Entfernung des nächsten Fixsternes von der Erde. In der Mitte etwa zwischen dem Schwanzstern des großen Bären und der Cassiopeja in der Milchstraße, steht das Sternbild des kleinen **Bären**, ein verzerriges Abbild des großen Bären, in umgedrehter Stellung. Der Polarstern, sein hellster Stern, hebt sich am lebhaftesten ab. Er ist der dem Himmelspol zunächst sehende Stern und der beständige Wegweiser, der die Richtung nach Norden angibt. Von ihm ein Bogen nach links in der Richtung auf den mittleren Deckelsternen des großen Bären.

Vermischtes.

— Berlin, 28. November. Wegen schwerer Sittlichkeitsvergehen ist ein „Bankier“ verhaftet worden, der unter der Nase eines Malers durch Zeitungskolumnen junge Mädeln als Modelle suchte und dieselben dann in brutaler Weise vergewaltigte. Schon vor längerer Zeit ließen bei der Criminalpolizei anonyme Anzeigen ein, die auf das Treiben des Büßlings aufmerksam machten, doch gelang es erst jetzt, das erforderliche Beweismaterial herbeizufassen, worauf die Verhaftung erfolgte. So weit bis jetzt feststeht, dezierte sich der „Maler“ auch mehrerer Frauen, die ihm seine Opfer zuführten. Ein dieser Kuppelkrimines liegt bereits hinter Schloß und Riegel und weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Untersuchung, die einen großen Umfang anzunehmen scheint, leitet Criminalkommissar Damm. — Von anderer Seite wird hierzu noch berichtet: Der Verhaftete ist früher schon einmal in eine solche Angelegenheit verwickelt gewesen, hat aber damals die Eltern oder Vormünder durch Geld veranlaßt, von einem Strafanzug Abstand zu nehmen. Das Treid der Frau Stein aus der Wilhelmstraße 17 und ihre „Cousine“ Gräfin Fischer lenkte wieder den Verdacht auf den angeblichen „Maler“. Vor vierzehn Tagen wurde

mehrere junge Mädchen dem Wüstling gegenüber gehalten, und sie erkannten auch den Mann wieder. Der Beschuldigte versuchte wiederum, das Scherzen der Beobachteten zu erkennen und gelang ihm auch in zwei Fällen, in einem aber nicht. Dicht bestreitet er entschieden, mit den Mädchen ohne deren Einwilligung etwas vorgenommen zu haben, die Mädchenerfeste übergesprungen jedoch seinen Behauptungen.

— Ein schwerer Sturm hat, wie bereits kurz gemeldet war, die ostpreußische Küste verheert. Der Strand bei Pillau ist zwei Schiffen verhängnisvoll geworden; es strandeten der dänische Schooner „Jenny“ und der schwedische Schooner „Solamit“, jedoch gelang es, die Besatzung beider Fahrzeuge retten. Am meisten ist das Unwetter dem Kurischen Haff zu Unrecht geworden. Aus Rostock, 23. November, wird „Königsberger Hart. Jg.“ berichtet: Die seit länger als einer Woche wehenden Stürme arteten im Laufe des gestrigen Tages in einen Orkan aus. Große Wellen, mörderige Donnerschläge mischten sich in das Brausen des Orkans, als sollte die Gewalt der Naturkräfte voll und ganz zum Ausdruck gebracht werden. Schon wurde die Schönheit dieses Naturspiels noch durch Bildnis des am Hafffufer sich hinziehenden Wiesengeländes, welches zum Haffspume in einen See verwandelt ist. Mit Wagen schen die Wiesenbesitzer, wie ein großer Theil ihrer im Sommer mit viel Mühe und Fleiß zusammengeschafften Futtervorräte ein Opfer des nassen Elementes wird, zugleich blicken sie mit Angst auf jene Grausamkeit des Elementes, welche sich unter dem Schutz des Haftheides geborgen fühlen dürften. Recht brauch sind

Erinnerungen, welche der Ort so hundertlosen hat. Wie bis jetzt bekannt, sind ihm zwei Menschenleben zum Opfer gefallen; es sind dies der einige 20 Jahre alte Bädermeister Verlach und der über 50 Jahre alte Fischer Günther, beide von hier. Sie waren am Sonntag nach Muth geschrift, um eine Ladung Holz heimzu bringen, und traten gestern ihre Heimfahrt an. Schon hatten die Benannten die Rasteler Brücke erreicht und gaben sich der frohen Zuversicht hin, die lange auf ihre Rückkehr wartenden Dahmegebüschtenbold zu begreifen, da erschien sie das Geschick und der traurige Haan in den Flüchten des Hasses ihr Groß. Vom Dorfe wurde das Reitern des Fuchsjungen bemerkt. Obgleich sofort ein Boot mit bewaffneten Männern ausgesetzt wurde, um die Unglüdlichen zu retten, so konnte G. nur noch als Erste herausgezogen werden, während die Leiche des D. vergeblich gesucht wurde.

— **Auf eine Theatertkritik.** Vor einiger Zeit brachte die „Wiener Abendzeitung“ eine Kritik über eine Theatervorstellung des „Wiener Wallföhlen“. Dieses christlich-sociale Blatt, so schreibt die „Jell. Ztg.“, das vom *Ottokar Schulte* König redigirt und von den Ottakringer Geistlern geleitet wird, hatte nämlich *Grillparzer* als Autor des Stüdes „Der Kaufmann von Venezia“ gewählt. Darauf hat sich nun noch eine zweite literarisch-kritische Elangieistung des Ottakringer Antisemiten-Organismus geäußert. Die „Wiener Abendzeitung“ berichtet darüber wie folgt. „Ein Genie, der unfeste Notiz las, hat sich den Scherz gemacht, im Namen *Shakespeare's* an das Blatt einen mit William Shakespeare unterzeichneten Brief zu schreiben, in dem jene Ungeade richtig gestellt wird. Am 20. November 1890 ist nun die letzte Nummer des „Wiener Wallföhlen“ erschienen, und in dieser feiert der Herr *Ottokar Schulte* König mit, daß er von William Shakespeare folgenden Schreibweisen erfordert:

William Shakespeare folgendes Schreiben erhalten:
Geehrter Herr Redakteur!
Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Freundlichkeit
hätten, in Ihrer nächsten Nummer richtigzustellen, daß „Der
Kaufmann von Venezia“ nicht, wie Sie in Ihrer letzten Nummer

angaben, von Grillparzer, sondern das mir ist. Ein Stüd mit so stremm antisemitischer Tendenz hätte dieser welschläppige Liberaler doch nie über's Herz gebracht.
Mit ergebenstem Dank im Voraus
Ihr ergebener
William Shakespeare.
Wien, 7. November 1890.

— Paris, 26. November. Den Ratten wird jetzt in Paris das Leben schwer gemacht. Bei dem Bau der unterirdischen Stadtbahn wird eine Menge ihrer Zufluchtsstätten zerstört. Lehnhaft geschieht auch bei dem Bau der ebenfalls unterirdischen Werksbahnen, ganz besonders aber bei der Einräumung der Seine und den übrigen Arbeiten an den Flüssen. Diese waren immer ein gut beliebtes Aufenthaltsort der Rattenvölker gewesen, die nun unbehelligt aus ihren Nester vertrieben und getötet werden, wo man sie findet. Die Ratten als Träger von Seuchen, also auch der Europa bedrohenden Pest, angegeben werden, ist allemal baldens der Befrei zu ihrer Vernichtung ergangen. In den Städten, Gällern, Markthallen, Schlachthäusern, Gebäuden und anderen Niederlagen, überall wird die Vernichtung der Ratten eifrig betrieben; es ist ein wahrer Rattenkrieg. (Boss. Blg.)

— In Paris hat man jetzt wieder eine neue politisch
Blume. Der frühere Abgeordnete Gérault-Nichard, der durch
seine hohen Prech-Anträge auf Cossmir Périer — die er vor
Gericht noch vertheidigte — zum Rücktritt dieses Präsidenten beige-
tragen, hat die Wildrose als Abzeichen der Sozialisten eingeführt.
Anlass dazu war ihm das Geist des Triumphes der Republik.
Einige Gruppen trugen das neue Abzeichen. Natürlich gehörte
sie zu den wilden, unverbindlichen Sozialisten; diejenigen, die
möglicher Richtung haben schon lange die rote Rose als Ab-
zeichen, die Royalisten die weiße Rose und die Rose de France, die
Bonapartisten das Kreuz, obwohl sie von dessen Bescheidenheit
nichts wissen wollen. Die Antisemiten stießen die blaue Rose
hinein ins Knopfblatt. Die Anarchisten haben mehrheitlich schwarz
gefärbte Blumen (Immortellen) im Knopfloch getragen, während
die Anhänger Doubet's sich mit einem dreizähnigen Straußchen
schmücken.

— Eine angenehme Hochzeitsreise ist dem Admiral nicht gelungen; sie gehaltete sich ebenso eigenartig wie turbulent, daß „junge Paar“ wortlich nicht zu benennen ist. Dem Treuort zu Washington folgte ein Hochzeits-Feuerwerk und dann fuhr das junge Paar nach dem Bahnholz, um nach Neapel zu reisen. Als Philadelphia passiert war, hatte es sich unter den Passagieren herausgesprochen, daß sich Admiral Dewey seiner Gattin auf dem Zuge befände. Alles fand sich nun nach Dewey's Wagen zu drängen, und die vorher mit einem gewöhnlichen Wagen vorlieb genommen hatten, lauschten sich schnell Sätze für den Salonorwagen, so daß jeder Sir von hinten wenige Minuten vergessen war. Ein Verantworteter des Admirals brachte dann schnell die Idee auf, dem Pärchen einen Blumenstrauß zu kaufen. Im Handumdrehen hatten ein paar Männer die nötigen Groschen durch eine Collekte unter den Passagieren aufgebracht, doch waren auf dem Zuge keine Blumen zu haben. Da man nun aber dem Admiral absolut etwas schenken wollte, so störte einer der Passagiere in seinem Reisekoffer ein selben mit einer amerikanischen Fliegerei bestücktes Taschentuch an, während von anderen Passagieren jeder ein paar Zigaretten, Feuerzeuge, und Taschentücher und Cigarren wurden dann dem Admiral ohne besondere Formalität als Geschenk überreicht. Dieser Sir bestieg das Fährboot „St. Louis“. Um weiteres Ausmerksamkeit zu erregen, nahm er mit seiner Gattin auf dem oberen Deck Platz, doch folgte die Werbung ihm noch, und als dem Captain das Gaffen der Menschen schließlich doch etwas unangenehm wurde, da verzogen sich Seide in die große Rüstung, die bis dahin menschenartig gewesen war, ein echter amerikanischer, d. h. in rücksichtsloser Weise drückte auch dort hin die Wange nach und bogförmig den Kommandanten wie ein Wunderdrache. Beim Verlassen des Fährbootes und beim Besteigen der Kais wiederholte sich dasselbe eigenartige Schauspiel. Nur — Nun hatte der gläubige Admiral diesmal nicht bekommen, daß sonst wohl die junge Gattin als nunmehrige alleinige Besitzerin des Geschenks.

Bücherbesprechungen.

Die alte Herzogin. Roman aus dem dreißigjährigen Kriege von Carl Beyer. 2. Auflage. Preis 5.-. Verlag von Dr. Bahr in Schwerin I. W. 1900. Unter den vielen Herren Büchern, die schriftstellerisch thätig sind, giebt Carl Beyer zu den volkstümlichsten und erfolgreichsten. Auch das oben genannte Werk ist wieder ein edles und reiches Volksbuch; von einem heraufdrängenden Geiste beherrscht, reicht an wacklomen Pointen, die Handlung spannend, Rost und Herz gleichmäßig drücktigend und feierlich die verachteten Leute hinsichtlich widerum, bald mit tragischen Szenen erzitternd, bald mit lustigen Episoden ergötzend, dann wieder mit einem Bottos erhabend widerum, das in die richtige Art, um dem Volksgenie in seinen so mancherlei Anlaßreichen Gestüze zu thun. Mit der Thätigkeit des Sohnes führt Beyer seinen Lesern die alte Herzogin Sophie von Wiedenbrück vor, die Mutter der Herzöge Adolf Friedeck von Wiedenbrück-Schwerin und Hans Albrecht von Wiedenbrück-Gützkow. Die Zeit ist die hämisch bewegte des dreißigjährigen Krieges, für Wiedenbrück zweifl die durchschlagende Epoche der Belohnung des Bandes durch Wallenstein und Absehung der angestammten Herzöge. Auf diesem volklich so hoch bewegten Untergrund spielt sich nun die in ihrer Reichhaltigkeit überaus fesselnde Handlung ab. Im Mittelpunkte des Interesses steht die schon erwähnte prächtig gesetzte Figur der alten Herzogin, die mit unverminderlicher Freude, Energie und Herzengröße wie ein Phœnix im Fluge willden Leidenschaften und jugendlichen Sitten aufblauert und wird. Die politischen Ereignisse, die Conflict, in die sich der patriotisch gefühlte Adel dadurch verstrickt sieht, daß er das Herzöge Taten beschreit will und doch beim Wallenstein einen Trutzwehr suchen muß, weil nur dadurch das Land vor noch ärgeren Gewalten, vor der Unverantwortung an die Schäden berauht bleibt, ganz besonders aber die heimliche Heldtheit Adolf Friedecks, bei welcher Gelegenheit er in so erregender Weise vor der Abhängigkeit seiner Wiedenburger an ihr und kein Haar überzeugt wird, alles dies gibt dem gewandten Erzähler reichliche Anlaß auf das gräßlichste ausgenützte Gelegenheit zu zaudernen Schilderungen. Werke wie mit den drei erinnerten Episoden und Bildern eine sehr bedeutsame Wirkung erzielt. Die Liebesknoten sind sehr amüsant dargestellt, sie bilden ein treffliches Gegenbild zu den zahlreichen, im Charakter der Zeit liegenden Jügen von Gemüthaft und häm. Auch er erzählenden Natur-schilderungen fehlt es nicht und ebensoviel an dem draufstolzen, eigenartigen Humor, der wie seit Meister hier als etwas Selbstverständliches beim Wiedenburger voransetzen, und den auch Beyer meisterlich beherrsch. So verdient das Werk eine warme Empfehlung an das Reipublicum, alle Familienleute für Jeden passend, bildet es auch eine zärtliche Weihnachtsgabe.

Der Verlag von Herrn J. Weidinger (Berlin SW. 48) bietet wieder eine Fülle des Neuen für den Weibhaften-Völkerruch anseitens herausziehenden Jugend. Es liegt uns heute eine Reihe in diesem Verlag erschienener, höchst ausgestanzter Bücher vor, die wir im Folgenden einzeln besprechen. „Brüder Grimm's Kinder- und Hausmärchen.“ Aufzählt und mit einem Vorwort versehen von Bruno Garlepp. Wie jedes jenen Gardinenblättern (Preis 2,50 M.). Wer erweist den Kindern den besten Dienst, wenn man ihnen immer von Neuem die Märchen der Brüder Grimm in die Hand giebt, die Erzeugnisse der Volksweise, voll unvergänglichen Reichtums an Gemüth, Humor und schöner Freiheit. Garlepp hat eine lorgähnliche Auswahl der fröhlichsten, erheiterndsten und tiefenischen Märchen getroffen, und es ist jeder, der sie denkenden Eltern und Erziehern willkommen wird. — „Blumen am Wege.“ Für die herausziehende weibliche Jugend gesammelt von L. Adler. Mit Titelbild nach einem Originale von G. Schöbel (Preis 2,50 M.). Das entsprechend aufgefasste Buch, in dem Erzählungen, Märchen, Bilder und Sagen best durchsehender verzeugt sind, wendet sich an die Herzen der weiblichen Jugend und will die ehrlichen Eigenschaften der jungen Mädchen fördern helfen. Durch die Erzählungen wendet sich die Weibhaftigkeit, die Liebe zur Heimath und zum Vaterlande zu pflegen ebenso wie die Geschäftsmühle und die Vornehmigkeit gegen die Armen. — „Hans Stiel, der Elchantenhäger.“ Ebendieselbe

im Lande der Guatamalas. Der Jugend erzählt von Adolfo Vora. Mit 5 Farbendruckbildern von B. Hoffmann. (Preis 3.-.) Die entzückenden der Sees, Wald und Energie, werden in nachgelagerten Buche dem Helden des Südens, dem vom Süden herigen sehr beglückten Erstenjäger Hans Stark beigelegt. Eine passende Lecture für Kinder, die das heutige Nach genügt lieb gewinnen werden. — „Kindererzählungen“ für die junge Welt von Elisabeth Halder. Mit 5 Autographen nach Originalen von G. Schöbel. (Preis 3.-.) Reizende kleine Erzählungen der Elisabeth Halder in dem vorliegenden Buch geschaffen. Dieses Gemälde, verpreißender natürlicher Humor und wahre Lebendigkeit geben jeder Erzählung ein charakteristisches Gepräge. Die Kindererzählungen sind aus von hohen stilistischen und erzieherischen Wert. — „Der letzte Häuptling der Seminolen Indianer Floridas“. Für die Jugend frei bearbeitet von Ernst Weißer. Mit 5 Farbenbildern von C. Klingenberg. (Preis 3.-.) Das Buch schildert die letzten Verzweiflungskämpfe und den Untergang der freien Indianer Floridas und der Basis der Seminolen. Es ist für die reizende Jagd und zur Aufzucht in die Bibliotheken sehr empfehlenswert. — „Um zweihundert Millionen Dollar“. Nach einer Erzählung von Ferdinand Dus für die Jugend bearbeitet von Max Bauer. Mit 5 Autographen nach Originalen von P. Schmitt. (Preis 3.-.) Wie der Erde eines reichen Vermögens im kahlen Erdhintergrund verschwindet und durch die Thaumaturgie eines Mannes, der ein begeisterndes Geschäft führen will, wieder zum Vorschein kommt und in jede Richtung eingesetzt wird, das ist der Gedanke, der der Erzählung zu Grunde liegt. Eine reich vergnügte Geschichte läßt sich an. Der Verfasser führt uns auf die hohe See, in die weite Innen Transvaal und nach Mexiko, wobei es an Abenteuern natürlich nicht fehlt. Die Helden der Erzählung sind reizende Menschen, die sich bald die Herzen wahrer Freude erobern werden. — „Die Reise nach Ven-Guinea“. Erzählung für die Jugend von Carl Matthies. Mit 5 Autographen nach Originalen von Martin Rautenkranz. (Preis 3.-.) Der Verfasser lädt den Leser in ein märchenhaftes Land, in das nur wenig erforschtes Ven-Guinea, das der Munder ger viele bringt. Durch Umlauf, die noch an eines Menschen Haß betrieben, über Klüsse, die von Schiffbrüchern unentdeckt, lädt er eine Expedition von Männern, die ein gewaltiges Abenteuer auf sich stülpen. Die Geschichte ist höchst lebhaft und spannend. Das Phantastische, das durch die frisch bewegte Handlung nicht, gibt sie eines eigenen Reiz und weicht deshalb, auf den neuen Erfindungen inhalt, nirgends von der Wahrscheinlichkeit und Glaubwürdigkeit ab. — „König Kufie“ von Elisabeth Halder. Mit Titelbild in Holzschnitte nach einem Original von G. Schöbel. (Preis 4.-) Ueber das Leben der ein erhabener Majestät, an Geiste- und Gelendabel, an Schönheit und Anmut so reichen Königin Lulu beschreibt und die beliebte Schriftstellerin Elisabeth Halder ein wölfliches Buch. Es ist die langen, neben dem Gescheh der Königin unter Interesse auch in den Kreis der übrigen handelnden Personen aus das Gedächtnis einzutragen. Unsere Kaiserin hat ein Exemplar des Buches entgegen genommen und der Verfasser danken lassen. — „Robinson Crusoe.“ Nach der berühmten Erzählung für die Jugend bearbeitet von Oskar Höder. Mit 100 farbigen Zeichnungen von W. Schäfer. (Preis 5.-.) Das Buch ist in seinem Stil voll von unverstümlichem Reiz. Die Bearbeitung ist ebenso sehr bestens, die es bei und groß. Die Bilder sind hübsch und zugleich lebendig. — „Der Briefmarkenläufer.“ Von Georg Karriger und der Gorrie. Autoristische Übertragung von O. Th. Alexander. Mit 70 Illustrationen nach Originalen von C. Wallenius. Dem Briefmarkenport sind jetztas Sammler gewiß schon viele und erhebliche Opfer gebracht worden; es ist aber, wenn ein Briefmarkensammler zur Erlangung eines ihm beliebten Werks von Amerika nach Europa reist, z.B. William Reich aus New York, von seinen Clubgenossen der Briefmarkenläufer genannt, das dies Kunstatist, das in der nachgelagerten Buche in der festländischen Weise erzählt wird, sehr gebraucht. Die Lecture des Briefmarkenläufers wird jedem einen Briefmarkensammler, ob alt oder jung, einige genauerreiche Stücke bereiten. — „Nübezahl“. Deutsche Volksdichter von J. A. Wissner. Für die Jugend bearbeitet von Ludwigs Thomé. Mit 41 Holzschnitten nach Zeichnungen von Louis Richter. (Preis circa 1,50.-, in Kleinvand gr. 2.-.) Die Vorgesetzten der Nübezahls sind absehnbar und bedürfen an sich keine kleinen Empfehlungen. Was ist aber die nachgelagerte 5. Auflage der Originalausgabe in Bezug auf Ausstattung wesentlich verschönt worden? namentlich aber durch die poetische und religiösen Illustrationen sie allen Konkurrenzvorschriften über, so daß sich Nübezahl in seinem Gefüste viele neue Freunde erwerben wird.

Kaffee

Weinerer Geschmacksrichtung: à **2.20, 2.00, 1.80, 1.60** Ml. pro $\frac{1}{2}$ kg.
sehr gut im Geschmack: à **1.40, 1.20, 1.00, 0.80** Ml. pro $\frac{1}{2}$ kg.

C. G. Lehmann.

**Blücherplatz,
Johannisplatz,
Südplatz.**

Geübter Juschneider wird gesucht.

W. Gehrig, Wäschefabrik, Neudorf, Heinrichstraße 47/49.

Junger Schneiderjunge auf Woche gesucht. Wiedereinführung Nr. 30.

Junger Schneider gesucht. Blomqvist, Haubachstraße 18, 4. Etage.

Tüchtiger Schneiderjungen gesucht.

Joh. Otto Beck, Neudorf, Berndtstraße 3.

Zagelmacher gesucht. Gutelehrer 42.

Gutelehrer zum 1. Januar eines Vorrichter, welcher auch steppen kann, bei seinem Vater, Carl Rahn, Gellertstraße 4.

E Schuhmacher gesucht. Autonova 24.

Thiel. Schuhm., neuer. Bautzstraße 51.

Thiel. Schuhmacher in d. S. D. Reuter, Rudolf.

J. Hôtelkoch

sofort. Neupert, Burgstraße 8, 1.

Gutelehrer Cafekoch (seine Kreiss), bis 100.- für Geduld möglichst gesucht.

Während C. H. Witte, Böhlitzstraße 12.

Ober. Schneider j. Hotel mit Sachverständigen, 500.- Kostl. Bautz., 2. Bautzstraße 4.

4 Haushalte, z. Geschäftsm. Industrie, Jährling, St. Heinrichstraße 25.

J. Kellner für Reiter, Hausschiffchen j. Kellner, 12. Februar, 14. II.

Gut. Kellner, 17.-203. Bautzstraße 12. Bautz. Werner, St. Heinrichstraße 12, 1. Et.

J. Kellner auf Bar. Lippmann, Stolzenreiter, Bautzstraße 83.

Hausschiffchen gesucht. Bautz. U. Heinrich 29.

Hausschiff

4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 609, Donnerstag, 30. November 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Der Freiberger Erzbergbau.

1d. Wie in der letzten Tagung des sächsischen Stände, so dürfte auch jetzt wieder das Capitel des Freiberger Erzbergbaus zu einem längeren Meinungsaustausch in beiden Kammer führen. Beide sind die Wünsche für diejenigen, um deren möglichst breit es sich hierbei handelt, recht trübe. Heißt es doch im Staatshaushaltserat auf das Jahr 1900/01 hinsichtlich des Freiberger Erzbergbaus am Schluß der von der Königl. Regierung gegebenen Orientierungen: "Die Zuschrifte für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt". Über den Sinn dieser Worte kann man sich kaum im Unklaren sein. Da Nachfolgendem möge darum erörtert werden, von welchen Folgen eine gut zu "baldige Beendigung" bestreitet sei.

Als offiziell bekannt darf vorausgeschickt werden, daß die Galamütigkeit, mit welcher der Freiberger Bergbau zu ringen hat, fast ausschließlich in dem enormen Sinten des Silberpreise zu suchen ist. Dieses steht im Zusammenhang mit der Einführung der Goldwährung, durch welche das Silber den ihm bis dahin verliehenen Zahlungsdruck verlor. Die hierbei in Betracht kommende Währungsfrage können wir jedoch auf sich berufen lassen, denn an einer Rendierung der Währungsverhältnisse ist nicht zu denken. Dagegen wollen wir uns mit der anderen Frage beschäftigen, nämlich, welche Wirkung der Rückgang des Freiberger Bergbaus auf den vorherigen Bestand, der sich entweder als die Amtshauptmannschaft Freiberg zusammenstellen läßt, bilde sich gebahnt hat.

Das wirtschaftliche Blühen und Geblüten eines Bezirks giebt sich äußerlich durch Zuwachs in der Entwicklung der Bevölkerungsschlüsse und. Es stehen uns nun genügende Unterlagen zu Gebote, um in diese Richtung einen Maßstab zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu gewinnen. Die Zahl der Bewohner in der Amtshauptmannschaft Freiberg betrug:

	Großbesitzung	Militär	Gesamt-		
	männlich	weiblich	zusammen	Personen	besitzung
1871:				100 878	
1875:	50 314	53 896	104 207	969	105 123
1880:	55 600	56 622	106 312	899	110 211
1885:	54 220	58 043	112 293	780	113 043
1890:	55 446	59 711	115 167	1171	116 328
1895:	55 938	61 184	117 342	702	117 844
Die Zunahme der Bevölkerung (Großbesitzung) stellte sich hierauf wie folgt:					
	männlich	weiblich	zusammen		
					Zunahme
1875/80:	2376	2729	5105	4,8	7,7 Proc.
1880/85:	1530	1421	2951	2,7	7,0
1885/90:	1226	1058	2894	2,6	10,1
1890/95:	512	1473	1985	1,7	8,1
1875/95: 15644 7291 12935 (Abb.) 11,2 13,5 12,4 (Proc.)					

Das Bezeichnende beider Zahlenreihen liegt in dem Sinken der Bevölkerungsgeschwindigkeit vor 1871. Dieselbe betrug in dem vierjährigen Zeitraum von 1871 bis 1875 4,2 Proc., und eins dem entsprechenden fünfjährigen Zeitraum von 1875 bis 1880 4,8 Proc. Dann sank dieselbe wenig und hatte in den fünf Jahren von 1880 bis 1886 den niedsten Stand mit 1,7 Proc. erreicht.

Genau dasselbe Bild zeigt sich, wenn wir die jährliche Zunahme des Gesamtbestandes im Bezirk Freiberg betrachten. Es bringt nämlich

Das geschätzte	Die jährliche
Gesamtbestand	Zunahme.
1880: 26 072 120 R.	1. 107 362 R.
1885: 31 608 930 "	1. 107 362 R.
1890: 37 183 090 "	1. 114 932 "
1895: 40 278 350 "	638 632 "
1896: 41 600 310 "	407 633 "

Von 1880 bis 1890 betrug also die jährliche Zunahme des Gesamtbestandes 1 111 097 R., von 1890 bis 1896 aber nur 553 277 R., wobei zu beachten ist, daß gerade in den letzten drei Jahren die geringste Durchschnittszunahme sich ergab.

Es steht noch alleine umgesetzte fest, daß von einer günstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Freiberger Bezirk nicht gesprochen werden kann, was aber vom Gesichtspunkt

würde es nun recht und billig sein, einem solchen Beziehungen einen neuen Schwung, ja vielleicht den schwersten Schlag, der ihn je getroffen hat, dadurch zuzufügen, daß man den Bergbau zum baldigen Erfolgen bringt! Wir glauben, diese Forderung würde im ganzen Sachsenlande allgemein verneint werden. Der Untergang des Freiberger Bergbaus würde nämlich auch den Untergang der Freiberger Hütten zur Folge haben, und es würden dann noch dem gegenwärtigen Stande mindestens 4500 Berg- und Hüttenarbeiter ihre Existenz verlieren. Um dieser Erfüllung würde aber die weitere von ungefähr 12 000 berufsfähigen Angehörigen dieser Berg- und Hüttenarbeiter, so daß insgesamt 16 000 Menschen im Freiberger Bezirk brocken werden müssen. Es braucht nicht erst gefragt zu werden, welche Bedeutung solches Ereignis auf alle anderen Verhältnisse im vorliegenden Bezirk hätte.

Einen solchen Schlag kann die königl. Staatsregierung unmöglich beschließen, und zwar um so weniger, weil dieselbe, wie darüber unterrichtet werden muß, bisher über keinen hat, um den Freiberger Erzbergbau vor dem Untergange zu bewahren. So wurde im Jahre 1886 auf den Vorstand der königl. Staatsregierung von beiden Kammeren der besondere Anlauf der wichtigsten Präsidenten des Freiberger Bezirks (Himmelskoffer), "Himmelsfürst", "Vereinigt Helm", "Beschert Glüd" und "Junge hohe Birke" für den Bericht von 2 244 000 R. einstimmig genehmigt, um die Zukunft des Freiberger Bergbaus, der bis dahin hauptsächlich von Privatvereinigungen betrieben wurde, wirksam und dauernd sicher zu stellen. Weiter hat das Land dann vom Jahre 1886 bis zum Jahre 1888 (einschließlich) bei dem Höflandsberg und Hüttenbetrieb einen Verlust von 12 965 670 R. getragen. Allen diesen Aufwendungen in Höhe von rund 15 Millionen Mark steht auch ein Gewinn von reichlich 28 Millionen Mark gegenüber, der dem Staat aus dem Erzbergbau und Hüttenbetrieb in den Jahren 1884 bis 1886 angeliefert ist. Und stellt man eine Rednung alle Aufwendungen des Staates zum Berg- und Hüttenbetrieb vom Jahre 1884 an bis zum Ende des Jahrhunderts auf, so

würde sich wahrscheinlich ergeben, daß die früheren Überschüsse alle Aufwendungen und späteren Aufschüsse völlig decken. Hieraus könnte man also keinen Auskunft nehmen, daß Aufgaben des Bergbaus jetzt besonders zu befriedigen.

Dem Anschein nach ist über ein Vorgehen in dieser Richtung geplant. Nochmals von den angekündigten Gründen auf "Junge hohe Birke" der Betrieb im Jahre 1893 eingestellt und wurde "Vierzig Jahre" im Jahre 1895 eingesetzt worden ist, soll nun mehr auf Größe "Beschert Glüd" die Einstellung des Betriebes Ende 1899 vor sich gehen, und Ende 1900 soll die Betriebsleistung auf der alten fabrikalen Größe "Vierzig Jahre" folgen. Die Beliebigkeit der beiden letzten Gründen soll dann nach den leichten noch im Betrieb verbleibenden fiktiven Gründen "Himmelskoffer" und "Himmelsfürst" verlegt werden.

Der Abschluß für die jährliche Beendigung steht in der nächsten Tagung der königl. Staatsregierung für die Finanzperiode 1900/01 wieder, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt". Über den Sinn dieser Worte kann man sich kaum im Unklaren sein. Da Nachfolgendem möge darum erörtert werden, von welchen Folgen eine gut zu "baldige Beendigung" bestreitet sei.

Als offiziell bekannt darf vorausgeschickt werden, daß die Galamütigkeit, mit welcher der Freiberger Bergbau zu ringen hat, fast ausschließlich in dem enormen Sinten des Silberpreise zu suchen ist. Dieses steht im Zusammenhang mit der Einführung der Goldwährung, durch welche das Silber den ihm bis dahin verliehenen Zahlungsdruck verlor. Die hierbei in Betracht kommenden in den Kammern befindlichen Weise geprägt und beschlossen werden. Doch hierzu die Interessen der Bergleute, mit denen die des ganzen Freiberger Bezirks auf das Engste verknüpft sind, die volle Wirkung finden werden, läßt sich vermuten. In dieser Beziehung haben die Abgeordneten beider Kammer noch immer gezeigt, daß sie bereit sind, für das Wahl des ganzen Landes in gleichmäßiger Weise zu sorgen. Was der Bergleute hier über möglicher Weise geprägt ist, steht noch zu beweisen.

Wie Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bewertet, ein Zustand, der angefischt ist der anderen weitigen vom Staate zu befriedigenden Bedürfnisse auf baldige Beendigung drängt".

Über die Abschluß für die Finanzperiode 1900/01 werden auf rund 1300 000,- R. gemeinjährig bew

Krystall-Palast-Variété.
■ Letztes Aufreten ■
des gesammten
November-Ensembles.
Morgen Freitag: Gänzlich neuer Spielplan.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Heute Abschiedsvorstellung des November-Personals.
Ab morgen Neues Programm.

Num. Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

Etablissement Sanssouci.

Hente — Donnerstag — Hente
Vorletzter Familien-Abend d. J.
Grosse Spezialitäten-Vorstellung. Capelle Günther Coblenz.

Programm:
1. Capelle Günther Coblenz.
2. Fr. Olga d'Olany, Walzer- und Liedersängerin.
3. Mr. Simorelli, Das musikal. Universal-Genie.
4. Herr Alex. Baron, Gesangshumorist.
5. Cheval. Normann, Zauberkünstl.
6. Fr. Olga d'Olany, Operettensängerin.
10. Schlussmarsch.
Nachdem: Grosser Ball.
Aufgang 8 Uhr. — Verzugskarte gültig. — Entrée 30.-

Panorama.

Alle Sonn- und Feiertage von 11 Uhr ab:
Grosse Frühschoppen-Concerthe.

Montags, Mittwochs und Freitags:
Grosse Abend-Concerthe. Streichmusik. Aufgang 8 Uhr.

Morgen: Capelle des 107. Regiments.
Heute Specialität: Irish Stew.

Bestgepflegte Fleisch-Suppe und sechs Bayerische Biere. Oswald Schlinko.
Nach Theaterschluss: Frisches Ragout usw.

Leipziger Palmengarten.
Concerthe: Dienstag und Freitag 11—12—11 Uhr Abends.
Mittwoch und Samstag 4—7 Uhr Nachm.

Sonnt. u. Feiertag 4—7 Uhr Nachm. u. 8—9—11 Uhr Abends.

Eintrittspreis: Erwachsene 1.—4., Kinder unter 14 Jahren 50.—

Schluss der Cassen: An Concert-Abenden 10 Uhr Abends.

An den übrigen Abenden 8 Uhr Abends.

Schluss des Parkes eine Stunde nach Kassenabschluss.

Morgen Freitag Abend: Massikorps des 134. Regts. (Jahrg.).

Hôtel zum Grünen Baum
caufhält seine fröhlichen Socialitäten.
Heute Donnerstag, 30. November er:

Grosses Abschieds-Concert
des Künstlerinnen-Sextetts
„Amados“. Carl Schad.

NB. Vom 1. December ab: Original Wiener
Damen-Orchester „Donausieben“.

Deutsche Schänke
Ecke Liebig- und Nürnberger Straße.
Täglich grosse Bierfeste.
Großartige Decoration. Bier Buden in Transvaal.
Täglich 2 grosse Concerthe der Boeren-Capelle.
K. Naumann'sches Lager, Frankenthal u. Lichtenhainer.
Hermann Högl.

Pichelsteiner Krug,
Petersstraße 38. Julius Wagner. Ledig-Passage.
Heute: Grosses
Abschieds-Concert
der allgemein beliebten Damen-Capelle Franz Bärtl

Hôtel de Saxe.

Zum Münchner Zacherbräu.
Heute großer Bayern-Abend und Abschiedsfeier
der I. Bayer. Überlandes-Capelle. Dir.: Alois Vorberner.
Aufgang Abends 7 Uhr. Programm 15.-

Hôtel Stadt London

Zaubergarten. Nicolaistraße 14. Heidelberg Fass.
Täglich Grosses Concert der Serbischen Tamburizza-Capelle.
K. Bier. Vorzügliche Küche. Otto Reich.

Café Museum, Katharinenstr. 25.
Täglich
Concert der „Waldsinger“-Trappe (Dirig.: M. Lippitsch),
7 Personen. Aufgang 5 Uhr. Dienstags 4 Uhr Nachm.

Herren-Keller
Wein-Restaurant
Sergentstraße 1b und Schubertstraße 6.
Rath der Schänke und Gasthof-Brauerei.
Wurstkasten bestreift. Seine, f. Saltes Bulet — Angenehmer Aufenthalt.
Neue Röste Bedienung. Herm. Fritzsche.

Bonorand.

Heute, Donnerstag, den 30. November:
Symphonie-Concert.

Capelle des 107. Regiments.
Dirigent: Königl. Musikdirektor Walther.
Aufgang 8 Uhr. — Eintritt 50.-
Rauchen nicht gestattet.

Felsenkeller

L.-Plagwitz. — Heute Donnerstag:

Grosses Humoristisches Concert

der beliebten Leipziger Sänger (aus dem Künstl.-Vorstell.).

Aufgang 8 Uhr. — Eintritt 30.-. — Vorzugskarten gültig.

Nach dem Concert: **Großer Ball.**

W. Canitz.

Heute großes Schlachtfest.

Thüringer Hof,

2.-Vollmarsdorf, am Markt.

Täglich von 6 Uhr an: **Grosses Extra-Concert.**

angethanzt von der Damen-Capelle „Frühlingskinder“.

5 Damen, 3 Herren. Hierzu lädt empfohlen ein.

W. Gran.

Freitag, den 1. December: **Großes Schlachtfest.**

Schloss Debrahof, Leipzig-Eutritzsch.

zu meinem heute Donnerstag, den 30. November a. e., Wende

1/2 Uhr stattfindenden

Abend-Essen,

verbunden mit einem Tänzchen, lädt ich erfreut ein.

Hochzeitstanzball Max Albrecht.

Zill's Tunnel.

In diesem heute Abend nur in den oberen Räumen,

einfachen Saaler und Walloos-Saal stattfindenden

Martins-Fest-Essen

liefert hierdurch nochmals ergebnis ein — Beginn der Tafel 1/2 Uhr —

Hochzeitstanzball Louis Treutler.

Culmbacher Bierstube, Große Cudhalle.

zu meinem heute Abend stattfindenden

Martins-Schmaus

lädt alle meine werten Freunde und Gönnner freundlich ein. C. Treitell.

Cassel's Weinstuben, Ritterstraße 16—22.

entreihen Rothes College.

Diners. prima Holländer Austern. Suppers.

Casino zum Rosenthal. Vorzügl., reichb. Mittagstisch,
Rosenthalgasse 8/10. 50 und 60.-

Diners von A 1,25, im Abonn. A 2,10.

Pilsener Hof.

Restaurant de Pologne Hainstraße.

Neu eröffnet als Restaurant I. Bangs.

Küche und Keller bieten nur das Beste.

Vorzügliche Bedienung.

Inhaber Wilh. Hopka, vormalis Stadt Dresden.

E. Schoebel's Weinstuben, 50 Windmühlenstraße 50.

Wein in Flaschen und Gläsern. Alle Delicatessen der Tafel.

Weinstuben z. Dürkheimer. Am Blücherplatz, vischer's Hotel Palazzo, Cudhallestraße 2—4.

Vorzügliche Weine. Aufzehrungsmeister Bedienung.

Burgkeller. Heute: Sauerbraten mit Thür. Hammelroule Klößen.

Stadt Pilsen Katharinenstraße.

Tägl. Spezialgerichte. Feinsta Zubereitung.

Heute: Szegediner Goulash.

Daniel Sandvoe.

Stieglitzens Hof, Markt 13, Inhaber H. Wahnig.

Heute Kalbsbaren.

Vorzügliche Biere. f. Fleischbier.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht“. Nicolaistraße 43.

Heute: Eßstube in Brüderl. Soie köstlein.

L. Hoffmann's Restaurant, Gosenstube und Glascolonnaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Brühlschen-Palast. Tel. 4980.

Hente Schlachtfest.

NB. Mittagstisch, Suppe, 1/2, Portionsmen 70 Pf.



Elefanten-Schänke
Schlachtfest.

Petersstr. 18, part. u. 1. Et., vorne A. Kellitz, Petersstr. 18, part. u. 1. Et.
Heute: **Schweinsknochen**, Abends Schnitzel od. Zunge m. Schoten,
Pökelrücken mit Klösse. Bier hell und dunkel hochfein. C. Wiegner.

Danksagung.

Bei meinem 60-jährigen Vereinsjubiläum bin ich mit je zahlreichen Beweisen glücklicher Festlichkeit bedacht und erfreut worden, daß es mir ganz unerträglich ist, Ihnen besonders zu danken. Ich gehalte mit daher an diesem Wege Ihnen meinen innigsten Dank ausdrücken und zugleich um glückliche Bewahrung des bisher gezeigten Hochwollens gebeten hätte.

Leipzig, Ende November 1899.

Heinrich Julius Rech.

Beiträge für die verwundeten Boeren werden entgegenommen in der Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz, Johannisgasse 5, sowie in den Filialen: Otto Klemm's Sorium, Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 und Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part. und Königsgasse 7.

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen. Weihnachtsmesse.

Eröffnung: Freitag, 1. Dec., Hotel Fürstenhof, Löhr's Platz 5.

Ausstellung und Verkauf kunstgewerblicher Frauenarbeiten.

Täglich: Vorst. 1/2—1/2, Röhm. 8—Uhr. Schluß am 11. December.

Sonntag: Ausstellung Wern. 11—1/2, Röhm. 8—Uhr.

Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Wöchnerinnen. Der Verlauf findet Freitag und Samstag den 1. und 2. December von 9 bis 5 Uhr im Logengebäude, Elsterstraße 2, statt.

Um zahlreichen Besuch bitten der Vorstand.

Verein für Arbeitsnachweis zu Leipzig. In der gekündigten Einladung zur Mitgliederversammlung ist durch einen fehlerhaften Schreibfehler das Datum unrichtig angegeben. Die Versammlung findet mit der angegebenen Tagessordnung

Donnerstag, den 7. Dec. b. J., Abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der ehemaligen 1. Bürgerschule statt.

Leipzig, den 29. November 1899.

Ter Ausdruck zur Vorbereitung des Arbeitsnachweises.

Pensions-Anstalt für Chor u. sonst. Angestellte am Stadttheater-Leipzig. Montag, des 11. Decbr. 1899. Wende 10 Uhr, im Saal des Volkswohl, Bühlstr.

Generalversammlung. Tagessordnung: Jahresbericht. — En. Ansprache.

Im Rahmen: Richard Gablik. — Carl Wack.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürger-schule. Damen, 7. Herren plärrisch 8 Uhr.

Nennt Symphonie. Allseitiges Erscheinen unabdingbar erforderlich.

Ostvorstadtischer Verein der Handwerkergemeinde Vereins-Versammlung in Agsten's Restaurant, Dresden, Straße Nr. 4.

Freitag, den 1. December 1899.

Abends 8 1/2 Uhr. Für den Vorstand Dr. Gutjahr.

Schreberverein der Ostvorstadt. Freitag, den 1. December, im Vereinsraume

Familien-Abend. Vortrag: Von der Pflege inniger Familiengemeinschaft. Der Vorstand.

Herrz. lobt ein.

Regenschirm. Schirm mit Überschlag, auf Sonnabend verkaufen. Aufzuhängen bei Engen Dahlitz, Pet. 8th.

Ein Spazierstock haben gebraucht. Etwas g. W.-O. Restaurant Treiber, Königsgasse 12.

Fox-Terrier entlaufen. Rote, Kopf lila und braun gezeichnet. Gegen Belohnung abzugeben. Guttag, Döbeln, Schloßstraße 27.

Verlaufen hat sich ein brauner Schäferhund. Dem Besitzer wird eine Belohnung von 500 Mark gesetzt. Wegen das dabei ist. Pfeffer, Schilderstraße 43.

Symposium. Heute, Donnerstag Abends 8 Uhr im kleinen Saal vom Kitaing & Hebbig. Vorsteiger: I. Dr. Ernst Marx: „Der Spiritualismus in sein Programm“. II. Leipziger Baldenkunst: „Vidder des Waldens und dem Volle“. III. Dr. Alfred Jocheler: Auf Wunsch wiederholte Sonate für C. G. L. Glasser von Siegfried Karg. Begleitung: Dr. Otto Böttger. — Höhepunkt.

Der Vorstand: „Der Vorstand.“ Räumlichkeiten der Brüderl. Soie ohne Kosten. Tel. Off. 108. Geb. alt, ältest.

5. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 609, Donnerstag, 30. November 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Familien-Nachrichten.

Hans Kaltschmidt
Martha Kaltschmidt
geb. Grätzner
Vermählt.

L-Reudnitz, den 29. November 1899.

Charles Friedrich Schmieder
Elsa Schmieder geb. List
Vermählt.
Leipzig, am 28. November 1899.

Dr. med. Friedrich Bökelmann
Käthe Bökelmann geb. Mey.
Kork. Leipzig.

Die glückliche Geburt
eines gesunden Jungen
wirkt am
Neubau, den 28. November 1899.
Über-Poissl, Höfelsbach
und Frau Hedwig geb. Weber.

Die glückliche Geburt eines gesunden
kräftigen Jungen
wirkt höchstens am
Oswald Kahnt und Frau
geb. Thiele.

Freunde und Bekannte zur Racheit,
der mein einzig geliebter Mann, unser herzen-
guter Vater
Heinrich F. Friedr. Wolkwitz,
Schlosser,
hatte Morgen noch frisches Leben entzündet
Doch zeigen sich durch an
Leipzig, den 29. November 1899.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Dec.,
14 Uhr, von der Kapelle des neuen Johannis-
friedhofes statt.

Gestern Abend verschied nach langem Leben mein geliebter Gott und Vater,

Herr Paul Ziegler,

Rathaus in Dresden.

Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid hiermit an
Dresden und Leipzig, den 29. November 1899.

Wohlthalstr. 43.

Elisabeth Ziegler geb. Rost
und Kinder,
Emil Rost und Familie.

Freiherr Ludwig von Sainte Marie-Eglise †.

Leipzig, 29. November. Gestern Abend hielt die Christgruppe
Leipzig vom Allgemeinen Deutschen Frauenverein im Saale des
Blindenzahlhauses eine jährliche deutsche Versammlung ab, die von Prof. Dr. Käthe Winkelried mit einer Begrüßung der Er-
öffnungsrede eröffnet wurde. Sohn Georg Prof. Alice Solomon aus Berlin über die Theilnahme der Frauen an der
sozialen Hilfsarbeit. Gleichzeitig wird die Rednerin auf die
im sozialen Leben einander schaffenden Gegenüberstellungen
gegentümlichen und nichtgentümlichen, politischen geistlichen und angebundenen
Bedecktheiten hin. In jedem Bericht sieht sich ein Stützpunkt sozialen Lebens
ab. Was der Frau betrifft, so wie viele ohne Vater und ohne
Erziehung zum sozialen Verhältnis und zum sozialen Arbeit. Die
Mädchen der betreffenden Städte machen auf dem Rahmen des Hauses,
die erhalten nur, was Eltern und Väter geben, je Ein-
stellung des Gemeinschafts- und der sozialen Verhältnisse aber nicht,
nicht einmal den Staat mit seinen Einrichtungen leisten können. In
dieser Hinsicht ist die Mäßigkeit der Frau auf allen Gebieten des Lebens
unvergleichlich. Daher braucht die Wohltätigkeitsarbeit neues soziale
Gebilde, um vorherstehendes zu leisten. In
Stelle des öffentlichen Bedarfsfalls sollen auf der Frauenbildung
nützliche Kenntnisse treten. Die soziale Welt unserer Zeit erfordert
Vater und die Frauen hier in eicher Link mit beweisen, an der
sozialen Erziehung mitzuwirken.

Die Rednerin legt dar, was die Frauen hier jetzt auf
sozialen Gebiete leisten: in den evangelischen Diakonissen, den katho-
logischen Ordensgenossinnen, als Krankenpflegerinnen, Kinder-
erzieherinnen u. s. l. In England haben eine ganze Reihe von
Allgemeinen Deutschen Frauenvereinen dieses Verderben. Von allen
Gesellschaften sozialer Hilfsarbeit seien die englischen vornehmlich,
die den Grundstein vertraten, unter denen sich sicherzusehen,
dass man helfen will. Wie derartige Rücksichtnahme, nicht
philanthropische Mittel, das Innere an den Vereinigungen
gegeben, sondern Sinn und Verstand für die gemeinsame
Aktion und die Aktion ihrer Brüder und Schwestern für die gemeinsame
Liebe und Verehrung seiner Brüder und Schwestern in reicher Weise er-
wirken.

Es soll hier nicht zahlenmäßig nachgewiesen werden, in
welcher Weise Ludwig v. Ste. Marie das damals noch junge
Unternehmen erfasst und gefördert, wie viele Blinde er
erzeugt und ins Leben hinausgebracht hat, nur dass er ihnen
ein wirklich verständiger Freund gewesen, das müssen
wie heute beweisen, darüber hinausser Hergestellt aussprechen.
Der heure Entschlafene war eine von den dort gebildeten
Naturen, denen ein edler Beruf nie zum Handwerk herab-
gestellt war, ebenso und gefördert, wie viele Blinde er
erzeugt und ins Leben hinausgebracht hat, nur dass er ihnen
ein wirklich verständiger Freund gewesen, das müssen
wie heute beweisen, darüber hinausser Hergestellt aussprechen.

Der heure Entschlafene war eine von den dort gebildeten
Naturen, denen ein edler Beruf nie zum Handwerk herab-
gestellt war, ebenso und gefördert, wie viele Blinde er
erzeugt und ins Leben hinausgebracht hat, nur dass er ihnen
ein wirklich verständiger Freund gewesen, das müssen
wie heute beweisen, darüber hinausser Hergestellt aussprechen.
Der heure Entschlafene war eine von den dort gebildeten
Naturen, denen ein edler Beruf nie zum Handwerk herab-
gestellt war, ebenso und gefördert, wie viele Blinde er
erzeugt und ins Leben hinausgebracht hat, nur dass er ihnen
ein wirklich verständiger Freund gewesen, das müssen
wie heute beweisen, darüber hinausser Hergestellt aussprechen.

Die Grundzüge seines Wesens waren: Treue im Kleinen
und Kleinsten, warm, nie engstirnige Frömmigkeit, Aufrech-
theit und vor Allem Herzengelikte. Nicht kommt ihn mehr
erfreuen, als wenn eines seiner choralischen Schauspielchen
irgend einen Erfolg zu verzeichnen hatte; denn er wusste, mit
welchen Schwierigkeiten für den Blinden jedes Schrift vor-
wärts, sei es auf weitem Gebiet es wolle, verhüpft ist.
Wie warm sein Herz der Blindenfache schlug, geht aus
dem Umfang hervor, das Ludwig v. Ste. Marie nach,
nachdem er längst wegen Krankheit sein Amt niedergelegt
hatte, die ihm verliebten Kräfte in unvergleichlicher Umfang
mit Leidenschaft nicht abgestutzt wird, sondern echtes Mit-
gefühl bleibt. Er hat nie nach der Schönheit gearbeitet,
vielmehr verstand er es, auf die Individualitäten der ihm
Anvertrauten liebevoll einzugehen; Allen aber suchte er Sinn
für das Gute und Schöne und wahre Religiosität einzuleben.
Die Grundzüge seines Wesens waren: Treue im Kleinen
und Kleinsten, warm, nie engstirnige Frömmigkeit, Aufrech-
theit und vor Allem Herzengelikte. Nicht kommt ihn mehr
erfreuen, als wenn eines seiner choralischen Schauspielchen
irgend einen Erfolg zu verzeichnen hatte; denn er wusste, mit
welchen Schwierigkeiten für den Blinden jedes Schrift vor-
wärts, sei es auf weitem Gebiet es wolle, verhüpft ist.
Wie warm sein Herz der Blindenfache schlug, geht aus
dem Umfang hervor, das Ludwig v. Ste. Marie nach,
nachdem er längst wegen Krankheit sein Amt niedergelegt
hatte, die ihm verliebten Kräfte in unvergleichlicher Umfang
mit Leidenschaft nicht abgestutzt wird, sondern echtes Mit-
gefühl bleibt. Er hat nie nach der Schönheit gearbeitet,
vielmehr verstand er es, auf die Individualitäten der ihm
Anvertrauten liebevoll einzugehen; Allen aber suchte er Sinn
für das Gute und Schöne und wahre Religiosität einzuleben.

Das Gute, das er uns Blinden erweisen hat, soll ihm
denn auch ewig unvergessen bleiben, und wir alle rufen ihm
ein langes "Hatte Dank!" und "Ruhe sanft!" nach in die
stillte Erde, in die Ewigkeit.

Anna Pötsch.

Parochialverein der Johannisgemeinde.

Leipzig, 29. November. Die gestern Abend im Restaurant
Sauer's (Reuerstrasse) der Parochialverein der Johannisgemeinde war
sehr gut besucht. Der Vorsteher des Vereins, Herr Prof.
Dr. Külling, begrüßte die Freunde mit herzlichen Worten
und wies dann auf die Aufgaben der Gemeinschaft hin. Besonders
wurde hierbei vom Herrn Külling, das mit der ländlichen Bevölkerung
die Kirchliche Gemeinschaft hand in Hand geben müsse, die die
Kirche trotz ihrer vorjährigen Abschaffung doch nur im Stande ist,
den sozialen Bedarf zu decken, indem sie die Kirche nicht nur
die Kirchlichkeit der Menschen und Mädchen an der sozialen Hilfs-
arbeit, sondern auch die Kirche der Gemeinschaft für die gemeinsame
Aktion und die Aktion ihrer Brüder und Schwestern für die gemeinsame
Liebe und Verehrung ihrer Brüder und Schwestern in reicher Weise er-
wirken.

Am 29. November fand die Versammlung statt.

Anna Pötsch.

<p

höher, neuerer Komposition des "Operatic Violoncello-Concert" in Hause, das Schaffner ausserdem in vollendetem Stil die Ouvertüre zum "Barbiere von Bagdad" von Donizetti — ein gut zu feilen gehörtes Werk, und doch, wie die ganze Oper, etwas der Schönheit der neuen Kunst. Ein voller Erfolg war auch das gefeierte "Kaim's Concert", das in better Ausführung Lichtenwald's pathetische Symphonie, eine sehr wertvolle neue Komposition Wolf Sondergergs, "hymnophoner Dialog" Nicolo' zu Starov's "Märkte von Schottland" und Wagner's glänzende "Rienzi-Ouvertüre" brachte. Die Soltikin war Camilla Landi — ich glaube, der Name genügt, um die Begeisterung der Hörer vertheilen zu lassen. — Über einen Collus von Liebhabenden zu Hause in Witten's wurde ich noch der Beweisung berechtigt; er hat am Sonnabend begonnen. Nicht zu verfoggen ist ein Abend des "Jochim-Quartetts" mit den Quartettstücken A dopp. Op. 41 von Schumann, B dur. Op. 67 von Brahms und Cis moll Op. 181 von Beethoven. Die einfache Erinnerung dürfte auch hier genügen und auch der Wille überzeugen, neue Werke des Dober zu suchen. Hier ist am Sonntag, den 10. November, eine "Festkonzert" zur Herausgabe von Denkmälern des Kunstvereins in Bayreuth geplant, um den großen Erfolg alter bayrischer Musik, der bisher ungehört war, zu erneutlichen und dem modernen Empfinden näher zu bringen.

44. Hans Hebbel. Auf Besuchstellung des Universitätslehrers Boccelli in die reiche musikalische Sammlung, welche bei Krieg die Hochschule in der Universitätsschule in Paris vorhanden ist, und mit den dies musikalischen Brillen zu Mallard, Hugo und einige kleinen im Laufe der Zeit verschollene werden kann, dem Königlichen Conservatorium der Stadt zu Madrid eingeholt überlassen worden. Die Sammlung, welche in nicht weniger als 17 großen Räumen verhält wurde, enthielt u. a. alle berühmten Opern bis 1782 zurück, alle Opern-Sätze von Enrico di Berga bis Gemma, eine reiche Italienische Compositionen von Rossini, Bellini, Vaccai, Mercadante, endlich eine große Zahl älterer, längst vergessener Opern, die jener Zeit am teilnehmenden Theater zu Wien gespielt worden sind. In Florenz, einer mit Theater reich gesetzten Stadt, in das alte Teatro Solvini angezogen und zu einer Zweigstelle der Nationalbibliothek verwandelt worden. — Im Teatro del Verme in Mailand hat die einzige Oper "Festkonzert" des Komponisten L. Vincenzo Tagliani, eine offensichtliche Nachahmung der "Cavalleria rusticana", nur einen Autorenfehler zeigt. — Die neu eröffnete Opernhaus zu Turin für eine dreiviertel, im übrigen stilisch gehaltene Werke und ein Tantum ergo aufgeführt. Preise von 250 bis 500 lire sind von den Componisten G. Ciletti und P. Pollicino, Vorsteher des musikalischen Instituts zu Alessandria, herausgegeben worden.

45. Hans Hebbel. Die Stadtverwaltung hat das Angebot des Maler-Bergering Choros Sojagno, während der Städte-Viertel und April 1. Jhd. im Theater Argentino eine "Salutazione" eines Opern-Orchesters eingespielt, angenommen. Das Auftrittsrecht kommt wiederum Rossetti, Gentilotti und Rossetti, sowie die neue Oper "Wolfgang" (Die Weisen). Das romische Publikum wird sich diesen Wünsten über Mantua an Mailand nicht zu beugen scheinen. — Im Teatro del Verme in Mailand hat die einzige Oper "Festkonzert" des Komponisten L. Vincenzo Tagliani, eine offensichtliche Nachahmung der "Cavalleria rusticana", nur einen Autorenfehler zeigt. — Die neu eröffnete Opernhaus zu Turin für eine dreiviertel, im übrigen stilisch gehaltene Werke und ein Tantum ergo aufgeführt. Preise von 250 bis 500 lire sind von den Componisten G. Ciletti und P. Pollicino, Vorsteher des musikalischen Instituts zu Alessandria, herausgegeben worden.

Literatur und Theater.

Kristall-Palast

Leipzig. 29. November. Die erste Aufführung, in dem dramatischen Collus, welchen die literarisch-kunstliche Abteilung der Leipziger Hochschule im Laufe der Jahre im Theaterfest der Kristall-Paläste veranstaltet, brachte und gelten eine dramatische Neuheit, die allerdings von älterem Datum ist: Hebbel's Märchenstück "Der Rubin", welches zweit 1849 erschien und nach einmaliger Aufführung am Wiener Hofburgtheater nie immer von diesem verhandelt, ohne an einem anderen Theater eine Wieder-auführung zu finden. Es war also ein für die Bühne todgeborenes dramatisches Kindlein. Die Ausgrabung desselben durch unser Leipziger Hochschultheater hatte indes nicht bloß für den Literaturfreund Interesse. Hebbel gehört nicht nur zu den Dichtern, denen die neuen Literaturkritiker die eingeknickten Aspekte widmen, er ist auch durch die Reclam'schen Ausgaben jetzt in weiteren Kreisen bekannt geworden, und auch diejenigen poetischen Erzeugnisse, die nicht mit seiner vollen Dichterkraft geschaffen sind, finden die Theaterschau des Publicums. Einmal Schreß und Sprudel ist seiner ganzen Dichtweise eigen und auch seine gelungenen Werke finden mehr ein respektvolles als ein begeistertes Publicum. Eine Wiederaufnahme muß aber etwas Anbeimelndes haben, und dazu halte Hebbel nicht das Zeug; seine mit Gedanken schwerbefaßte Muße hatte nicht den leichten Gang, den die Traumwelt der Märchenwelt vorlängt. Auch sein "Rubin" ist eine Gedankenbildung. Alles Befl. ist unfehlbar und es ist eine erlöste That, ihm fortwährend das ist die Moral derselben. Eine Prinzessin ist in den Rubin verzaubert, den Pfad einem Jägerin fortzuerklärt. Vergleichbar findet er noch, wie sie aus diesem Zauberbaum zu erlösen sei; auch eine Zwiesprache mit dem gebrochenen Prinzen führt ihn nicht zum Sieg; erst als er den Rubin fortwirkt, wird sie frei. Es ist viel Freien und auch manches dichterisch Schöne in diesem Märchenstück; leichtwohl fehlt im Dase und Frey; es ist durch einen kombinierten Verstand erflossen, und die Vorgänge auf der Bühne gremanen wie im Schattenpiel an der Wand, bei dem man aus die Hand und die laterna magica leitenden Zauberländer beweist. Ohne buntes Leben, welches durch eine glänzende Intensivierung einer großen Bühne gehoben werden könnte, ist indes das Stück nicht, wenngleich die Wichtigkeit der Handlung im letzten Act das Interesse abschafft. Die Regie des jetzigen Abends hat Mühe gegeben, scheinbar heranzuarbeiten, was sich bei einer für dramatische Inszenierungen wenig geeigneten Bühne eben läuft. Die Darsteller selbst wollen nicht immer recht klappen. Die Darsteller selbst geben sich viel Mühe, die Gestalten des Dichters in Fleisch und Blut zu verwandeln; somow diejenigen, welche Träger der Handlung sind, als auch die bunteten Figuren. Einen idealen Zug hatte der Hass des Herrn von Herold und die Rubinpriessin Tatine des Hl. Kästl war eine gesäßvolle und liebenswürdige Dame, deren enges Standquartier im dem Rubin man sehr bewundern möchte. Alle Darsteller fanden lobhafte Beifall.

Der auf den Rubin folgende Enactment Otto Erich Hartleben's "Lore", ist eine Mauerrei im Rezipienten, aber frisch und lebend und mit einzelnen witzig aufgesetzten Bildern des Humors. Die ganze Handlung dreht sich um einen Knopf, wie etwa in dem Rothenischen Lustspiel, das diesen Titel führt. Doch bei Hartleben fehlen die lustigen Situationen und Verwicklungen; hier treten mehr die Charaktere hervor. "Der Bettler" sagt sich von seiner Geliebten, der Lore, los, weil diese einen schliefenden Knopf, trotz aller seiner Erbarmungen, nicht an ihr Jacke annässt. Der pedantische Ton dieses Herrn, den Herr von Gerlach sehr charakteristisch darstellt, und die trockne Redeweise dieser Lore, die von Gräfinlein Stecher nicht beweglich geprägt wurde, bilden einen amüsanten Kontrast; die anderen Herren, der auf einmal aufkommende Kleine (Herr Wilh.) und der Gastgeber Fred (Herr J. O.), verhelfen dem Enactment zu einer beständigen Aufnahme.

Die Bestrebungen der Hochschule, literarische Interessen zu pflegen und durch eigene Praxis hinter die Geheimnisse der Schauspielkunst zu kommen, sind durchaus erstaunenswerth. Durch neue Kostüme und Decorationen war getan für die durehe Ausstattung gesorgt worden, auch eine Bühnen-entstaltung statt, ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des 184. Regiments, die ebenfalls vielen Beifall fand, besonders bei der Meditation von Bach und das Kommerziedebut-Potpourri. Rudolf von Gottschall.

* Urheberrecht. In der Zeitschrift für die musikalische Welt (Verlagsbuch Dr. Börsig) äußert sich Ernst Wöhrel, der als Jurist wie als Schriftsteller gleichermassen da-

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Derartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt". Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen, die noch publiziert sind, in Folge von Abschreibungen dem Publikum bekannt gemacht wird, dessen Recht und Eigentum dann schon betroffen ist. Ebenso erhält der Inhaber des Urheberrechts eine Urheberurkunde, die ein Urheberrecht, an welchem ein geschütztes Urheberrecht besteht, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen, die noch publiziert sind, in Folge von Abschreibungen dem Publikum bekannt gemacht wird, dessen Recht und Eigentum dann schon betroffen ist. Ebenso erhält der Inhaber des Urheberrechts eine Urheberurkunde, die ein Urheberrecht, an welchem ein geschütztes Urheberrecht besteht, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Dieartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen, die noch publiziert sind, in Folge von Abschreibungen dem Publikum bekannt gemacht wird, dessen Recht und Eigentum dann schon betroffen ist. Ebenso erhält der Inhaber des Urheberrechts eine Urheberurkunde, die ein Urheberrecht, an welchem ein geschütztes Urheberrecht besteht, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Dieartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen, die noch publiziert sind, in Folge von Abschreibungen dem Publikum bekannt gemacht wird, dessen Recht und Eigentum dann schon betroffen ist. Ebenso erhält der Inhaber des Urheberrechts eine Urheberurkunde, die ein Urheberrecht, an welchem ein geschütztes Urheberrecht besteht, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Dieartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen ausgearbeitet zu seien. Einiges eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, der in amtlicher Aussage bei I. Gesetztag in Berlin in dem entsprechenden Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung verabschiedet wurde. Dasartiges ist, daß nach dem Gesetztag in Berlin, der ein Schriftsteller, der ein Urheberrecht besitzt, das aber noch nicht erlaubter Weise veröffentlicht ist, "dem Inhaber ist noch öffentlich mittheilt".

Derartiges wird verhindert, daß der Inhalt von Veröffentlichungen, Dramen und anderes schriftlichen Abhandlungen,

zu berufen schien über den im Reichstag und Reichstagung stattfindenden Streit um einen großen Teil von Bühnenverbindungen

gang. (Continental-Credit, II. Theil) Wien. Verlag VIII/1. Pariken-Hofe 31. — Das finanzielle Jahrbuch unterteilt sich sehr wesentlich von allen bisherigen ähnlichen Publikationen. Dieses Buch ist geschrieben worden, weil das Geschäft nach einem finanziellen Jahrbuch, das seinem Titel auch vollkommen gerecht wird und das daher die Wängel und Fehler der bereits bestehenden Werke vermeide, eine von allen Kaufleuten angesehene Vorlage ist. Das Schwerpunkt wurde darauf gelegt, nur Wichtiges zu bringen, andererseits aber nichts Wichtiges auszulassen. Um die volle Aufgabe im Rahmen eines nicht übermäßig großen Bandes bewältigen zu können, wurde das Arbeitsfeld von vorherem abgegrenzt und daher die voll Ausführlichkeit nur auf den einer inländischen Wörte (W. i. e.) notizigen Werken gewidmet, wobei ein Unterschied zwischen den Wiener Wörte und den anderen Wörten nicht gemacht wurde. Soweit das zur Verfügung stehende Material dies gestattete, bringt es von allen Aktien-Gesellschaften, deren Titel an einer inländischen Wörte notiert sind; die Geschichte des Aktienkapitals, eine erlösende Überleitung der bisher gegebenen Darstellungen, die höchsten, tiefsten und letzten Kurse auf ca. 10 Jahre zurück, genaue Daten über Kapital-, Dividenden-, Prioritäts- und andere Schäden über Kreisverbindungen u. s. w., einen Auszug aus den Statuten, Mitteilungen betreffs der wichtigsten Vorfälle im bisherigen Leben der einzelnen Gesellschaften, eine Statistik der bisherigen Renditionsabfälle, schließlich die detaillierten Renditionsabfälle der letzten drei Geschäftsjahre. Mit ganz besonderer Sorgfalt sind die Industrie-Gesellschaften behandelt. Einige kurze Darstellung der technischen Situation des Unternehmens soll fast in allen Fällen eine überflächliche Produktionsstatistik. Bei den Eisenbahnen sind die Reisezahlen im Auszug fast lädenlos wiedergegeben. Um jedes größere Werk ist eine Betriebsstatistik zu finden. Was die Anlagenwerte betrifft, so sind mit großer Gewissheitigkeit Preise, Konsens- und Obligationenpreise herabgestuft und leichter auch leichter ersehen worden, so daß über Steuerpläne, Verlosungskonditionen, Sicherstellung u. s. w. eine schnelle Auskunft erzielt werden. Selbstverständlich war aus dem Reisebericht darüber, auch die nicht notirten Wörte, leicht, ob dies bisher von anderer Seite geschehen, zu behandeln, und wird dies der Leser insbesondere bei jenen Gesellschaften sofort konstatieren, welche in irgend einem Zusammenhang mit Unternehmen stehen, deren Titel an einer österreichischen Wörte gehandelt werden. Schließlich wurden noch einige ausländische Gesellschaften, welche in nahen Beziehungen zu bestimmten Wörten stehen, in einen Auszug aufgenommen, was auch begünstigt einiger ausländischer Anteile der Hall war. Mit der ausführlichen Darstellung der Aktien-Gesellschaften und öffentlichen Anteilen war die Aufgabe des Buches nicht erfüllt. Bei einem Händel in Sorten erfuhrn österreichische Raten eine Erhöhung von 5 %, wogegen russische Raten 10 % mehr als gestern ergaben.

Eisenbahn - Prioritäts - Obligationen wurden in Aufzähler und österr. Nordbahn umgerechnet. Käufer waren vertreten für Österreichische Post, Tage-Bodenbacher (+ 0.60) und Oesterreichische Nordostbahn A. Auf dem Markt der ausländischen Wörte befindet sich die gesamte Aktienkapital, eine erlösende Überleitung der bisher gegebenen Darstellungen, die höchsten, tiefsten und letzten Kurse auf ca. 10 Jahre zurück, genaue Daten über Kapital-, Dividenden-, Prioritäts- und andere Schäden über Kreisverbindungen u. s. w., einen Auszug aus den Statuten, Mitteilungen betreffs der wichtigsten Vorfälle im bisherigen Leben der einzelnen Gesellschaften, eine Statistik der bisherigen Renditionsabfälle, schließlich die detaillierten Renditionsabfälle der letzten drei Geschäftsjahre. Einige kurze Darstellung der technischen Situation des Unternehmens soll fast in allen Fällen eine überflächliche Produktionsstatistik. Bei den Eisenbahnen sind die Reisezahlen im Auszug fast lädenlos wiedergegeben. Um jedes größere Werk ist eine Betriebsstatistik zu finden. Was die Anlagenwerte betrifft, so sind mit großer Gewissheitigkeit Preise, Konsens- und Obligationenpreise herabgestuft und leichter auch leichter ersehen worden, so daß über Steuerpläne, Verlosungskonditionen, Sicherstellung u. s. w. eine schnelle Auskunft erzielt werden. Selbstverständlich war aus dem Reisebericht darüber, auch die nicht notirten Wörte, leicht, ob dies bisher von anderer Seite geschehen, zu behandeln, und wird dies der Leser insbesondere bei jenen Gesellschaften sofort konstatieren, welche in irgend einem Zusammenhang mit Unternehmen stehen, deren Titel an einer österreichischen Wörte gehandelt werden. Schließlich wurden noch einige ausländische Gesellschaften, welche in nahen Beziehungen zu bestimmten Wörten stehen, in einen Auszug aufgenommen, was auch begünstigt einiger ausländischer Anteile der Hall war. Mit der ausführlichen Darstellung der Aktien-Gesellschaften und öffentlichen Anteilen war die Aufgabe des Buches nicht erfüllt. Bei einem Händel in Sorten erfuhrn österreichische Raten eine Erhöhung von 5 %, wogegen russische Raten 10 % mehr als gestern ergaben.

Börsen- und Handelsberichte.

* New York. 29. November. Die Börse eröffnete stramm, verlor eine Zeit lang in leichterer und fester Haltung. Im weiteren Verlaufe gab die Coursse infolge Gleichmäßigkeit etwas nach. Schluss willig. Der Umsatz der Aktien betrug 639.900 Stück.

Gold- und Silbercourses. Hamburg, 29. November. (Telegramm) Silber 8055 Br. 8535 G.

Hamburg, 29. November. Silber 8750.

Wollberichte.

* London, 29. November. Wegen Nebels findet heute keine Wallfahrt statt.

* London, 29. November. Welle (Originalbericht). Die von den anderen Wallfahrtsgesellschaften haben hier die Tendenz noch mehr befestigt, jedoch waren die Verkäufe im abgelaufenen Monat nicht von Belang. Berliner Grossmärkte und Wollwarenhäuser erwarben zusammen gegen 1000 Pfund Wallfahrtswolle, wobei sich ein Preis von 12/- gegen letzten Wallfahrtswolle wiederholte. Ein ausgewachsener Welle kaufte ein ostpreußisches Wollmärkte gegen 800 Pf. mit einem Preisabschlag von 12/- gegen letzten Wallfahrtswolle. Die jetzt herankommande Zufuhr wird klein, so dass das verkaufte Quantum keinen Absatz finden wird.

* London, 29. November. Weizen hoch ruhig. April 7.91 G. 7.92 B. September 8.10 G. 8.12 B. — Roggen April 6.45 G. 6.47 B. — Hafer April 6.10 G. 6.12 B. Mais 4.20 G. 4.22 B. Maisfrüchte August 11.75 G. 11.80 B.

* Paris, 29. November. (Anhang) Weizen behoben, November 15.00, December 18.50, Januar 19.00, Februar 19.40, März 20.00, April 20.50, Mai 21.00, Juni 21.50, Juli 22.00, August 22.50, September 23.00, October 23.50, November 24.00, December 24.50, January 25.00, February 25.50, March 26.00, April 26.50, May 27.00, June 27.50, July 28.00, August 28.50, September 29.00, October 29.50, November 30.00, December 30.50, January 31.00, February 31.50, March 32.00, April 32.50, May 33.00, June 33.50, July 34.00, August 34.50, September 35.00, October 35.50, November 36.00, December 36.50, January 37.00, February 37.50, March 38.00, April 38.50, May 39.00, June 39.50, July 40.00, August 40.50, September 41.00, October 41.50, November 42.00, December 42.50, January 43.00, February 43.50, March 44.00, April 44.50, May 45.00, June 45.50, July 46.00, August 46.50, September 47.00, October 47.50, November 48.00, December 48.50, January 49.00, February 49.50, March 50.00, April 50.50, May 51.00, June 51.50, July 52.00, August 52.50, September 53.00, October 53.50, November 54.00, December 54.50, January 55.00, February 55.50, March 56.00, April 56.50, May 57.00, June 57.50, July 58.00, August 58.50, September 59.00, October 59.50, November 60.00, December 60.50, January 61.00, February 61.50, March 62.00, April 62.50, May 63.00, June 63.50, July 64.00, August 64.50, September 65.00, October 65.50, November 66.00, December 66.50, January 67.00, February 67.50, March 68.00, April 68.50, May 69.00, June 69.50, July 70.00, August 70.50, September 71.00, October 71.50, November 72.00, December 72.50, January 73.00, February 73.50, March 74.00, April 74.50, May 75.00, June 75.50, July 76.00, August 76.50, September 77.00, October 77.50, November 78.00, December 78.50, January 79.00, February 79.50, March 80.00, April 80.50, May 81.00, June 81.50, July 82.00, August 82.50, September 83.00, October 83.50, November 84.00, December 84.50, January 85.00, February 85.50, March 86.00, April 86.50, May 87.00, June 87.50, July 88.00, August 88.50, September 89.00, October 89.50, November 90.00, December 90.50, January 91.00, February 91.50, March 92.00, April 92.50, May 93.00, June 93.50, July 94.00, August 94.50, September 95.00, October 95.50, November 96.00, December 96.50, January 97.00, February 97.50, March 98.00, April 98.50, May 99.00, June 99.50, July 100.00, August 100.50, September 101.00, October 101.50, November 102.00, December 102.50, January 103.00, February 103.50, March 104.00, April 104.50, May 105.00, June 105.50, July 106.00, August 106.50, September 107.00, October 107.50, November 108.00, December 108.50, January 109.00, February 109.50, March 110.00, April 110.50, May 111.00, June 111.50, July 112.00, August 112.50, September 113.00, October 113.50, November 114.00, December 114.50, January 115.00, February 115.50, March 116.00, April 116.50, May 117.00, June 117.50, July 118.00, August 118.50, September 119.00, October 119.50, November 120.00, December 120.50, January 121.00, February 121.50, March 122.00, April 122.50, May 123.00, June 123.50, July 124.00, August 124.50, September 125.00, October 125.50, November 126.00, December 126.50, January 127.00, February 127.50, March 128.00, April 128.50, May 129.00, June 129.50, July 130.00, August 130.50, September 131.00, October 131.50, November 132.00, December 132.50, January 133.00, February 133.50, March 134.00, April 134.50, May 135.00, June 135.50, July 136.00, August 136.50, September 137.00, October 137.50, November 138.00, December 138.50, January 139.00, February 139.50, March 140.00, April 140.50, May 141.00, June 141.50, July 142.00, August 142.50, September 143.00, October 143.50, November 144.00, December 144.50, January 145.00, February 145.50, March 146.00, April 146.50, May 147.00, June 147.50, July 148.00, August 148.50, September 149.00, October 149.50, November 150.00, December 150.50, January 151.00, February 151.50, March 152.00, April 152.50, May 153.00, June 153.50, July 154.00, August 154.50, September 155.00, October 155.50, November 156.00, December 156.50, January 157.00, February 157.50, March 158.00, April 158.50, May 159.00, June 159.50, July 160.00, August 160.50, September 161.00, October 161.50, November 162.00, December 162.50, January 163.00, February 163.50, March 164.00, April 164.50, May 165.00, June 165.50, July 166.00, August 166.50, September 167.00, October 167.50, November 168.00, December 168.50, January 169.00, February 169.50, March 170.00, April 170.50, May 171.00, June 171.50, July 172.00, August 172.50, September 173.00, October 173.50, November 174.00, December 174.50, January 175.00, February 175.50, March 176.00, April 176.50, May 177.00, June 177.50, July 178.00, August 178.50, September 179.00, October 179.50, November 180.00, December 180.50, January 181.00, February 181.50, March 182.00, April 182.50, May 183.00, June 183.50, July 184.00, August 184.50, September 185.00, October 185.50, November 186.00, December 186.50, January 187.00, February 187.50, March 188.00, April 188.50, May 189.00, June 189.50, July 190.00, August 190.50, September 191.00, October 191.50, November 192.00, December 192.50, January 193.00, February 193.50, March 194.00, April 194.50, May 195.00, June 195.50, July 196.00, August 196.50, September 197.00, October 197.50, November 198.00, December 198.50, January 199.00, February 199.50, March 200.00, April 200.50, May 201.00, June 201.50, July 202.00, August 202.50, September 203.00, October 203.50, November 204.00, December 204.50, January 205.00, February 205.50, March 206.00, April 206.50, May 207.00, June 207.50, July 208.00, August 208.50, September 209.00, October 209.50, November 210.00, December 210.50, January 211.00, February 211.50, March 212.00, April 212.50, May 213.00, June 213.50, July 214.00, August 214.50, September 215.00, October 215.50, November 216.00, December 216.50, January 217.00, February 217.50, March 218.00, April 218.50, May 219.00, June 219.50, July 220.00, August 220.50, September 221.00, October 221.50, November 222.00, December 222.50, January 223.00, February 223.50, March 224.00, April 224.50, May 225.00, June 225.50, July 226.00, August 226.50, September 227.00, October 227.50, November 228.00, December 228.50, January 229.00, February 229.50, March 230.00, April 230.50, May 231.00, June 231.50, July 232.00, August 232.50, September 233.00, October 233.50, November 234.00, December 234.50, January 235.00, February 235.50, March 236.00, April 236.50, May 237.00, June 237.50, July 238.00, August 238.50, September 239.00, October 239.50, November 240.00, December 240.50, January 241.00, February 241.50, March 242.00, April 242.50, May 243.00, June 243.50, July 244.00, August 244.50, September 245.00, October 245.50, November 246.00, December 246.50, January 247.00, February 247.50, March 248.00, April 248.50, May 249.00, June 249.50, July 250.00, August 250.50, September 251.00, October 251.50, November 252.00, December 252.50, January 253.00, February 253.50, March 254.00, April 254.50, May 255.00, June 255.50, July 256.00, August 256.50, September 257.00, October 257.50, November 258.00, December 258.50, January 259.00, February 259.50, March 260.00, April 260.50, May 261.00, June 261.50, July 262.00, August 262.50, September 263.00, October 263.50, November 264.00, December 264.50, January 265.00, February 265.50, March 266.00, April 266.50, May 267.00, June 267.50, July 268.00, August 268.50, September 269.00, October 269.50, November 270.00, December 270.50, January 271.00, February 271.50, March 272.00, April 272.50, May 273.00, June 273.50, July 274.00, August 274.50, September 275.00, October 275.50, November 276.00, December 276.50, January 277.00, February 277.50, March 278.00, April 278.50, May 279.00, June 279.50, July 280.00, August 280.50, September 281.00, October 281.50, November 282.00, December 282.50, January 283.00, February 283.50, March 284.00, April 284.50, May 285.00, June 285.50, July 286.00, August 286.50, September 287.00, October 287.50, November 288.00, December 288.50, January 289.00, February 289.50, March 290.00, April 290.50, May 291.00, June 291.50, July 292.00, August 292.50, September 293.00, October 293.50, November 294.00, December 294.50, January 295.00, February 295.50, March 296.00, April 296.50, May 297.00, June 297.50, July 298.00, August 298.50, September 299.00, October 299.50, November 300.00, December 300.50, January 301.00, February 301.50, March 302.00, April 302.50, May 303.00, June 303.50, July 304.00, August 304.50, September 305.00, October 305.50, November 306.00, December 306.50, January 307.00, February 307.50, March 308.00, April 308.50, May 309.00, June 309.50, July 310.00, August 310.50, September 311.00, October 311.50, November 312.00, December 312.50, January 313.00, February 313.50, March 314.00, April 314.50, May 315.00, June 315.50, July 316.00, August 316.50, September 317.00, October 317.50, November 318.00, December 318.50, January 319.00, February 319.50, March 320.00, April 320.50, May 321.00, June 321.50, July 322.00, August 322.50, September 323.00, October 323.50, November 324.00, December 324.50, January 325.00, February 325.50, March 326.00, April 326.50, May 327.00, June 327.50, July 328.00, August 328.50, September 329.00, October 329.50, November 330.00, December 330.50, January 331.00, February 331.50, March